Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 315. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,40 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.
Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 9. Juli 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11404.
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Reisen des Königs von Italien.

Am 29. d. Mts. werden es zwei Jahre, daß König Humbert, ein treuer Freund unseres Kaiserhauses, der insbesondere in sehr engen, freundschaftlichen Beziehungen zu Kaiser Friedrich III. stand, in ruchloser Weise ermordet wurde. Wie erinnerlich, war er im Begriff, dem Schützenfest in Monza einen Besuch abzustatten, als der anarchistische Mordbube Angelo Bresci ihn durch drei Revolverschüsse tödtlich verletzte, noch auf dem Wege von der Mordstätte zum Schloß hauchte der edle König sein Leben aus. Der Thronerbe Viktor Emanuel, sein ältester Sohn, befand sich gerade auf einer Fahrt in den griechischen Gewässern. Mit einiger Mühe wurde sein augenblicklicher Aufenthalt ermittelt und ihm die Nachricht durch Zeichen vom Lande bekannt gegeben. Er eilte zurück und übernahm am 3. August mit einer Proklamation an die Nation die Regierung, die ihm in den ersten zwei Jahren viel Sorge und wenig Freude bereitet hat. Der Kampf gegen den Anarchismus und gegen eine böse Korruption, die selbst höhere Kreise angefressen hat, sowie Parteiwirren und Ministerkrisen nahmen die Aufmerksamkeit des Monarchen fortgesetzt in Anspruch, und diesem Umstande ist es wohl auch zuzuschreiben, daß König Viktor Emanuel III. erst jetzt daran denkt, den europäischen Fürstenhöfen den üblichen Antrittsbesuch abzustatten. Der Weg führt ihn zunächst an den Hof des Zaren, die Reise dorthin wird am heutigen oder morgigen Tage in einem Sonderzuge über den Brenner vor sich gehen. Der König wird sich drei Tage als Gast am russischen Hofe aufhalten, einen Tag in Peterhof, dem dortigen Landaufenthalte des Zaren, einen Tag in Petersburg selbst und einen Tag im Manöverfelde. Der Gegenbesuch des Kaisers von Rußland wird im Oktober in Rom erfolgen.

Die Besuchsreise des Königs Viktor Emanuel hat nicht nur den Bierbankpolitikern, sondern auch der ernsthaften Presse und anscheinend auch hier und da zünftigen Diplomaten mancherlei Kopfschmerzen gemacht. Man hat es einigermaßen verwunderlich gefunden, daß der König zuerst nach Petersburg geht, obwohl es doch näher gelegen hätte, zunächst seinen Verbündeten, dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich und dem deutschen Kaiser Besuche abzustatten, denen er infolge des neuerdings verlängerten Dreibundes näher steht. Politische Gründe liegen jedoch, wie man uns erzählt, hierbei nicht vor. Die Unterlassung einer Fahrt König Viktor Emanuel's nach Wien wurzelt in den Verhältnissen des Vatikans zur Kurie. Seit der Aufhebung des Kirchenstaates erscheint der Papst in der römischen Tradition als ein Gefangener, er erblickt in dem Könige von Italien seinen Erzfeind und er gestattet nicht, daß katholische Fürsten nach Rom kommen und dem Könige von Italien einen Besuch abstatten. Als getreuer Sohn der katholischen Kirche hält sich der Kaiser von Oesterreich an diese Tradition gebunden, die moralische Autorität des Papstes ist immer noch mächtig genug, um Könige und Fürsten zu bestimmen, seinen Wünschen und Empfindungen Rechnung zu tragen. Wie Pius IX., so erwartet auch Leo XIII. von allen katholischen Herrschern, daß sie dem „entweihten Rom", vor Allem aber dem jetzt vom Könige bewohnten Quirinal fernbleiben. Dieweil nun der Kaiser von Oesterreich aus Rücksicht auf den Papst dem Könige von Italien einen Gegenbesuch in seiner Residenzstadt nicht abstatten kann, so unterbleibt auch nach höfischer Etiquette der Besuch König Viktor Emanuel's in Wien. Es wäre möglich, daß beide Herrscher sich an einem neutralen dritten Orte treffen, aber auch dies scheint heute bereits ausgeschlossen zu sein, wenigstens wird die Nachricht, daß der Kaiser von Oesterreich mit dem Könige von Italien in Innsbruck eine Begegnung haben werde, von Wien aus dementirt. Mag nun eine solche Zusammenkunft stattfinden oder unterbleiben, im letzteren Falle würden politische Erwägungen dabei nicht mitsprechen. Die Erneuerung des Dreibundes hat das freundschaftliche Verhältniß beider Mächte erneut besiegelt, und diese Freundschaft wird dadurch nicht beeinträchtigt, daß aus irgend einem abseits von der großen Politik liegenden Grunde die Herrscher sich in ihren Residenzen keine Besuche abstatten.

Näher liegt für uns die Frage, weshalb der König von Italien nicht vor seiner Fahrt nach Petersburg oder wenigstens unmittelbar nach der Rückkehr von dort dem deutschen Kaiser einen Besuch abstattet. Auch hierüber haben sich viele Leute bereits die Köpfe zerbrochen, und zwar ohne Grund. Der Besuch in Berlin wird im August stattfinden. Ursprünglich wünschte der König von Italien, unseren Kaiser auf der Fahrt nach Petersburg zu besuchen. Der Reiseplan mußte geändert werden, weil sich im Juli bekanntlich unser Kaiser auf der Nordlandfahrt befindet und weil andererseits Berlin zur Zeit der berüchtigten Straßenbuddeleien sich wenig zum festlichen Empfange fremder Fürstlichkeiten eignet. Hierzu kommt, daß zur Zeit gerade die Feststraße Berlin's, die Straße Unter den Linden vollständig aufgerissen ist. Aus diesem äußerlichen Gründen wurden die Reisedispositionen dahin geändert, daß König Viktor Emanuel Ende August in Berlin zum Besuch eintreffen wird. Er ist den Berlinern kein Fremder mehr, als Kronprinz ist er oft dort gewesen und hat mit unserem Kaiser, dem damaligen Prinzen Wilhelm, engere, freundschaftliche Beziehungen angeknüpft, er wird ebenso wie sein Vater in Berlin eine herzliche Aufnahme finden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 8. Juli.

* **Die Einkommensteuer.** Die nunmehr in wissenschaftlicher Bearbeitung vorliegenden Ergebnisse der Veranlagung der Einkommensteuer von 1892 ab liefern zunächst den Beweis einer erfreulichen Zunahme des Nationaleinkommens. In diesem Zeitraum ist die Bevölkerung wenig über 13 Proz., das Nationaleinkommen aber um über 24 Proz., also nahezu doppelt so stark, gestiegen. Daß an dieser Aufwärtsbewegung auch die breiten wie die wohlhabenden Schichten theilgenommen haben, zeigt die Thatsache, daß im Jahre 1892 noch über 70 Proz. der Bevölkerung steuerfrei waren, während im Jahre 1901 die Zahl der wegen zu geringen Einkommens Steuerfreien sich auf etwas über 65 Proz. ermäßigt hatte. Stellt man die Zahl derjenigen in Rechnung, welche an sich ein steuerpflichtiges Einkommen beziehen, aber wegen besonderer, die Leistungsfähigkeit beeinträchtigender Umstände steuerfrei geblieben sind, so ergiebt sich von 1892 bis 1901 ein Herabsinken der Bevölkerung mit weniger als 900 Mk. Einkommen von 67,20 auf 60,46 Proz. Ferner zeigt die Statistik dieser Veranlagungsergebnisse deutlich, wie unzutreffend die von sozialdemokratischer Seite aufgestellte Behauptung ist, daß der Löwenantheil an der Einkommensvermehrung auf die reiche Minderheit falle. Denn in dem Zeitraume von 1892 bis einschließlich 1900 entfielen 51 Proz., also mehr als die Hälfte der Einkommensvermehrung, auf die Einkommen unter 2100 Mk., während die größeren Einkommen von über 9500 Mk. an der Einkommensvermehrung mit wenig über 20 Proz., also mit etwas mehr als einem Fünftel betheiligt sind. Sodann zeigt sich, daß selbst in den Jahren industrieller Hochkonjunktur von 1896 bis einschließlich 1900 der Mittelstand, d. h. die Zahl der Einkommen von 2100 bis 9500 Mk. beträchtlich zugenommen hat. Diese Einkommen stiegen von 591 000 auf 711 000, sodaß den 76 000 größeren Einkommen im Jahre 1900 ein nahezu zehnmal zahlreicherer Mittelstand gegenüberstand. Die Erklärung für diese Erscheinung liegt zum Theil darin, daß in dieser Periode das Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung, d. h. der Arbeitsverdienst bei den Einkommen über 3000 Mk. noch stärker stieg als selbst das Einkommen aus Handel, Gewerbe und Bergwerken. Letzteres ist mit 44 Proz. in dem erwähnten Zeitraum sehr viel höher gestiegen, als das Einkommen aus Kapitalvermögen mit einer Zunahme von rund 25 und das aus Grundbesitz mit einer Zunahme von rund 20 Proz. Aber die Zunahme des Einkommens aus gewinnbringender Beschäftigung übersteigt sein Anwachsen mit 62 Proz. doch noch sehr erheblich. Es zeigt sich also, daß in der Zeit industriellen Aufschwungs nicht die Unternehmer, besonders die Großunternehmer und Großkapitalisten allein den Hauptvortheil gehabt haben, sondern daß vor allen Dingen auch das Einkommen aus der höheren Arbeit, namentlich der geistigen, eine besonders starke Zunahme erfahren hat. Auch diese Thatsache liefert den schlagenden Beweis, wie durchaus schief die ganzen und halben Sozialisten die Wirkungen unserer Wirthschaftsordnung beurtheilen

* **Zur Brüsseler Zuckerkonvention.** Aus Petersburg ist kürzlich bekanntlich gemeldet worden, daß die russische Regierung eine Note an alle Mächte gerichtet hat, worin die Gründe für das Fernbleiben Rußlands an der Zuckerkonferenz dargelegt werden. Jetzt hat nun auch, wie wir bereits mitgetheilt haben, die australische Bundesregierung beschlossen, sich der Brüsseler Zuckerkonvention nicht anzuschließen und hat Chamberlain von diesem Entschluß in Kenntniß gesetzt. Schon lange sind in dieser Beziehung Befürchtungen laut geworden, und die Lücke in den Brüsseler Abmachungen wird nunmehr durch eine eigenartige Ueberraschung ausgefüllt, der wohl noch andere folgen werden. Es zeigt sich, daß England keineswegs im Stande ist, die Handelspolitik seiner Kolonien mit eigener Verwaltung und Regierung zu beeinflussen. Und von einem Reichszollverein ist schon gar nicht mehr die Rede. Um so unverständlicher bleibt es, daß das Deutsche Reich sich in dieser Beziehung ganz unnöthigerweise vorgedrängt hat, und seine Entscheidung bereits getroffen hat, als die aller anderen Länder noch ausstand.

* **Bundesrath und Tarifvorlage.** Neulich war aus Berlin die Meldung verbreitet worden, wonach in der zweiten Lesung der Tarifvorlage der Bundesrath sich mit einer Erhöhung des Mindestzollsatzes für Gerste um 50 Pfg. einverstanden erklären würde und daß in dieser Richtung bereits bestimmte Anzeichen vorlägen. Wir hatten die Meldung sofort mit einem Fragezeichen versehen. Denn leider scheint uns noch immer kein „Anzeichen" dafür zu sprechen, daß der Bundesrath von seinem ganz ungerechtfertigten „Unannehmbar" auch im Geringsten abzuweichen beabsichtige. Wie recht wir mit unserer Ansicht hatten, geht jetzt aus einer Meldung der „Magd. Ztg." hervor, die jene Mittheilung aus Berlin in aller Form als unbegründet bezeichnet. Der Bundesrath habe sich mit der Tarifvorlage nicht mehr beschäftigen können. Was sonst an Anzeichen vorliege, spreche nur dafür, daß die verbündeten Regierungen nach wie vor der Ansicht sind, daß nur auf der durch den Tarifentwurf gezeichneten Linie eine Verständigung zwischen Reichstag und Regierung möglich sei. Kurzsichtig genug!

* **Zur Nordlandsreise des Kaisers.** Am Montag Morgen hat der Kaiser an Bord seiner Yacht „Hohenzollern", begleitet von dem kleinen Kreuzer „Nymphe" und dem Kanonenboote „Sleipner" von Travemünde aus die Nordlandsreise angetreten, die sich ja in diesem Jahre nordwärts nur bis Trondhjem erstrecken und drei Wochen dauern wird. Ein bestimmtes Programm mit genauer Angabe der anzulaufenden Häfen und des Datums, wann die Schiffe in den einzelnen Orten eintreffen sollen, ist im Gegensatz zu früheren Jahren diesmal gar nicht aufgestellt worden. Der Kaiser hat sich vorbehalten, von Fall zu Fall zu entscheiden, wohl weil in den letzten Jahren der stets sehr gründlich ausgearbeitet gewesene Reiseplan so häufig schlechten Wetters wegen doch nicht innegehalten werden konnte. Die Witterung wird also in diesem Jahre für die Wahl der zu besuchenden Fjords und der Partien an Land maßgebend sein. Im Allgemeinen wird nun die Reise folgendermaßen vor sich gehen: Ausgangspunkt war der Hafen von Travemünde. Von dort geht es durch den Großen Belt, das Kattegat und das Skagerak nach der norwegischen Küste. Dieser folgt die „Hohenzollern", wie schon oben gesagt, bis Trondhjem, aber mit vielen Unterbrechungen, indem je nach Wunsch und Befehl des Kaisers Abstecher in die verschiedensten, sich durch ihre wunderbare Schönheit auszeichnenden Fjords gemacht werden, die zum größten Theil schon von früheren Reisen her dem Kaiser bekannt sind. Ihm haben namentlich die nachstehenden Orte und Fjords besonders gefallen: Christiansand, Stavanger, der tief in das Land einschneidende, buchtenreiche Hardangfjord mit Odde und Eide, von wo aus der Kaiser mehrfach im Wagen über Land (über Vassevangen) nach Stahlheim am Sognefjord gefahren ist, dann Bergen und der ebengenannte große Sognefjord, und noch weiter nördlich der Nordfjord und der Störfjord mit Oie und Merok, darauf der Romschalsfjord, an welchem Molde liegt, und Christiansund, von wo aus man zwischen der Festlandküste und den vorgelagerten Inseln hindurch nach Trondhjem fährt. Nach den bisherigen Anordnungen wird die „Hohenzollern" am 27. Juli wieder in Kiel eintreffen, um sich dann durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Emden zu begeben. Hoffen wir, daß der dreiwöchige Ausflug in jeder Beziehung angenehm verlaufen möge!

* **Zur Ablegung der Seekadettenprüfung.** Eine sehr beachtenswerthe Bestimmung für den Eintritt der Seekadetten hat der Kaiser durch Kabinetsordre vom 28. Juni getroffen. Es ist nämlich verfügt worden, daß die Reifezeugnisse der deutschen Gymnasien und Realgymnasien, der preußischen Oberrealschulen, sowie der als gleichberechtigt anerkannten höheren Lehranstalten für den Seeoffizierberuf als Nachweis des erforderlichen Bildungsgrades gleichwerthig anzusehen sind. Die Primanerzeugnisse dieser Anstalten berechtigen zur Ablegung der Seekadetten-Eintrittsprüfung. Die Abiturienten der Oberrealschulen haben die fehlende Kenntniß des Lateinischen durch das Mindestprädikat ihrer Schulen „gut" in der englischen und französischen Sprache auszugleichen. Die Primaner der Oberrealschulen haben gute Leistungen in diesen Fächern bei der Eintrittsprüfung nachzuweisen. Die in dieser Beziehung lange gehegten Wünsche sind nunmehr erfüllt worden.

* **Die Konferenz der Bischöfe** der preußischen Monarchie wird in diesem Jahre wieder in Fulda tagen und am 20. August Vormittags mit einer Andacht in der Bonifatiusgruft des Domes beginnen.

* **Einen Deutschentag** wird der Ostmarkenverein in diesem Jahre in Danzig veranstalten. Als Termin ist der 14. September festgesetzt.

* **Das durchschnittliche Lebensalter der Kandidaten des höheren Schulamts** zur Zeit der ersten festen Anstellung hat sich, wie neulich schon erwähnt, im Jahre 1899/1900 gegen das Vorjahr ermäßigt, es war von 34 Jahren 4 Monaten auf 34 Jahre 2 Monate zurückgegangen. Allerdings haben sich die Verhältnisse in den staatlichen Anstalten ganz verschieden von denen in den nichtstaatlichen gestellt. In den staatlichen Anstalten hat das Alter 36 Jahre 10 Monate betragen gegen 36 Jahre 7 Monate in den beiden Vorjahren und 36 Jahre 3 Monate im Jahre 1896/97. In einzelnen Provinzen sind die Anstellungsverhältnisse noch ungünstiger gewesen. Am schlimmsten war es in dieser Beziehung in Hessen-Nassau, wo ein Kandidat im Durchschnitt nahezu 40 Jahre, genau 39 Jahre 7 Monate, alt sein mußte, um zur ersten Anstellung zu gelangen. Andere Provinzen nähern sich diesem Höchstmaß, so Schlesien und Brandenburg mit je 39 Jahren 2 Monaten, Westfalen mit 38 Jahren 1 Monat. In den nichtstaatlichen Anstalten waren die Verhältnisse erheblich günstiger. Bei ihnen betrug das Durchschnittsalter im Jahre 1899/1900 33 Jahre 2 Monate oder genau so viel wie im Vorjahre. Hier stand Schlesien mit 35 Jahren 4 Monaten an der Spitze, während in Schleswig-Holstein die erste feste Anstellung von den Kandidaten des höheren Lehrfachs mit 31 Jahren, in Pommern mit 31 Jahren 3 Monaten erreicht wurde. Auf eine so verhältnißmäßig niedrige Altersgrenze war bei den staatlichen Anstalten keine Provinz gekommen. Hier war das niedrigste durchschnittliche Lebensalter, abgesehen von Hohenzollern, von Schleswig-Holstein mit 33 Jahren 5 Monaten erreicht. Die Provinz Schleswig-Holstein ist demgemäß auf diesem Gebiete sowohl in den staatlichen wie in den nichtstaatlichen Lehranstalten das Dorado der Kandidaten des höheren Schulamts.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207091-15/fragment/page=0001

* **Der Verband deutscher Müller** faßte in seiner zu Düsseldorf abgehaltenen Generalversammlung auf Antrag des Mühlenbesitzers Schüler aus Lippstadt folgende Resolution: Der Verband deutscher Müller, besorgt um die Rechte seiner Mitglieder im Königreich Preußen, bittet das Königliche Staatsministerium, die Loslösung der Wasserbauangelegenheiten vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht vorzunehmen, im Falle einer nothwendigen Loslösung aber die Verweisung der Wasserbauangelegenheiten an das Ministerium für Landwirthschaft zu unterlassen und statt dieser Ueberweisung ein Ministerium für Wasserbauangelegenheiten einzurichten.

---

* **Neue Kabellinien.** In den letzten Jahren ist Manches geschehen, um durch Legung von Kabeln das deutsche Telegraphennetz in der Richtung auf die überseeischen Länder auszudehnen. Neue, größere Projekte werden in den kommenden Jahren der Verwirklichung entgegengehen. Im Jahre 1897 wurde das Kabel Emden-Vigo gelegt, 1900 das erste transatlantische Kabel Emden-Azoren-New-York; dann folgten die Kabellinien Tsingtau-Tschifu und Tsingtau-Shanghai und im Sommer 1901 wurde das fünfte deutsch-englische Kabel dem Meere anvertraut. Jetzt wird der Bau eines zweiten deutsch-amerikanischen Kabels vorbereitet, und wenn dieser Plan ausgeführt worden ist, kann wohl die durch eine deutsch-holländische Gesellschaft zu beschaffende Legung von Kabeln im Stillen Ozean, durch welche Shanghai, die Marianen, die Palauinseln und Menado auf der holländischen Insel Celebes untereinander in telegraphische Verbindung gebracht werden, beginnen. — Man sieht, daß es rüstig vorwärts geht mit deutschen Kabellinien, auf der Hauptstraße des Weltverkehrs und im fernen Osten, dem Weltmeere der Zukunft. Bei der Gründung der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft vor wenigen Jahren zeigte sich, daß deutsches Kapital überaus reichlich für Kabelbauten vorhanden ist und, ermuntert durch die guten pekuniären Erfolge, wird jetzt mit Nachdruck an die Schaffung neuer Linien herangetreten werden. Das in Nordenhamm angelegte Seekabelwerk hat bereits für die Verlegung der in Aussicht stehenden großen Kabellinien einen zweiten Kabeldampfer von 5000 Tonnen Kabelladefähigkeit bestellt, da der kleine „v. Podbielski" nur 1300 Tonnen Kabel aufnehmen kann. Außerdem ist eine erhebliche Erweiterung der Anlagen beschlossen worden, denn die neu zu verlegenden Kabel sollen auf deutschem Boden hergestellt werden. Es wird noch vieler Anstrengungen bedürfen, ehe von einem großen deutschen Kabelnetz — und eines solchen bedürfen wir — gesprochen werden kann. Aber geschaffen wird es sicher.

* **Die Räumung von Tientsin.** In unterrichteten Kreisen Berlins erklärt man, daß alle betheiligten Mächte darin einig sind, die Räumung Tientsins so rasch wie möglich durchzuführen. Die Frage der Räumung sei in der Hauptsache eine militärische Frage, es sei aber anzunehmen, daß jede Macht die Räumung so schnell durchführen werde, wie die dazu erforderlichen Transportmittel gechartert werden könnten. Was die hierüber schwebenden diplomatischen Verhandlungen anbetrifft, so sind diese zwar noch nicht ganz abgeschlossen, ein befriedigender Abschluß wird aber mit Zuversicht erwartet.

* **Deutsche und Engländer in China.** Angesichts neuerlicher dreister Ausfälle mehrerer Mitglieder des englischen Unterhauses gegen die deutschen Truppen in China erscheint es angebracht, das Urtheil eines Franzosen in dieser Sache zu hören. In der Pariser „Revue" veröffentlicht Herr Jacques Grandin unter dem Titel: „Meine Theilnahme am Kriege in China im Jahre 1901" eine Artikelserie, der wir (nach der „Voss. Ztg.") folgende Stelle entnehmen:

„Die Engländer zeigten während des Feldzuges in China mehr Neigung für das Plündern als für die Gefahr. Man sah sie nur, wenn Alles vorüber war, sich mit zu Tische setzen, um einzusacken. Die französischen und deutschen Fahnen wehten über Paotingfu, die Engländer gingen plündern. Von solchen Plünderungsscenen entwirft Grandin erschütternde Bilder der Todesverachtung, mit der die chinesischen Eigenthümer des geplünderten Hauses sich lieber ins Jenseits schicken stehen, ehe sie das (vielleicht gar nicht vorhandene) Geld herausgaben, das die englischen Plünderer bei ihnen vermutheten. Was nicht niet- und nagelfest war, wurde mitgenommen. Bezeichnend ist, daß andere Chinesen die Beute für ein Spottgeld auskauften, so gaben sie für einen Wagen mit Pony 10 Piaster."

Grandin berichtet aus Tientsin:

„Wir grüßten alle fremden Soldaten, mit Ausnahme der Japaner, die wir nicht für voll ansahen, und der Engländer, die wir verabscheuten." Uebrigens wurden nach der Niederwerfung der Boxer die Zügel der Disziplin schon in Tientsin schärfer angezogen. „Man las uns eines Tages beim Rapport vor, daß die Chinesen Menschen wie alle anderen seien, und daß es verboten sei, sie zu mißhandeln, zu plündern u. s. w." Ein französischer Unteroffizier, der einen Chinesen arg mißhandelt hatte, erhielt 45 Tage Arrest. Nach dem Friedensschlusse feierten Deutsche und Franzosen gemeinsam am 14. Juli die Einnahme von Tientsin und den Tag der Erstürmung der Bastille durch eine glänzende Illumination in Tientsin."

Es ist festgestellt, daß die Deutschen sich niemals an Plünderungen, Mordbrennereien ꝛc. betheiligt haben, daß die letzteren vielmehr, soweit sie vorgekommen sind, fast lediglich den Engländern zur Last fallen.

Die wirklichen Ereignisse vor Manila im Jahre 1898.

Bekanntlich war im Jahre 1898 viel von einer Bedrohung deutscher Kriegsschiffe durch Admiral Dewey vor Manila die Rede. Auf Grund authentischer Tagebuchnotizen weist jetzt Kapitänleutnant Pohl in der vom Nachrichtenbureau des Reichsmarineamts herausgegebenen „Marine-Rundschau" nach, was es mit diesen Gerüchten auf sich gehabt hat. Er schreibt:

„Am 6. Mai 1898 traf „Irene", von Nagasaki kommend, vor der Nordeinfahrt der Bucht von Manila ein. Kurz vor Cavite kam der deutsche Konsul mit einem Lootsen für die Rhede an Bord. Der Konsul erklärte dem Kommandanten, daß ihm von einer Blockade Manilas nichts mitgetheilt sei. Infolge dessen unterließ es auch der Kommandant, die Erlaubniß zum Ankern auf der Rhede von Manila seitens des vor Cavite liegenden amerikanischen Kommodores Dewey einzuholen. Beim Passiren des amerikanischen Geschwaders wurde das auf dem Kreuzer „Olympia" wehende Kommandozeichen Deweys salutirt und mit dem letzten Schuß die amerikanische Hymne von der Musik gespielt. Der wohl ein wenig unmusikalische spanische Lootse hielt diese Hymne für den spanischen Königsmarsch (?) und erzählte dieses später mit den üblichen Uebertreibungen in Manila, wo es natürlich in die Zeitungen kam. Die Folge war eine plötzliche Begeisterung für alles Deutsche nicht nur in Manila selbst, sondern auch in den anderen, noch in spanischen Händen befindlichen Orten der Philippinen. So erhielt u. A. der Kommandant von den Freiwilligen aus Ilo-Ilo ein überschwengliches Telegramm, in welchem sie ihm für die „sympathische Demonstration" dankten. Das Telegramm wurde natürlich auch unter den Amerikanern bekannt und machte unter denen, die den richtigen Sachverhalt nicht kannten, viel böses Blut. Kommodore Dewey hat aber gelacht, da er selbst das Spielen der Hymne gehört hatte. Zweifellos ist dieses Vorkommniß aber der erste Anlaß gewesen, den deutschen Kriegsschiffen spanische Sympathien nachzusagen, hauptsächlich genährt von den Spaniern und fremden Residenten der Philippinen . . . — Vor der Bucht von Manila kreuzte bei der Rückkehr der „Irene" der armirte amerikanische Zollkreuzer „M'Culloch"; er ließ beim Näherkommen ein Boot mit einem Offizier zu Wasser und zeigte das Signal: „Ich wünsche etwas mitzutheilen, kommen Sie näher heran." „Irene" hatte inzwischen mit Rücksicht auf das zu Wasser gelassene Boot gestoppt und behielt mit der Fahrt, die das Schiff noch hatte, den Kurs bei, um das Boot zu erwarten. Der Kommandant ließ den an Bord kommenden amerikanischen Seeoffizier am Fallreep empfangen und ihm bedeuten, er erwarte, daß er sehr wichtige Mittheilungen zu machen habe, da S. M. S. „Irene" wohl nicht ohne sehr wichtigen Grund auf der Reise aufgehalten würde. Der Offizier erkundigte sich, ob „Irene" von dem seit einigen Tagen überfälligen amerikanischen Kreuzer „Baltimore" etwas gesehen habe, und ging auf die verneinende Antwort wieder an Bord. „Irene" setzte die Reise fort. Dieser Vorfall wurde später in englischen und amerikanischen Blättern so erzählt, daß der kleine „M'Culloch" durch scharfe Schüsse die „Irene" zum Beidrehen gezwungen habe. In einer illustrirten amerikanischen Tageszeitung erschien sogar ein Bild, welches ein Seegefecht zwischen den beiden Schiffen darstellte, und auf welchem die Amerikaner, mit Messern, Beilen und Gewehren bewaffnet, an den Seiten der „Irene" in die Höhe kletterten . . .! Zum Schluß sei noch Folgendes bemerkt: Während des Aufenthaltes der „Irene" in Manila haben die Offiziere des Schiffes mit fast allen Offiziersmessen der amerikanischen Schiffe Besuche ausgetauscht. Admiral Dewey hatte den deutschen Schiffen während ihrer Anwesenheit auf der Rhede von Manila die Ausnutzung der von Australien für seine Schiffe eingetroffenen Fleischdampfer in höflichster Weise angeboten, bei dem Mangel an Fleisch und Eis eine nicht genug anzuerkennende Liebenswürdigkeit."

Es ist räthselhaft, daß diese Aufklärungen nicht früher gegeben worden sind.

Ausland.

Schweiz.

Das Zerwürfniß mit Italien.

Es wird behauptet, daß, wenn morgen der König Viktor Emanuel den Schweizer Boden betritt und von der Bundesbehörde begrüßt wird, infolge der Vermittelung Deutschlands die endgiltige Beseitigung der zwischen der Schweiz und Italien bestehenden Differenzen angekündigt wird.

Bulgarien

Grenzkampf.

Das bulgarische Grenzkommando in Dobrik meldet amtlich dem Kriegsminister, daß zwischen der rumänischen Grenzwache und macedonischen Flüchtlingen, welche die Grenze überschreiten wollten, ein förmlicher Kampf stattgefunden habe, wobei zwei macedonische Bulgaren erschossen worden seien.

England.

Die Krankheit des Königs.

Aus Portsmouth wird gemeldet, daß man dort bereits Vorbereitungen treffe, die königliche Yacht „Victoria and Albert" für eine Kreuzfahrt des Königs in Bereitschaft zu stellen. Es wird dort erwartet, daß der König vielleicht schon in zwei bis drei Wochen dazu im Stande sein werde; doch seien noch keinerlei endgiltige Bestimmungen hierüber getroffen.

In Karlsbad zirkulirt das Gerücht, König Eduard von England werde am 1. September zum Kurgebrauch daselbst eintreffen.

Südamerika.

Venezuela.

Ein Telegramm aus Willemstadt berichtet, daß die Aufständischen unter dem Befehl des Generals Rolando 3000 venezolanische Truppen unter General Modesta und Präsident Castro am 3. d. Mts. zwischen Barcelona und Aragua geschlagen haben. Die Regierungstruppen verloren sämmtliche Munition und Montirungsstücke; viele gingen zu den Aufständischen über. In der Stadt herrschte große Panik, in den Straßen wurden Barrikaden errichtet. Präsident Castro mit 500 Anhängern ist nach Lagueira abgegangen und wird von dort nach Barcelona weiter reisen, wo er neue Truppen sammeln wird.

Ausstellung in Kapstadt.

Wie das Pariser Blatt „Memorial diplomatique" berichtet, tauchte bald nach der Proklamation des Friedens in Südafrika die Idee auf, in Kapstadt eine große Ausstellung englischer Kolonialprodukte zu veranstalten. Dieser Gedanke fand großen Anklang und es wurde unter dem Vorsitze Lord Milners ein Komitee, welches sich mit dieser Angelegenheit zu befassen hatte, gebildet. Die Ausstellung soll nunmehr in der Zeit vom November 1903 bis März 1904 stattfinden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Marlowe's Edward II. und seine Quellen" erhielt Herr Curt Tzschschel aus Liegnitz von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

*

— Dr. Heinrich Dernburg, Geheimer Justizrath und Professor an der Universität Berlin, der bereits am 3. März 1899 seinen 70. Geburtstag gefeiert hat, veröffentlichte soeben auch den ersten Theil seines großen Werkes über das bürgerliche Recht, enthaltend die allgemeinen Lehren des

---

(Nachdruck verboten.)

Großmutter.

Von Fritz Stavenhagen (München).

Sie saßen alle um den großen Tisch beim Mittagessen, Alle waren in fröhlichster Stimmung, denn morgen sollte der ein rundes Jahr hindurch ersehnte Markt beginnen. Schon seit zwei Wochen war es heißes Sommerwetter, versprach auch für den nächsten Tag schön zu bleiben. Da konnten sie denn vor der sauren Ernte, die überall im Dorf gleich nach dem Markt beginnen sollte, ordentlich vergnügt sein und sich tüchtig austoben.

Nur Großmutter stöhnte. Sie spürte wieder mal das schauderhafte Reißen in allen Gliedern.

Der sonst wortkarge Bauer sah öfters nach seiner Schwiegermutter hinüber und hatte immer wieder kurze Fragen an sie. Er hätte ihr zu gern ihre Schmerzen gelindert, denn, wie es nicht selten vorkommt, er hielt weit mehr von ihr, als seine Frau von ihrer eigenen Mutter.

Als er sie ohne Appetit kauen sah, sagte er: „Mutter, dat Stück Fleisch is di wol to hart?" Er suchte vom Teller das beste und weichste Mittelstück hervor. „Hier, nimm dat, giw mi dat anner, ick kann beter kaun."

„Ach, Mutter hat wol man keinen Hunger," sagte seine Frau. Es ärgerte sie, daß sich ihr Mann stets um ihre Mutter so hatte . . . sie war doch schon alt genug.

Einmal hatte sie es gewagt, diesen Gedanken laut auszusprechen, da hatte aber ihr Mann einen Skandal gemacht wie seit ihrer zehnjährigen Ehe nicht, es fehlte nicht viel, und er hätte sie geschlagen. Dann hatte er einen Trumpf darauf gesetzt, die alte Frau nun doppelt zu lieben und ihr selbst einen Strohhalm aus dem Wege zu nehmen. Daß dadurch das Verhältniß der derben, kraftvollen Bauersfrau zu der nichtsthuenden „Jammerpuppe" nur schlechter wurde, war wiederum natürlich. Wer es nicht wußte, hätte es nicht sagen können, daß das Mutter und Tochter seien; immer war ja der Bauer nicht daheim, um die alte Frau zu schützen.

Daraus ergab sich von selbst, daß die Alte ihre Worte nur noch an den Schwiegersohn richtete und für ihn ihre Wünsche oder Warnungen Gebote oder Gesetze waren.

So forscht er auch heut immer von Neuem: „Mutter, wann meinst Du, kann de Regen kam'n?"

„Jä, mien Söhn, in twei, drei Dag. — Aber schlimm ward't — mi thon alle Glieder weh." —

„So genau is das nich zu wissen," wirft die Tochter ein; „es kann Ende der Woche werden." Sie ist wüthend über die Prophezeiung ihrer Mutter, denn sie weiß ganz genau, welchen Schluß ihr Mann aus ihr ziehen wird.

„Nee, nee," erwiderte die Alte, langsam den Kopf hin und her bewegend: „'t kömmt eher früher als später."

Der Bauer überlegte eine kleine Weile. Dann stand er auf und trat vor die offenstehende Thür. Er schaute prüfend nach Westen aus; es war nichts zu bemerken. Alles still, die Hitze stand förmlich in der Luft; heiß war es zum Ersticken. Kein Blatt am Baum mochte sich bewegen, und der Hofhund ließ seine Zunge, trotzdem er im Schatten der Scheune lag, lang aus dem Maule hängen. Kein Anzeichen, auch nicht das kleinste, daß es übermorgen zu regnen einsetzen werde. Und sein Korn stand herrlich. Aehren, fast eine Spanne lang; schwer, daß sich die hohen Halme bogen. Ein, zwei Tage Hitze konnte es noch vertragen, dann würde es dem Schnitt der Sense nur so entgegenfallen; aber keinen Tag Regen! Fünf Tage Sonne würden nicht gutmachen, was ein Tag Regen verdürbe.

Also gleich mit der Ernte beginnen?

Unter anderen Umständen wäre das gar keine Frage gewesen: aber morgen ist Markt und dazu Sonntag.

Er wußte nur allzu gut, was das bei den Knechten und Mägden hieß. Man läßt sich die neuen Kleider nicht zu Pfingsten machen wie die Städter, sondern zum Jahrmarktstag! Man trägt die neuen Hüte, Schmucksachen und Umschlagetücher nicht zuerst bei dem unvermeidlichen Pfingstausflug, sondern im staubigen Marktrubel! Und den Leuten diesen Tag nehmen, setzt böses Blut, er wußte es.

Der Bauer trat wieder ins Haus. Seine Frau blickte ihn aufmerksam von der Seite an; sie wußte, was kommen würde, aber sie hatte auch schon ihren Entschluß gefaßt.

„Mutter, soll ick dat Korn inner Dack hal'n?" (Soll ich das Korn unter Dach holen?)

„Ja, mien Söhn, beter is't."

Dann wandte sich der Bauer an seine Knechte, die schon ängstlich aufgeschaut hatten. „Also macht Alles zurecht, wir woll'n noch heut das Dreieck bei dem Dreesch mähen. Und morgen, mit Tagwerden, alle Mann angepackt, daß wir bis Abends fertig werden. — Dann soll Ihr Euer Vergnügen schon noch haben."

Da sprang die Bäuerin auf: „Ich nicht! ich helf nicht mit! Am Markttag arbeiten, bloß weil Mutter Reißen hat, nee, das ist zum Piepen! Und wenn es Montag regnet, es wird nicht gleich acht Tage andauern; zur Ernte ist noch immer Zeit."

Der Bauer kannte sein Weib, deshalb erregten ihn ihre Worte nicht. So wie sie sonst zu jeder Arbeit bereit war, und sei es einen ganzen Tag hindurch nur Mist aufschlagen, so wollte sie auch selten bei einem Vergnügen fehlen, am Markttag schon garnicht.

„Wer morgen nicht mitarbeiten will, hat's nur heut zu sagen, dann mag er ruhig morgen zu Markt gehen." Er sprach es ernst über den Tisch, daß Jeder wußte, was die Worte zu bedeuten hatten. Dann wischte er seinen Löffel im Tischtuch ab, steckte ihn ans Brett und verließ mit einem „Gott's Segen" das Zimmer.

Von den Knechten und Mägden waate Niemand, bei den Erntearbeiten zu fehlen. Hatten sie alle ihre Arbeit am selbigen Nachmittag auch unlustig oder gar grollend begonnen, so waren sie nach und nach doch gemüthlicher geworden, denn der Bauer arbeitete selbst tüchtig und ließ kalten Kaffee und Stullen soviel herbeischleppen, daß sie sie kaum überwältigen konnten. Nur die Bäuerin war nicht auf dem Felde, sie polterte im Hause herum, stieß und warf mit dem Geschirr, als ob Alles von Eisen wäre.

Großmutter verkroch sich vor ihr in die Leinenkammer, die nach dem Bienenschauer hinaus lag. Ihr thaten die Bienen nichts, die Bäuerin jedoch durfte sich nie in der Nähe der Körbe sehen lassen. Dort saß Großmutter vor dem offenen Fenster, und Körling, ihr Enkel, der auch stets lieber bei ihr als bei seiner eigenen Mutter war, kauerte vor ihr auf einem Schemel und hatte ihre Schürze über sein Gesicht gedeckt.

Als dann noch die Kuchenfrau zu der Bäuerin kam, der der Bauer gesagt, sie solle zu morgen backen und braten, da seine Frau ausgehe, da wurde sie erst recht toll. Sie sagte die unschuldige Frau mit Schelten aus dem Hause: sie brauche keine Hülfe, sie könne ihre Arbeit noch selber thun! Und um es zu beweisen, arbeitete sie den ganzen Nachmittag für drei, buk und briet, als ob morgen Hochzeit oder Kindtaufe gefeiert werden sollte.

Richtig wurde am nächsten Morgen in aller Herrgottsfrühe die Ernte fortgesetzt. Die Dienstleute hatten es bald spitz gekriegt, daß es am heutigen Tage zu essen und zu trinken geben würde, wie sonst nicht am höchsten Fest. Das tröstete sie etwas, wenn ihnen auch die Arbeit an einem Markttage ganz und gar nicht schmeckte.

Die Bäuerin putzte sich wirklich, um auf den Markt zu gehen, aber auf halbem Wege kehrte sie um. Sämmtliche Dorfbewohner pilgerten hinaus, nur vom „Rauhen Hof" war sie die einzige. Da gab es manches Spottwort: ob sie für ihren Mann einen hölzernen Knecht kaufen wolle, der Tag und Nacht arbeitet und nichts verzehrt, oder ob sie den Markt abbestellen wolle, damit er gehalten würde, wenn ihr Mann Zeit habe.

Solche Stichelreden konnten sie natürlich nicht weich stimmen. Es war ihr Mann, den sie schmähten, und doch konnte sie nicht offen für ihn Partei nehmen, da sie ja selbst

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207091-15/fragment/page=0002

bürgerlichen Rechts. Dieser Band giebt beredtes Zeugniß von der geistigen Frische des berühmten Rechtslehrers. Die allbekannten Vorzüge seiner Lehrbücher, schreiben die „Annalen des Deutschen Reichs", zeichnen auch Dernburgs jüngstes Werk aus: klare und lebendige Schreibweise, höchste Selbständigkeit und Sicherheit des Urtheils, übersichtliche und knappe Darstellung der historischen Entwicklung, alles getragen von einem einzigartig dastehenden Verständnisse für die Forderungen des praktischen Lebens. Die Darstellung ist, was ja gar nicht anders zu erwarten stand, in allen Theilen von mustergiltiger Klarheit und Plastik und eben darum lehrhaft wie keine zweite.

— In **Zürich** ist es jetzt, aus zunächst noch nicht bekannten Gründen, **zur Maßregelung eines Hochschullehrers** gekommen. Dem bekannten Schriftsteller und Ethiker Professor Dr. Saitschck, der am dortigen schweizerischen Polytechnikum wirkt, ist durch Verfügung des eidgenössischen Schulraths plötzlich die Fortsetzung seiner Lesungen über Kunst, Kultus und Religion im Mittelalter untersagt worden

— **Professor Friedrich Kaulbach**, Mitglied der Akademie der Künste, vollendet heute zu **Hannover** das **achtzigste Lebensjahr**. Am 8. Juli 1822 zu Arolsen im Fürstenthum Waldeck geboren, trat er mit 17 Jahren zu München in das Atelier seines Vetters, des berühmten Geschichtsmalers Wilhelm v. Kaulbach, und machte dann weitere Studien in Italien und zu Paris. Seit Mitte der fünfziger Jahre lebt er in Hannover und hat dort auch als Dozent an der technischen Hochschule (für Aktzeichen) gewirkt. Seiner ersten Periode gehören die beiden Hauptwerke an: „Adam und Eva finden ihren Sohn erschlagen" und die für das Maximilianeum zu München gemalte „Krönung Karls des Großen." Unter seinen Porträts sind hervorzuheben das große Bild der hannoverschen Königsfamilie (Georg V.) in der Herrenhäuser Galerie, sowie die Bildnisse von Elisabeth Ney und Hans Gasser. Auf der Wiener Weltausstellung erwarb Friedrich Kaulbach die große Medaille, in Berlin und München wurde ihm die kleine goldene zu Theil. 1874 wurde er Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. Sein Sohn ist der bekannte Münchener Geschichts- und Bildnißmaler Prof. Fritz August v. Kaulbach.

— **Das ungewöhnlich lange Ausbleiben der Sverdrupschen Nordpolarexpedition** hat die norwegische Regierung veranlaßt, in der Frage der Staatsunterstützung, die Kapitän Sverdrup bezieht, einen Beschluß zu fassen. Als Sverdrup mit dem Plan auftrat, mit der „Fram" eine Expedition nach Nordgrönland zu unternehmen, bewilligte ihm das Storthing auf fünf Jahre eine jährliche Unterstützung von 3000 Kr., vom 1. Juli 1897 ab gerechnet. Da diese Zeit jetzt abläuft, will die Regierung nach der „Voss. Ztg." die Unterstützung weiterzahlen, bis das Storthing abermals in der Sache beschließen kann. Auch die Bierbrauer Gebrüder Ringner und Konsul Heiberg, die Sverdrups Unternehmen unterstützten, wollen der übrigen Mannschaft bis auf weiteres die Löhnungen weiter gewähren. Seit der Abreise der Sverdrupschen Expedition aus Christiania waren am 24. Juni gerade vier Jahre verflossen, eine Zeit, die zu Bedenken Anlaß geben kann, besonders im Hinblick darauf, daß die Expedition in Gebieten weilt, die schon so mancher Expedition ein trauriges Schicksal bereitet haben. Sverdrups letzte Nachrichten kamen aus dem Smithsund, wo er gegen Mitte August 1899 mit der Pearyschen Expedition zusammentraf, deren Hilfsschiff die Post nach New-York brachte. Seitdem fehlt jede Spur von Sverdrup. Für Peary, der gleichfalls den Sommer 1898 zum Smithsund ging, liegt die Sache günstiger, da ihm im Sommer 1900 eine Hilfsexpedition nachgeschickt wurde, die im vorigen Jahr mit Nachrichten von Peary zurückkam. In wenigen Tagen geht von New-York aus abermals eine Hilfsexpedition zum Smithsund, um Peary zu suchen.

— **Sonnenthätigkeit und Vulkanausbrüche.** Der bekannte englische Astronom Lockyer bemerkte, daß die Katastrophe auf Martinique gerade während eines wohldefinirten Fleckenmaximums der Sonne stattfand. Eine weitere Nachforschung zeigte, daß überhaupt zur Zeit der Flecken-Minima und -Maxima vulkanische Störungen auftreten; so war es während des Minimums von 1876, als der Mauna Loa auf Formosa und der Vesuv in starker Thätigkeit waren, während des darauffolgenden Maximums von 1871 bis 1872 arbeiteten die Vulkane von Martinique und St. Vincent, während des nächsten Maximums, 1883, erfolgte der furchtbare Ausbruch des Krakatao. Auch auf dem seismologischen Observatorium zu Tokio (Japan) hat man die meisten Erdstöße zur Zeit der Flecken-Maxima und -Minima festgestellt.

— **Eine neue Komposition von Mascagni.** Wie aus Rom berichtet wird, haben Messrs. Liebler, die amerikanischen Musikverleger, einen Kontrakt mit Mascagni unterzeichnet, wodurch der Letztere einwilligt, die Zwischenakt-Musik zu der Dramatisirung von Hall Caines „The Eternal City" zu schreiben. Die Partitur soll zum 27. September fertig sein, an welchem Tage das Stück in New-York aufgeführt wird.

— **Karl Schultes**, der verdienstvolle Lyriker und Romanschriftsteller, bekannt unter dem Namen „**der alte Landsknecht**", begeht am 9. d. Mts. in **Hannover** seinen achtzigsten Geburtstag in voller Frische.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Prinz Heinrich" 5. Juli v. Shanghai n. Bremen abgeg. „Bayern" 5. Juli v. Aden n. Ostasien abgeg. „Sachsen" 5. Juli v. Bremen in Yokohama angek. „Darmstadt", v. Australien kommend, 5. Juli v. Genua abgeg. „Main", v. Ostasien kommend, 5. Juli in Singapore angek. „Oldenburg", v. Australien kommend, 6. Juli in Colombo angek. „Borkum", n. d. La Plata best., 6. Juli in Antwerpen angek. „Roland" 5. Juli v. Havana n. Bremen abgeg. „Friedrich der Große" 6. Juli 11 Abds. v. New-York in Bremerhaven angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Auguste Victoria" (Nordlandfahrt) 6. Juli 3 Nm. in Molde angek. „Patricia", v. Hamburg über Plymouth n. New-York, 6. Juli 1½ v. Boulogne abgeg. „Markomannia" v. Hamburg n. Westindien, 5. Juli 8 Uhr 10 Min. Abends Cuxhaven passirt. „Ithaka", von St. Thomas nach Bremen und Hamburg, 6. Juli 6 Mrgs. in Havre angekommen. „Assyria", n. Boston und Philadelphia", 7. Juli 6 Mrgs. von Halifax abgegangen. „Armenia", v. Philadephia n. Hamburg, 7. Juli 4 Uhr 40 Min. Mrgs. Lizard passirt. „Westphalia", v. Hamburg n. Montreal, 5. Juli Port of Neß passirt. „Alexandria" 5. Juli 5 Nm. v. Philadelphia n. Hamburg abgeg. „Nauplia" 5. Juli Mittags in Stettin angekommen. „Prinz Eitel Friedrich", v. Hamburg n. Mittelbrasilien, 5. Juli 2 Mittags v. Lissabon abgeg. „Sibiria", v. Santos n. Hamburg, 5. Juli v. Rio de Janeiro abgeg. „Sevilla", v. Buenos Aires nach Hamburg, 6. Juli v. Montevideo abgeg. „Nicaria", v. Hamburg n. d. Westküste Amerikas, 6. Juli 8 Mrgs. Dover passirt. „Holsatia", v. Hamburg n. Südbrasilien, 5. Juli 6 Abds. in Havre angek. „Pontos", v. Montevideo n. Hamburg, 5. Juli 2 Nm. in Emden angek. „Adria" 5. Juli 9 Abds. v. Havre (Heimreise) abgeg. „Flandria", v. Hongkong n. Hamburg, 6. Juli 2 Nm. Dover passirt. „Ambia" 6. Juli 5 Mrgs. v. Yokohama (Heimreise) abgeg. „Serbia", v. Colombo n. Suez, 5. Juli Perim passirt.

Der Leipziger Bank-Prozeß.

(Fortsetzung aus dem Morgenblatt.)

Auf eine Frage des Angeklagten Schröder erklärt Zeuge Stumpf, daß er sich wohl besinne, am 22. Juni 1901 zu ihm bei einer Zusammenkunft in Berlin gesagt zu haben, wenn Kassel noch ein bis zwei Millionen bekomme, würden alle Unternehmungen in gutem Betriebe und die Verlegenheiten zu Ende sein. In Bezug auf das Geschäft mit der „Berliner Finanz- und Handelszeitung" weist Sachverständiger Schlieper nach, daß aus diesem mit 3 Millionen zu Buch stehenden Konto, für das die Kasseler Treberherren eintraten, der Leipziger Bank etwa eine Million zugeflossen sei. Dadurch war die Auszahlung einer Dividende von 25 Prozent für Kassel ermöglicht worden. Nach Exner mußte dies Geschäft und andere gemacht werden, um die Fusion durchzuführen. Exner giebt zu, daß durch die drei Transaktions-, Trust- und Separat-Konten und durch die im Frühjahr 1900 abgeschlossenen Geschäfte 11 Millionen, 22,4 Millionen, 21 Millionen, im Ganzen 54,4 Millionen von den Schuld-Konten Kassels weggenommen und auf andere Konten übertragen worden seien. Am 2. Januar 1901 bittet laut Korrespondenz Exner seinen „Freund" Schmidt, in England zu versuchen, ob er nicht für die Trebergesellschaft und für die Tochtergesellschaften größeren Kredit im Auslande erlangen könne. Er solle auch in geeigneter Weise in England, Frankreich und Belgien sondiren. Ebenso möge er aber darauf achten, daß die Kreditgeber nicht in Beziehungen zur Berliner Großfinanz ständen. Die Verhandlung wird hierauf bis Dienstag Vormittag 9 Uhr vertagt.

Vermischtes.

Das Vergnügungs-Programm für den Deutschen Juristentag 1902, der in den Tagen vom 9. bis 13. September d. Js. in **Berlin** stattfinden wird, ist Folgendes: Dienstag, den 9. September, Abends 7 Uhr Begrüßung der Mitglieder durch die Juristische Gesellschaft in den „Börsensälen." — Mittwoch, den 10. September, Abends 8 Uhr Begrüßung der Mitglieder durch die Vertretung der Stadt Berlin in den Festräumen des Rathhauses. — Donnerstag, den 11. September, Abends 6 Uhr auf Allerhöchsten Befehl, zu Ehren des 26. deutschen Juristentages Festkonzert und Festvorstellung im Garten und Theater auf dem ehemals Kroll'schen Etablissement am Königsplatz. a) Prolog. b) „Carmen", Oper in 4 Akten von Georges Bizet, Anfang 7½ Uhr, Eintritt 1 Mk., dafür Benutzung des Stehplatzes im Theater. Kostenpunkt jedes Sitzplatzes 3 Mk. c) Im Liederspielhaus Prolog, Liederspiel: Offenbach-Cyclus, Anfang 8 Uhr. Während und nach der Theatervorstellung Konzert im Garten, von Beginn der Dunkelheit an Festbeleuchtung. — Freitag, den 12. September, Nachmittags 6 Uhr Diner in den Sälen des Zoologischen Gartens. Preis des Couverts 5.50 Mk. (ohne Wein). Den Theilnehmern steht der Eintritt in den Garten frei. — Sonnabend, den 13. September, Ausflug nach Wannsee. Nachmittags 3 Uhr Abfahrt mittelst Extrazuges. Rückfahrt auf eigene Kosten mit den fahrplanmäßigen Zügen. Preise für den Ausflug (einschließlich der Hinfahrt, der Getränke auf den Dampfern, (Kaffee, Kuchen, Abendbrot, Musik usw.) 6 Mark pro Person.

Restaurirung des Schlosses Tirol. Das Tiroler Unterrichtsministerium hat 10 000 Kronen zur **Restaurirung** des Stammschlosses „**Tirol**", das im kaiserlichen Besitz ist, angewiesen. Die Arbeiten werden dort sofort in Angriff genommen werden. Bravo!

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 7. Juli 1902.

Geboren: Dem Arbeiter Hermann Paake, S. Paul, Klinik. Dem Arbeiter Albert Blodau, Hirtenstr. 12, S. Kurt. Dem Arbeiter Karl Rhein, Spitze 7, S. Karl. Dem Wächter Karl Weihmann, Thorstr. 34, S. Max. Dem Kaufmann Karl Berthold, Glauchaerstr. 75, S. Karl. Dem Expedient Karl Krause, Nikolaistr. 8, T. Emmy. Dem Schlosser Otto Herrmann, Annenstr. 3, S. Otto. Dem Kaufmann Hermann Wollmann, Leipzigerstr. 36, T. Editha. Dem Handelsmann August Kutscher, Prinzenstr. 5, T. Flora. Dem Polizei-Sergeanten Hermann Müller, Pfännerhöhe 28, S. Erich. Dem Hotel-Geschäftsführer Richard Friese, Merseburgerstr. 100, S. Hans. Dem Anstreicher August Sahling, Kl. Sandberg 9, S. Erich.

Gestorben: Der Schleifer Hermann Walther, 31 J. Die Wwe. Johanne Cerini geb. Siegmeyer, 80 J., Glauchaerstr. 56. Der Kürschnerlehrling Gustav Thiersch, 14 J., Klinik. Des Maurers Friedrich Schröder Ehefr. Bertha geb. Hirsch, 52 J., Klinik. Des Maurers Wilhelm Freiberg S. Wilhelm, 4 J., Klinik. Des Bäckermeisters Friedrich Wolter T. Elsa, 2 J., Liebenauerstr. 163. Des Arbeiters Michael Opierzynski T. Anna, 13 J., Klinik. Des Korbmachers Karl Sander S. Otto, 4 J., Alter Markt 19. Des Tischlers Richard Fischer S., todtgeb., Bergstr. 2. Die Wwe. Wilhelmine Nitzer geb. Zorn, 69 J., Kellnerstr. 7.

Auswärtige Aufgebote: Der Geschirrführer Albert Rosenbaum, Halle und Emma Rau, Stennewitz. Der Architekt Walter Drönewolf, Halle und Marie Huckstedt, Charlottenburg. Der Oberkellner Franz Siller, Halle und Luise Barner, Leipzig-Schleußig.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 7. Juli 1902.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter Eduard Heinicke und Bertha Mutterlose geb. Heinicke, Leopoldstr. 31.

Geboren: Dem Kaufmann Viktor Huth, Bismarckstr. 4, S. Kurt. Dem Schneider Max Eckelmann, Sofienstr. 19, S. Max. Dem Verlagsbuchhändler Rudolf Hoffstetter, Am Kirchthor 22, T. Irmgard. Dem Schlosser Friedrich Zech, Seydlitzstr. 3, T. Erna. Dem Maler Albert Knauth, Gr. Wallstr. 11, S. Kurt. Dem Handarbeiter Karl Schneegaß, Weißenburgstr. 19, T. Luise. Dem Stenographen Robert Schlosser, Burgstr. 49, T. Charlotte.

Gestorben: Des Hilfsbremsers Wilhelm Theuerkauf T. Else, 2 J., Böckstr. 9. Des Geschirrführers Karl Heller S. Erich, 2 M., Schmelzerstraße 2. Des Zimmermanns August Jänicke T. Charlotte, 1 J., Advokatenweg 30.

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.

Detailverkauf.

Kartoffeln, pro Ctr. 2,00-6,00 Mk.	Hühner, pro St. 2,00 Mk.
Kartoffeln, 5 Liter 20—80 Pfg.	Hähnchen, pro St. 1,00-2,20 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr. 15 Mk.	Tauben, pro St. 40 Pfg.
Zwiebeln, 1 Liter 35 Pfg.	Enten, pro St. 2,00—3,00 Mk.
Blumenkohl, 1 St. 10—40 Pfg.	Karpfen, pro Pfd. 1,10 Mk.
Welschkohl, 1 St. 10—15 Pfg.	Hecht, pro Pfd. 1,00 Mk.
Mohrrüben, pr. Mdl. 10 Pfg.	Aal, pro Pfd. 1,50 Mk.
Bohnen, 1 Liter 20—35 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd. 35 Pfg.
Radieschen, 2 Bund 5 Pfg.	Butter, pro St. 60—70 Pfg.
Rettiche, pro St. 5 Pfg.	Käse, 2 St. 10—20 Pfg.
Salat, grüner 1 St. 3—5 Pfg.	Eier, pro Mdl. 85—90 Pfg.
Gurken, 1 St. 10—40 Pfg.	Schweinefleisch, pr. Pfd. 70-90 Pfg.
Schoten, 5 Liter 30—50 Pfg.	Hammelfleisch, pr. Pfd. 60-70 Pfg.
Erdbeeren, 1 Liter 55—60 Pfg.	Rindfleisch, pr. Pfd. 70—90 Pfg.
Kirschen, 1 Liter 40 Pfg.	Kalbfleisch, pr. Pfd. 70—80 Pfg.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Bankier Carl Emil Klein nebst Gemahlin, Fabrikbes. P. Lenzig nebst Gemahlin und Sohn, Landwirth Ziegler, sämmtlich aus Berlin. Frau M. Kerber, Frau Klein, beide aus Chicago. Gutsbes. Freiherr von Stauffenberg aus Stuttgart. Reg.-Rath Kreplin aus Wiesbaden. Landwirth v. Hansen aus Lutzesömmern. Ingenieurs-Gattin Frau M. Perssone nebst Kind, Privatiere Frl. F. Perssone, Privatiere Frl. R. und J. Goldberg, sämmtlich aus St. Petersburg. Fabrikant G. Sturm nebst Gemahlin aus Döbeln. Ober-Reg.-Rath H. Dumrath nebst Gemahlin aus Dresden. Oberlehrer Dr. Ernst Bieligk, Professor Dr. Clemens, Professor Hüttig, sämmtlich aus Züllichau. Privatier Achilles aus Dresden. Dr. Volkholz aus Halberstadt. Fräulein Schmidt aus Leipzig. Kaufleute: Franz Gerlach aus Köln, Max Kirschner, Emil Prokesch, Otto J. Griebel, H. Kauffmann, Adalbert Droemer, Henry Herz, Emil Pappenheim, Louis Loewy, Max Meyer, H. Blumenthal, Robert Ksionsek, Oskar Blau: Max Peschke, J. W. Fernbach, R. Muck, sämmtlich aus Berlin, J. Saatmann aus Vlotho, Alex Frankl aus Wien, S. Brickmann, A. Kuhse, beide aus Hamburg, M. Mainzer aus Mülhausen, Emil Pinks aus Leipzig, Kurt Bisetzki aus Offenbach, Loeb, H. Bartels, beide aus Frankfurt a. M., J. Kelm aus Altona.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz und Allgemeines: J. V.: Erich Beuthner; für Lokales: Derselbe; für den Börsen- und Handelstheil: Adelbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

„Henneberg-Seide" Schlitzt nicht! Geht nicht wie Watte auseinander! — in schwarz, weiß und farbig für Blousen und Roben von 85 Pf. bis Mk. 18,65 per Meter. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend.
G. Henneberg, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.), Zürich.

Leibniz Marmelade Hannover Cakes-Fabrik

Wratzke & Steiger,
Hof-Juweliere und Edelschmiede,
bitten, die Neuheiten im Schaufenster zu beachten.

---

gegen ihn war. Sie schwieg und — ging zurück. Bald war sie umgezogen und erschien ebenfalls auf dem Felde, wo sie den ganzen Tag über nicht am schlechtesten schaffte. Als ein lahmer Orgeldreher sich in der Nähe hören ließ, rief ihn der Bauer herbei. Er bekam einen harten Thaler und zu essen und zu trinken, mehr als er vertragen konnte. Dafür drehte er immer nach einander die drei Lieder herunter. Das ermunterte die Arbeitenden soweit, daß sie schließlich mitsangen.

Am Spätnachmittag waren sie eben noch dabei, die letzten drei Fuhren aufzuschlagen, als es fern am Horizont durch die Luft zuckte. Sie nannten es Wetterleuchten, was sich wohl nach einem heißen Tage abendlich einzustellen pflegt. Aber als es sich im Westen immer dunkler zusammenballte, als die vorhin so ruhigen Blätter sich zu schwingen begannen und das Hellblau des Himmels ins Aschgraue hinüberspielte, da wußten Alle, was die Glocke geschlagen hatte: Großmutter hatte wieder mal recht gehabt!

Unter gewöhnlichen Umständen hätten sie den aufsteigenden, Gewitter verkündenden Wind recht ungnädig aufgenommen; aber merkwürdig: diese Leute, die den ganzen Sonntag, statt über den Markt zu schlendern, in brennender Sonnenhitze, schweißtriefend gearbeitet, sie wurden nun lustig, ja sogar ausgelassen! Keiner dachte mehr an den versäumten Markttrubel

Endlich war die letzte Hocke aufgeladen, und man vernahm auch schon ein Donnergrollen aus der Ferne. Der Wind wurde immer heftiger und machte die Hemdsärmel flattern, spielte mit liegen gelassenen Halmen auf den Stoppeln.

Der Orgeldreher wurde hoch oben auf den ersten Wagen gehoben, um in dieser Höhe immer noch seine drei Lieder abzuleiern, die nun unter Schäkern und Lachen von den Knechten und Mägden mitgebrummt und -gejohlt wurden. So gings nach Hause.

Unterwegs begegneten ihnen schon Marktbesucher, die das kommende Wetter heimgetrieben hatte; sie spotteten nicht mehr, sondern suchten dem vergnügten Zug weit aus dem Wege zu gehen.

Zu Hause wurden die Fuhren nicht mehr abgeladen. „Dat hat Tied," sagte der Bauer, — er schmunzelte so freundlich, wie ihn selten einer gesehen. Zwei Wagen fanden auf der großen Scheunendiele Platz, der dritte wurde mit Persenningen bedeckt und überbunden und blieb auf dem Hof stehen.

Dann kündigte der Bauer seinen Leuten an: „Für heut wird nichts mehr gearbeitet, das Vieh füttere ich selbst. Aber kommt man Alle nach der großen Stube 'rein, vielleicht komm'n noch Mus'kanten, denn woll'n wir noch sonn lütten abpetten."

Das gefiel ihnen natürlich. Die Knechte waren nahe daran, ihren Bauern hochleben zu lassen — den sie am Morgen ins tiefste Moor gewünscht hatten.

In der Stube gab es zunächst tüchtig zu trinken. Jetzt hatte der Bauer nichts dagegen, mochten sie sich ruhig besaufen, die Arbeit war ja gethan. Sie sprachen denn auch dem selbstgebrauten Bier kräftig zu und wurden bald so lustig und aubsgelassen, daß sie es garnicht als etwas Besonderes empfanden, so gemüthlich in der besten Stube des Bauern sitzen zu dürfen.

Nur die Bäuerin war nicht bei der allgemeinen Fröhlichkeit. Sie war eifrigst mit dem Herumreichen der Speisen und Getränke beschäftigt und kam dabei kaum zum Stillsitzen. Aber der Bauer hatte die in ihr vorgegangene Wandlung vom ruhigen Beobachtungsposten aus längst erkannt. Daher nickte er auch öfters still lächelnd mit dem Kopfe. Als sie dann gar den Gänsebraten hereinbrachte, und die extra fein gebratene Leber, ganz, ohne sich ein Häppchen abzuschneiden, der Großmutter zuschob, war er seiner Sache ganz sicher.

Unterdeß prasselte der Regen hernieder, und Blitz und Donner folgten sich Schlag auf Schlag. Die lustige Gesellschaft jedoch merkte nicht viel davon; es hatten sich richtig noch Musikanten gefunden, und die machten dann eine so fidele Musik, daß sich Alles drehen mußte. Die Knechte warfen ihre Jacken ab und die Mägde kreischten, als hätten sie auf einen Frosch getreten; so tanzten sie sich immer nah auf die Hacken.

Spät Nachts, als sich die Feiernden wankend verzogen hatten, that der Bauer, was vielleicht seit seiner Hochzeit nicht vorgekommen war — denn die Landleute sind nicht sonderlich liebenswürdig zu einander: er legte seiner Frau den Arm um den Leib und wollte sie auf seinen Schooß ziehen. Aber sie machte sich trotzig und lief ans Fenster, ihm den Rücken zuwendend. Er ging ihr nach und strich ihr stumm einige Male übers Gesicht.

Die schweren großen Tropfen schlugen unaufhörlich gegen die Scheiben, und draußen hatten sich schon mächtige Wasserlachen gebildet.

„Siehst," sagte er endlich, „dat werd 'n Regen — wochenlang . . . Ja, Großmutter! . . . ."

Sie verstand ihn, und er bekam recht, oder vielmehr die Großmutter: es regnete volle vierzehn Tage, kaum daß an einem Tage die Sonne etwas durchblickte. Was die andern Bauern schließlich von der Ernte hereinbrachten, war verdorben.

Großmutter bekam es jetzt bei ihrer Tochter so gut, als sie es verdiente, denn — sie hatte ihnen ja mit ihrer Gicht eine ganze Ernte gerettet. Das konnte die immerschaffende, sparsame Bäuerin ihr nicht vergessen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207091-15/fragment/page=0003
DFG

Bei allen Einkäufen wolle man das aushängende Plakat in den Geschäften aller Branchen beachten:

10 Mk. MITGLIED des **Rabatt-Spar-Vereins** HALLE (SAALE). 10 Mk.

Rabatt-Auszahlung erfolgt durch die Städt. Sparkasse.

werden auf jedes vollgeklebte Sparbuch ausgezahlt.

Flügel, Pianinos der Kgl. Hof-Piano-Fabrik **Steinweg.**

Pianinos eigner Firma Mk. 450, 500, 600 etc.
Vorzügl. Pianinos zur Miethe.

Albert Hoffmann,
Leipzigerstrasse, am Riebeckplatz.

Frada, schäumender Obstwein, per Flasche 50, 60, 65, 70 Pfg. **A. Krantz Nachf.,** Gr. Steinstr. 11.

Pianino.

Gebrauchtes Pianino, gut reparirt, verkauft äußerst billig
Julius Blüthner,
Piano-Magazin.
Poststrasse 21, I.

Amthor's Prima Kaiserauszug-Stärke

ist als **Kaltstärke** und als **Kochstärke** zu verwenden,
ist schöner in Farbe als die gewöhnliche Weizenstärke,
ist viel ergiebiger als Reisstärke,
macht die Wäsche nicht so starr und brüchig wie Reisstärke, sondern lässt sie geschmeidig.

1/1 Pfund-Packet 35 Pfg., 1/2 Pfund-Packet 18 Pfg.

Vorräthig bei Herren:

Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8,
Oscar Ballin jun., Leipzigerstr. 63,
Bernh. Barth, Kl. Ulrichstr. 10 u. Gr. Ulrichstr. 19,
Lud. Barth, Leipzigerstr. 80,
W. G. Beyer, Leipzigerstr. 85,
A. Fahlberg, Steinweg 45,
Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstr. 51,
F. W. Gläser, Gr. Klausstr. 18,
Alb. Grimm, Steg 15,
Jul. Herbst, Rannischestr. 15,
Ferd. Hille, Geiststr. 68,
Jul. Hoffmann, Breitestr.,
E. Jentzsch, Leipzigerstr. 31,
Kaiser-Drogerie, W. Ender, Ludwig Wuchererstr.,
Gebr. Kircheisen, Am Kirchthor 30,
Franz Kopsch, Mühlweg 29,
Otto Kramer, Mittelwache 9,
C. Krütgen, Königstr. 24,
C. Müller, Zwingerstr. 20,
Neumarkt-Drogerie, Demeter Teitzel, Bernburgerstr. 32,
Aug. Peter, Königstr. 19,
K. Schmidt, Landwehrstr. 12,
A. Steinbach, Adler-Drogerie, Königstr. 14,
E. Walther's Nachf., Moritzzwinger 1 und Steinweg.

Amthor's Eiweisspulver

für **Suppe, Nudeln, Eierkuchen** und sonstige Küchenzwecke.
Vorzügliche Kraftnahrung bei billigem Preis.

1/1 Pfund-Packet 55 Pfg., 1/2 Pfund-Packet 30 Pfg.

Vorräthig bei Herren:

Apotheke zum „Deutschen Kaiser", Glauchaerstr. 1,
Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8,
Bernh. Barth, Kl. Ulrichstr. 10 u. Gr. Ulrichstr. 19,
Lud. Barth, Leipzigerstr. 80,
Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstr. 51,
Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstr. 23,
Alb. Grimm, Steg 15,
Jul. Herbst, Rannischestr.,
Ferd. Hille, Geiststr. 68,
Jul. Hoffmann, Breitestr.,
E. Jentzsch, Leipzigerstr. 31,
Otto Kramer, Mittelwache 9,
C. Krütgen, Königstr. 24,
Aug. Peter, Königstr. 19,
Pottel & Broskowski, Gr. Ulrichstr. 33,
A. Steinbach, Königstr. 14,
E. Walther's Nachf., Moritzzwinger 1 und Steinweg.

Bad Wittekind.

Mittwoch, den 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr:

Extra-Concert

zum Besten der Wittekinder „Theresien-Stiftung", gegeben von der Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 unter Leitung des Kgl. Musikdir. Herrn **O. Wiegert.**

Entree 30 Pfg., Vorverkaufskarten à 25 Pfg. in der Hof-Musikalienhdlg. **Reinhold Koch, Alte Promenade 1a.**

Kur- und Abonnements-Karten haben mit Aufzahlung von 10 Pfg. pro Person Gültigkeit. {9649

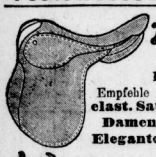
Saalschlossbrauerei.

Schönstes Gartenlokal im Saalethale.
Jeden Mittwoch und Sonntag
Gr. Elite-Concert
des Philharmonischen Orchesters.
Hochachtungsvoll **F. Winkler.**

Ferienkolonien.

Wenn auch schon viele unserer alten Freunde und Helfer uns ihren Beitrag für die diesjährigen Ferienkolonien haben zugehen lassen, so fehlt uns doch noch eine recht ansehnliche Summe, wenn wir auch nur die Hälfte der uns als dringend bedürftig empfohlenen Kinder unterbringen sollen. Bedarf es einer weiteren Bitte? Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen und hilft zum guten Zweck. Am einfachsten ist es, sie unserem Kassirer Buchhändler Max Niemeyer, Große Steinstraße 77/78, direkt zugehen zu lassen; selbstverständlich ist auch jedes unserer Mitglieder zur Annahme bereit, ebenso wie die durch Aushang kenntlich gemachten Sammelstellen.

Verein für Volkswohl, Abtheilung III.
Prof. Kohlschütter, Vorsitzender.



Albert Herrmann Nachf.,
Sattel- und Geschirrfabrik,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 67.

Empfehle als Specialität m. vorzügl. gut gearbeiteten **elast. Sattel,** bester u. solidester Sattel der Neuzeit.
Damensättel u. komplette Reitzeuge.
Elegante Kutsch-Geschirre zu soliden Preisen.

Ochsengeschirre,
wie Zeichnung, komplett, in extra starker Ausführung, pro Paar 36 Mk.
Beste Stirnjoche
pro Paar 9,50 Mk.
Illustr. Preisliste gratis u. franco.

Fritz Zirkenbach, Halle a. S.,
Säcke-, Planen- und Decken-Fabrik,
Leipzigerstraße 69. — Fernsprecher 2193.

Offerire zu Fabrikpreisen:

Sommerdecken	von Mk.	2,50 an.
Fliegen-Netze	„ „	2,50 „
Ernte-Planen (Raps)	„ „	9,50 „
Diemen-Planen, 10×10 m, wasserdicht,	„ „	120,00 „
Pferde-Decken, 140/190 cm,	„ „	2,75 „
Getreide-Säcke (2 Ctr.), 2 Pfd. schwer,	„ „	0,90 „

Direkter Bezug, daher wesentlich billiger als von den landwirthschaftlichen Central-Verkaufsstellen.

Blüthner Flügel.

Einen gebrauchten Concertflügel, tadellos erhalten, für **600 Mark,** einen Stutzflügel für **750 Mark verkauft** unter Garantie
Julius Blüthner,
Piano-Magazin.
Poststrasse 21, I.

Himbeer-Limonadenessenz,
Kirsch-Limonadenessenz,
Frankfurter Apfelwein,
feine Bowlenweine
empfiehlt billigst
Aug. Apelt,
Leipzigerstrasse 8.

Für Münzsammler!

Seltene Thaler, Kurfürstenthum Hessen 1834, **verkäuflich.** Offerten sub **Z. 9605** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Nie dagewesen!

Mit 1 **Düsseldorfer**
Ausstellungs-Loos
Deutschlands grösste Lotterie

1 Porto und Liste 30 Pfg. (bei Mehrabn. Rabatt) M. ist zu gewinnen

40 000, 30 000, 20 000, 15 000,
3 mal **10 000** M. **bar.**

17956 Gewinne mit Werth Mk.

500 000

Zieh. während d. Ausstellung
— 8 Tage. —

General-Debit
Ferd. Schäfer,
Bank- und Lotterie-Geschäft,
Düsseldorf.

---

4 gebrauchte Flügel,
darunter ein **Bechstein,** sowie mehrere gebr. Pianinos empfiehlt sehr preiswerth
H. Lüders, Mittelstr. 9.

Allein-Vertretung der Vereinigten Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H. zu Berlin.

Schreibmaschine

„Caligraph"

Vervielfältigungs-Apparat **„Cyclostyle".**
Bis 2000 Abzüge von einem Original.
Karl Pritschow, Halle S.
Bernburgerstr. 28. — Fernspr. 795.
Papiere und Artikeltheile für Schreibmaschinen aller Systeme und Vervielfältigungs-Apparat „Cyclostyle" stets vorräthig.
Möbel f. Kontore u. Herrenzimmer.
Muster i. Gebrauch b. mir z. Ansicht.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend u. geruchlos
v. Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. graufarbig.
Franz Christoph,
Berlin.
Allein ächt:
in Halle a. S.
Helmbold & Co.,
A. Waltsgott.
In Artern: G. A. Rausch.
In Düben: Ernst Schultze.
In Landsberg: Rich. Oemisch.
In Wettin: H. G. Strasser.

Bad Harzburg — **Dr. Plathner's** Kur- u. Wasserheilanstalt (Sanatorium Harzburg). D. ganze Jahr geöffnet. Prospecte.

Andre Hofer's
echter Feigenkaffee
hat sich als feinster Kaffeezusatz einen **Weltruf erworben.**
Zu haben in allen besseren Colonialwaarengeschäften.

Strohhüte, das Neueste und Eleganteste der Saison, empfiehlt zu mässigen Preisen **Christian Voigt,** Schmeerstr. 21.

Die altbewährte **MAGGI-Würze** hat alle Vorzüge der Haltbarkeit, Ausgiebigkeit und Billigkeit. In Originalfläschchen schon von 35 Pfg. an bestens empfohlen von
Gebrüder Zorn, Hoflieferanten, Gr. Ulrichstrasse 58.

Rhenser Mineralbrunnen
Rhens am Rhein

Ein vorzügliches Tafelwasser und bewährtes diätetisches Getränk. — Wohlschmeckend, sehr erfrischend, gesund, leicht verdaulich u. haltbar. Von zahlreichen Aerzten erprobt und geschätzt. Jahresversand: 5 Millionen Füllungen.

Niederlagebel:
Helmbold & Comp.

Mühlweg 4, I. Obergeschoß, herrschaftl. Wohnung 9 Zimmer nebst Zubehör 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 10—12 Uhr Vorm. Näh. Alter Markt 8.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207091-15/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 8. Juli.

— **Glühwürmchen.** Wenn man Abends jetzt die Promenaden oder die Peißnitz durchwandert, dann leuchtet es hier und da gar unheimlich auf. Das sind die Glüh- oder Johannis-Würmchen, unsere einzigen leuchtenden Insekten. Ihre eigentliche Schwärmzeit ist der Juni, und zwar, wie ihr Name schon andeutet, um die Johannistzeit herum. Die unfreundliche Witterung vor Johannis hat auch diese Thierchen beeinträchtigt, umso mobiler sind sie aber jetzt! Es verlohnt sich schon, diese fliegenden Sterne, wie sie schon Plinius bezeichnete, einmal genauer zu betrachten. Unsere fliegenden Smaragde sind etwa ein Centimeter lange, vierbeinige Thierchen mit schön braunen, leicht behaarten Deckflügeln. Die beiden großen, wie schwarze Perlen hervorstehenden Augen sind durch einen Schirm oder Schild von derselben Masse und Farbe, wie die Flügel geschützt. Der Körper ist schwarzglänzend und endet in einer grauen Spitze, unter der sich eine Art Steuerruder befindet, das wie ein vierfach ausgezacktes Blatt oder wie ein horizontal stehender Fischschwanz erscheint. Dasselbe hat auf der oberen Fläche einen weißen Fleck und gelbliche Anhäufungen — das ist der leuchtende Phosphor. Nur die Männchen schwärmen des Nachts herum, während die ebenfalls smaragdgrün leuchtenden, aber flügellosen Weibchen daheim im Gras und Busche sitzen und verlockend süß zirpen.

— **Geschlossene Stadtverordneten-Sitzung.** In der gestrigen geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Anstellung der vier Bureauassistenten Kersten, Klavehn, Madenroth und Nitschke beschlossen und ein Legat nach dem Vorschlag des Magistrats angenommen. Dasselbe, in Höhe von 500 Mark, ist von Frl. Martha Schulz-Böler für die Unterhaltung eines Erbbegräbnisses ausgesetzt. Die Wahlen eines Armenpflegers für den 6. Armenbezirk, eines stellvertretenden Vorsitzenden und eines Armenpflegers für den 11. Armenbezirk wurden wegen Abwesenheit des Referenten, Herrn Kobert nicht vorgenommen.

— **Rabatt-Sparverein.** Der seit Sonntag bestehende Rabatt-Sparverein erläßt in der heutigen Nummer unserer Zeitung wiederum ein Inserat, auf welches wir vornehmlich unsere einkaufenden Leserinnen besonders aufmerksam machen wollen. Auch die Bekanntmachungen des Vereins an den Plakatsäulen seien der Beachtung unserer Leser empfohlen. Wir erwähnen nochmals, daß in den ausgegebenen Sparbüchern alle diejenigen Firmen aufgeführt sind, welche dem Rabatt-Sparverein angehören; besonders seien unsere Leserinnen noch darauf hingewiesen, daß das Buch in allen Geschäften, gleichviel welcher Branche, sofern sie dem Rabatt-Sparverein angehören, benutzt werden kann.

— **Der konservative Verein** hält morgen (Mittwoch) Abend im „Goldenen Schiffchen" wieder eine zwanglose Zusammenkunft ab, bei welcher politische Tagesfragen besprochen werden.

— **Der Zoologische Garten Halle.** Aktiengesellschaft, hielt heute Mittag von 11½ Uhr ab seine Generalversammlung im Hauptrestaurant des Zoologischen Gartens ab. U. A. wurden der Geschäftsbericht erstattet und die Wahl des Aufsichtsrathes und zweier Revisoren vorgenommen. Nach Erledigung des Geschäftlichen fand ein gemeinsames Mittagsmahl statt. Wir kommen auf die Versammlung noch eingehend zurück.

— **„Der Spiritismus eine Gefahr für das Volk?"** war der Vortrag überschrieben, welcher gestern Abend auf Veranlassung der spiritistischen Loge zum Licht in den „Thaliasälen" von Herrn Dr. Schaarschmidt-Leipzig vor einem ca. 150 köpfigen Publikum gehalten wurde. Die Ausführungen des Redners richteten sich im Besonderen gegen den kürzlich von Herrn Hofprediger a. D. Stöcker hier gehaltenen Vortrag und befaßten sich im Allgemeinen mit den gewöhnlichen spiritistischen Fragen. Die Frage, ob der Spiritismus eine Gefahr für das Volk bedeute, beantwortete der Vortragende, der sich als Spiritualist bekannte, mit einem Nein. Es schloß sich an den Vortrag eine Diskussion, in welcher den Ausführungen des Herrn Dr. Schaarschmidt erfreulicherweise energisch entgegengetreten wurde. Die Veranstalter des Vortragsabends sind, so kann man getrost behaupten, mit ihrer spiritistischen „Weisheit" gründlich hineingefallen, der Allgemeineindruck, welchen der Vortrag hinterließ, bedeutete für den Spiritismus eine entschiedene Niederlage.

— **Ausflug.** Der gestrige Ausflug des Handwerkermeister-Vereins in den Harz hatte etwa 150 Theilnehmer. Wohlbehalten und vollauf befriedigt von dem Erlebten kehrten die Ausflügler mit dem Nachtzuge nach hier zurück.

— **Kinderfest.** Der Kameradschaftliche Verein von 1870/71 hielt am Sonntag Nachmittag im „Paradiesgarten" sein diesjähriges Kinderfest ab, das für die Kleinen viel Unterhaltendes bot.

— **Die Post zur Reisezeit.** Um sich auch zur Reisezeit die pünktliche Nachsendung seiner Postsachen zu sichern, ist vor der Abreise ein entsprechender Antrag an die Postanstalt, von welcher man bisher seine Sendungen erhalten hat, zu stellen. Am Besten bedient man sich hierzu des gedruckten Formulars, welches von den Postanstalten unentgeltlich ausgegeben wird. Durch dieses Formular kann man die Nachsendung für die verschiedenen Gattungen von Postsendungen, für Zeitungen und für Telegramme beantragen. Auch die Zeit, für welche die Nachsendung erfolgen soll, ist anzugeben; geschieht dies nicht, so muß der Antrag vor Ablauf von vier Wochen erneuert werden, da er nach dieser Zeit sonst erlischt. Nach der Erneuerung des Antrages ist die Nachsendung an keine Frist gebunden.

— **Ferienkolonien.** Der Verein für Volkswohl, Abtheilung III, richtet an alle Freunde und Gönner der wohlthätigen Einrichtung der Ferienkolonien die lebhafte Bitte, weitere Geldspenden dem Kassirer Herrn Buchhändler Max Riemeyer, Gr. Steinstraße 77/78, direkt zugehen zu lassen. Auch die kleinste Gabe trägt zur Erreichung des idealen Zieles bei. Die bisher eingegangene Summe reicht nicht einmal, um auch nur die Hälfte der als dringend bedürftig empfohlenen Kinder in die Sommerfrische zu entsenden. Wie im Vorjahre, so mögen auch heuer die Beiträge noch recht reichlich geliefert werden zum Wohle unserer Kleinen!

— **Kurhaus Bad Neu-Ragoczy.** Park, Wald, Wiesen und Spielplätze des Kurhauses Bad Neu-Ragoczy prangen jetzt im üppigsten Grün. Durch seine vortheilhafte, ja idyllische Lage ist das Bad, welches von Halle aus durch eine günstige Bahnverbindung äußerst bequem zu erreichen ist, neuerdings wieder einer der beliebtesten Ausflugsorte der Hallenser geworden. Gesellschaften, Vereine und Schulen wandern hinaus, um in dem Kurhaus ihre Festlichkeiten abzuhalten. Der rührige Wirth, Herr Renelt, ist eifrigst bestrebt, mit einem Restaurant ersten Ranges den Wünschen seiner Gäste in jeder Weise entgegenzukommen. U. a. beabsichtigt der hiesige Referendar-Verein, am nächsten Sonnabend zu Bad Neu-Ragoczy sein diesjähriges Sommerfest, welches sich immer zahlreichen Zuspruches erfreute, abzuhalten.

— **Der Gurkenbau** hat im Saalkreis immer mehr Aufnahme gefunden und auch heuer sind, trotzdem der Preis im Vorjahre recht niedrig war, wiederum große Flächen angebaut worden; die Gurken stehen gegenwärtig unmittelbar vor der Blüthe, sodaß die Pflanzen, wie man zu sagen pflegt, zu laufen beginnen. Im Vorjahre waren die Gurken wegen der Wärme im Juni im Wachsthum weiter. Heuer ist der Stand der Gurken recht gut zu nennen, so daß bei günstigen Witterungsverhältnissen auf einen reichlichen Ertrag zu rechnen ist.

— **Domänenverpachtung.** Die Königl. Regierung zu Merseburg hat die Verpachtung der Domäne Friedeburg mit dem Vorwerk Straußhof bei Cönnern aufs Neue ausgeschrieben, da das vom bisherigen Pächter in dem neulich angestandenen Termine abgegebene Gebot mit dem bisher gezahlten Pachtpreis sehr differirt. Dagegen wird die Domäne Petersberg bei Halle der bisherige Pächter weiter behalten, da dessen Gebot von der Königl. Regierung acceptirt worden ist. Wie man sich bezüglich der Domäne Wendelstein entscheiden wird — die Differenz zwischen dem früheren und jetzigen Pachtangebot beträgt etwa 30 000 Mk. pro Jahr — darüber verlautet noch nichts.

— **Zwangsversteigerungen.** Beim hiesigen Kgl. Amtsgericht Abtheilung VII wurden dieser Tage mehrere Grundstücke öffentlich meistbietend verkauft. Das eine Grundstück, Rannischestraße 21, auf den Namen des Bäckermeisters Wilhelm Beyer hier eingetragen, erstand Herr Kaufmann Franz Rudloff hier für den Preis von 29 800 Mk. — Das andere Grundstück, Magdeburgerstraße 1 belegen, auf den Namen des Rentiers Oskar Jänisch hier eingetragen, wurde zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft (Erben) verkauft. Das Besitzgebot gab Frau Bankassessor Antonie Pietzker geb. Jänisch in Eisen mit 65 000 Mk. ab.

— **Das Mansfelder Feld-Artillerie-Regiment Nr. 75** kehrt morgen vom Truppen-Uebungsplatz Alten-Grabow nach hier zurück. Zwei Kanoniere, welche vor Wochen fröhlich auszogen, kehren jedoch nicht mit zurück, sondern sind bekanntlich von Alten-Grabow aus desertirt. Hinter den beiden flüchtigen Kanonieren Schade aus Dlau und Karl Otto aus Dannenwalde in der Prignitz, Reg.-Bezirk Potsdam, sind Steckbriefe erlassen worden.

— **50 jähriges Arbeitsjubiläum.** Wie wir erfahren, feierte Herr G. Hutans in Halle-Trotha sein 50jähriges Arbeitsjubiläum. H. war während dieser langen Zeit in der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik thätig. Aus diesem Anlaß wurden dem treuen Arbeiter und allgemein geachteten Jubilar von verschiedenen Seiten Ehrungen aller Art zu theil, so vom Direktorium, der Meisterschaft und den Arbeitern genannter Fabrik, der Gesangsabtheilung II der Fabriksfeuerwehr und vielen Anderen.

— **Konzerte.** Wie man uns mittheilt, finden am nächsten Montag, den 14. Juli, Nachmittags in „Bad Wittekind" und Abends im „Wintergarten" zwei interessante Doppelkonzerte statt, ausgeführt von den vereinigten Kapellen der beiden Leib-Garde-Husaren-Regimenter Nr. 1 und 2 unter abwechselnder Leitung ihrer Dirigenten. Die beiden Kapellen, 44 Musiker stark, führen den Titel: „Vereinigte Kapellen der Todtenkopfbrigade". Der Kartenvorverkauf befindet sich in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan und in den bekannten Vorverkaufsstellen.

— **Walhalla-Theater.** Die Fritz Steidl-Sänger im Walhalla-Theater werden ab 16. d. M. mit einem gänzlich neuen, ausgezeichneten Programm hervortreten, in dem wiederum zwei humorvolle einaktige Ensembles: „Der Goldfuchs" und „Studenten Lust und Leid" zur Aufführung gelangen. Der Beifall, welcher allabendlich den Darstellern des Ensembles gezollt wird, legt Zeugniß ab von den großen Sympathien, welche sich die Steidl-Sänger in der kurzen Zeit ihres Hierseins erworben haben.

— **Im Apollotheater** findet bei günstiger Witterung morgen, Mittwoch, von Nachmittags 4 Uhr ab in den Gartenanlagen Damenkränzchen, verbunden mit großem Konzert des gesammten Theaterorchesters bei freiem Entree. statt.

— **Statistisches.** Im Monat Juni 1902 sind in der Stadt Halle 413 Kinder als geboren angemeldet, 205 männlichen, und 208 weiblichen Geschlechts, darunter 70 uneheliche Geburten, 19 männliche und 27 weibliche von hiesigen, 12 männliche und 12 weibliche von auswärtigen Müttern.

Von 383 Kindern sind die Eltern					evangelischer Konfession,
„	12	„	„	„	katholischer „
„	—	„	„	„	mosaischer „
„	18	„	„	„	gemischter „
„	—	„	„	„	Dissident.

Als verstorben sind angemeldet: 136 Personen männl. und 108 weiblichen Geschlechts = 244, dazu 15 Todtgeburten = 259 Todesfälle.

Alter der Verstorbenen:

unter	1	Jahr	30	männl.,	24 weibl. Geschlechts,
von	1	„	5	„	9 „ „
„	2—5	„	6	„	5 „ „
„	6—10	„	3	„	2 „ „
„	11—15	„	2	„	2 „ „
„	16—20	„	5	„	2 „ „
„	21—30	„	9	„	9 „ „
„	31—40	„	11	„	5 „ „
„	41—50	„	15	„	5 „ „
„	51—60	„	20	„	12 „ „
„	61—70	„	17	„	13 „ „
„	71—80	„	7	„	15 „ „
über	81	„	2	„	4 „ „
unbekannt			4	„	1 „ „
			136	männl.,	108 weibl. Geschlechts.

211 waren evangelischer, 11 katholischer, — mosaischer Konfession — Dissident, ungetauft 22. Es waren 63 männliche, 52 weibliche ledig; 55 männliche, 29 weibliche verheirathet; 17 männliche, 27 weibliche verwittwet; 1 männliche, — weibliche geschieden. Geboren wurden 413, Todesfälle waren 259, mithin 154 Geburten mehr als Todesfälle. — Ehen wurden 64 geschlossen.

— **Leichenfund.** Bei Brachwitz wurde gestern die Leiche des Arbeiters und Agenten S. von hier angeschwemmt und aus der Saale gezogen.

— **Eine widerliche Szene** spielte sich gestern Nachmittag in einem Hause in der Anhalterstraße ab. Ein von seiner Frau getrennt lebender Mann verlangte seine Kinder und die Mutter derselben zu sprechen, welchem Verlangen aber nicht stattgegeben wurde. Hierüber regte sich der Mann dermaßen auf, daß er mehrere Wirthschaftsgegenstände demolirte und sich unter allerlei Beleidigungen an seinem Schwiegervater thätlich vergriff. Ein herbeigerufener Schutzmann stiftete Ruhe.

— **Gestürztes Pferd.** Gestern Abend gegen 11 Uhr kam in der Geiststraße infolge Sturzes ein Pferd auf die Straßenbahnschienen zu liegen. Mit Hilfe einiger Männer gelang es bald, das Thier wieder aufzurichten. Eine Störung im Betriebe der Straßenbahn trat nicht ein.

Hallesches Kunstleben.

— **Konzert des studentischen Gesangvereins „Fridericiana".** Fünfzehn Jahre waren gestern seit dem Tage verflossen, da Herr Königl. Musikdirektor Zehler zum ersten Male als Konzertleiter an der Spitze der „Fridericiana" gestanden hatte. Die alten Herren des Vereins hatten mit Recht diese Gelegenheit benutzt, Herrn Musikdirektor Zehler als Zeichen der Anerkennung einen mächtigen, mit den Verbindungsfarben geschmückten Lorbeerkranz zu überreichen. Die verflossenen fünfzehn Jahre umfassen eine ansehnliche Summe geistiger Arbeit und angestrengten Fleißes, die Herr Zehler an die „Fridericiana" unermüdlich und unverdrossen gewendet hat. Das wissen natürlich am besten die „alten Herren" zu schätzen, die mit Interesse die Entwickelung des Vereins verfolgt haben. Der Unterzeichnete ist in der angenehmen Lage, sich ihrem Ausdruck der Verehrung anschließen und aussprechen zu können, daß die „Fridericiana" in Herrn Zehler einen Chormeister besitzt, der sich mit Lust und Liebe und meistens auch mit bestem Gelingen seinen schweren Aufgaben widmet. Daß der Unterzeichnete im Interesse der echten Kunst und im Ringen nach der Wahrheit verschiedentlich auch mal anderer Meinung gewesen ist als Herr Musikdirektor Zehler — das bringt das Leben eben so mit sich und thut der oben geäußerten Meinung gar keinen Abbruch. Mag es Herrn Zehler beschieden sein, noch manches Jahr in Freudigkeit und Rüstigkeit den Taktstock über seiner Sängerschaar zu schwingen!

Das gestrige Konzert legte wieder Zeugniß davon ab, daß Dirigent und Chor in ernster Arbeit fleißig zusammenwirken. Das Chormaterial ist bis auf die ersten Tenöre, mit deren dürftigem Gesuisel ich mich niemals werde befreunden können, gut und ausgiebig und in Tongebung, Rhythmus, Dynamik und Aussprache befriedigend geschult. Auffällig ist, daß Herr Zehler Kompositionen bevorzugt, die das Hervortreten von Solisten verlangen. Wenn Herr Zehler einmal hören könnte, wie diese Einzelstimmen hinten im Saale klingen, würde er sicherlich mit mir der Meinung sein, daß daraus dem Gesammteindruck des Konzertes kein Vortheil erwächst. Die Chöre von Thuille, Rheinberger, Gade, Oertling, Jsenmann und Silcher wurden recht hübsch wiedergegeben; der Komposition von Baselt („Mei Bärble") hätte ein reicher pointirter Vortrag zum Nutzen gereicht.

Als Solisten waren Herr Konzertsänger Pinks und die Violinvirtuosin Frl. Clara Schmidt aus Leipzig gewonnen. Herr Pinks, ein reicher Künstler und einer unserer besten Konzertentöre der Gegenwart, sang mit wundervoller stimmlicher Disposition und tadelloser, warm belebter Auffassung die Arie des Max aus dem „Freischütz", Lieder von Weingarten (Ich denke oft an blaue Meer), Schumann (Wohlauf noch getrunken) und Rich. Strauß (Du meines Herzens Krönelein, Traum durch die Dämmerung, Ach weh mir unglückhaftem Mann und Heimliche Aufforderung). — Frl. Schmidt ist noch eine Werdende. Ihre Technik und Tonbildung sind aber so günstig entwickelt, daß man ihr die besten Aussichten für die Zukunft eröffnen kann. Der Mangel an Persönlichkeit des Vortrages wird hoffentlich im Laufe der Zeit von selbst verschwinden. Dr. W. Kaiser.

Zur Zeit der Beerenfrüchte.

Diätetische Plauderei.

Bei uns in Deutschland legt man im Allgemeinen noch immer nicht genug Werth auf eine rationelle hygienische Ernährung. Der übermäßige Genuß ausgebluteten, daher an blutbildenden Salzen verarmten Fleisches, dazu von vielem Alkohol in Gestalt von Bier und Likören, der Konsum großer Mengen von Brot und Hülsenfrüchten, legt den Grund zu den bösen Leiden der Menschheit wie Gicht, Diabetes und Nierenkrankheiten. Die weise Mutter Natur hat uns nun allerlei Gegenmittel hierfür gegeben in Form der nährsalzreichen, leicht verdaulichen Gemüse, Salate und besonders der Früchte. Obst ist keineswegs, wie vielfach angenommen wird, bloß ein Genußmittel, eine Art Leckerei, sondern hat zum größten Theil einen ganz bedeutenden Nährwerth. Deshalb kann den deutschen Hausfrauen nicht genug empfohlen werden, bei Zusammenstellung des täglichen Küchenzettels hierauf Rücksicht zu nehmen. Früchte enthalten reiche Mengen von Zucker, bekanntlich der rascheste wirkenden Kraftquelle für die Muskeltthätigkeit, außerdem Säuren und Mineralien, darunter besonders Kalk, welcher für die Knochenbildung unerläßlich nothwendig ist. Auch die anderweitigen im Obst enthaltenen mineralischen Stoffe, wie Natron, Phosphor und Eisen, weisen darauf hin, wie außerordentlich gesundheitfördernd der Genuß von Früchten sein muß und wie man daher besonders bei der Kinderpflege Werth auf tägliche Verabreichung von etwas Obstkost legen sollte. In einer Abhandlung über „die Bedeutung kalkhaltiger Pflanzen" heißt es diesbezüglich: „Um den Aufbau der Knochen und Zähne bei dem Kinde zu fördern, sind Erd- und Stachelbeeren besonders dienlich. Die Erdbeere enthält in ihren Aschenbestandtheilen 14,2 — die Stachelbeere 12,20 — die Weintraube und die Pflaume 10 Proz. Kalk. Erd- und Stachelbeeren besitzen gleichzeitig den hohen Prozentsatz Eisenoxyd, das bekanntlich die Sauerstoffzufuhr regelt, und daher können sie in gesundheitlicher Beziehung als wahre Kinderdoktoren bezeichnet werden. Ein Tag, an welchem dem Kinde kein Obst gereicht wird, ist fast als ein verlorener in diätetischer Hinsicht zu bezeichnen. Allerdings trifft dies nur bei Kindern im Alter von 1½ Jahren an aufwärts zu; auch darf das Kind, das Obst genießt, nicht darmleidend sein." — Die Fruchtsäure wirkt ähnlich anregend wie die Salzsäure. Es muß also durchaus das Bestreben der in Betracht kommenden Kreise unserer einsichtsvollen Bevölkerung sein, in richtiger Würdigung der erwähnten hygienischen Verhältnisse, mit allen Mitteln einem immer reichlicheren Gemüse- und Obstgenuß die Wege zu bahnen.

Unter Gemüsen sind hier allerdings keineswegs die dem Fleisch gleichstehenden Hülsenfrüchte und die Getreidenahrung zu verstehen. Besonderes Augenmerk auf den Anbau von Obst und Gemüsen der geschilderten Gattung ist auch vom landwirthschaftlichen Standpunkt aus zu richten, da die Obst- und Gemüsezucht nicht selten recht gewinnbringend ist. — In England und Amerika setzt man schon lange dem beträchtlichen Fleischkonsum den gesundheitlich ausgleichenden Genuß von Pflanzennahrung entgegen. In einer sehr beachtenswerthen Schrift von Dr. Paul Degener „Zur Frage der Jam- und Marmelade-Industrie, sowie des Zuckerverbrauches in England" wird gesagt, daß der englische und amerikanische Arbeiter körperlich — nicht geistig — mit einigen zugestandenen Ausnahmen, dem deutschen im Durchschnitt weit überlegen sei. Dies sei eine Folge der rationelleren Ernährungsweise. Er nähme zwar mehr eiweißhaltige Nahrung zu sich als der festländische, auch deutsche Arbeiter, aber er wisse die Einflüsse dieser Ernährungsweise auszugleichen, indem er Früchte von Jam und Marmelade u. dergl. genieße.

Augenblicklich befinden wir uns in der schönen Zeit der Kirschen und des Beerenobstes. Wundervolles Aroma, köstliches Aussehen und hervorragender Wohlgeschmack machen die Erdbeere bei aller Welt zu einem Liebling unter den Beerenfrüchten. Doch wird darüber geklagt, daß man ihrem Anbau bei uns nicht genug Beachtung schenke. Auch hierbei ist man uns im praktischen Amerika voraus. Man berichtet von dort, daß man den Ertrag, den die Erdbeeren jährlich abwerfen, auf fünf Millionen Dollars schätze. Norfolk in Virginien ist der Mittelpunkt der ausgedehnten Erdbeerfelder, die den Osten der Union mit der herrlichen Frucht versehen. In jener Gegend soll man Erdbeerfelder in einer Größe von ca. 250 Acres antreffen. Der Ertrag eines Feldes von 25 Acres wird von seinem Eigenthümer auf 3000 Körbe geschätzt, deren jeder wieder 60 Quart faßt. Allerdings muß die Hälfte des Ertrages abgerechnet werden, da durch schlechtes Sammeln, Nachlässigkeit oder Diebstahl natürlich unendlich viel verloren geht. Für das Quart werden vom Unterhändler durchschnittlich 10 Cents bezahlt. Das ergiebt für die Fläche von 25 Acres die Summe von 9000 Dollars. Als Haupthandelsplätze für Erdbeeren werden Boston, Philadelphia, New-York und Baltimore genannt.

Vermischtes.

Der Generaloberst und die Tauben. Von dem kommandirenden General des XVI. Armeekorps in Metz, Generalobersten Graf v. Häseler, welcher kürzlich bei der Bataillonsbesichtigung auf dem großen Exerzierplatze von Frescaty so unglücklich stürzte, daß er sich einen Beinbruch zuzog, seien einige Anekdoten erzählt, die den Vorzug haben, wahr zu sein. Der General ist ebenso bekannt durch die Fürsorge für seine Untergebenen wie durch seine Strenge und die Anforderungen, welche er an die Truppe, sei es nun an Offiziere oder Mannschaften, stellt, um sie jederzeit in kriegsbereitem Zustande zu ergalten. Daß sein Charakter aber auch zarte Seiten aufweist, zeigt folgende Geschichte, welche sich in einer kleinen Garnison Lothringens abspielte: Bei der Vergrößerung des Exerzierplatzes kaufte der Fiskus ein kleines Schlößchen, welches, am Rande des Platzes gelegen, erworben wurde, um Truppenbewegungen durch seine Anlagen zu gestatten. Das idyllisch gelegene Wohnhaus wurde mit Erlaubniß des Generals von drei unverheiratheten Offizieren gemiethet, welche auf dem Hofe allerhand Geflügel, wie Hühner, Enten und Gänse, aufzogen. Bei einer Besichtigung auf dem Platze betrachtete der kommandirende General mit sichtlichem Wohlgefallen die stattliche Geflügelzucht und fragte dann dem Besitzer, ob er auch Tauben habe. Als dies verneint wurde, sagte er: „Die werde ich Ihnen schenken." Und nun erzählte er, daß eines Tages im Generalkommando Metz ein Täuberich zugeflogen sei, dem es sichtlich dort wohl gefiel. Nach kurzer Zeit hatte er sich eine Gefährtin mitgebracht. Aus diesem Pärchen hatte sich im Laufe der Jahre eine große Familie entwickelt, die so zahlreich geworden war, daß der Taubenschlag über

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207091-15/fragment/page=0005

dem Pferdestall kaum noch Platz bot für die gefiederten Bewohner. Einige Wochen waren vergangen, aber die versprochenen Tauben blieben aus. Da faßt sich eines Tages der Leutnant den Muth und sendet seinen Burschen, einen gutmüthigen Polen, mit einem prächtigen Fliederstrauß aus seinem Garten nach Metz in das Generalkommando direkt an seinen gestrengen Vorgesetzten und bittet um die versprochenen Tauben. Einen Käfig zum Transport derselben hatte der Pole gleichzeitig mitgebracht. Der Bursche wurde dem General gemeldet und vorgelassen. Der Leser stelle sich das Bild vor, wie der Pole, den Strauß in der Hand, in gebrochenem Deutsch die Wünsche seines Leutnants stockend vortrug. Der General nahm die duftenden Grüße mit Dank entgegen, stieg selbst in seinen Taubenschlag und bezeichnete dem Diener ein Pärchen, das der Bursche seinem Leutnant überbringen sollte mit dem Versprechen, daß in nächster Zeit weitere Tauben eintreffen würden. Und wirklich, jedesmal, wenn der General zur Besichtigung nach dem kleinen Garnisonort fuhr, stieg gleichzeitig mit ihm der Diener mit einigen Tauben im Korbe in den Zug, die getreulich beim Leutnant abgeliefert wurden. Die Zweigfamilie hat sich inzwischen reichlich vermehrt und wird von dem kommandirenden General jedesmal, wenn er zur Besichtigung anwesend ist, mit Interesse betrachtet.

Menschliche Grausamkeit. Ueber Robbenjagd und Robben-Industrie veröffentlicht R. Bach-Montreal im „Prometheus" (Herausgeber Prof. Dr. O. N. Witt) einen Artikel, dem wir folgende Stellen entnehmen: Auf einem der Eisfelder kommt eine große Robbenheerde in Sicht; unter allgemeiner Aufregung wird vorsichtig weiter gefahren, bis die erfahrenen Ohren der Jäger das Schreien der Jungen in der Nähe deutlich hören können, dann wird fortgesetzt beigedreht und die 200 bis 300 Männer stürzen sich auf das Eis; alle sind mit starken, oben mit Eisen beschlagenen Stöcken, wenige außerdem noch für den Nothfall mit Gewehren bewaffnet. Dieses Geschrei der Jungen, das an das Weinen von den Schmerzen leidenden Kindern auf das Lebhafteste erinnert, führt die Jäger unschwer auf die richtige Spur, mitten hinein in das friedliche Familienleben — nun beginnt die Schlächterei. Ein Schlag auf den Kopf der jungen Thiere tödtet diese sofort. Das Messer wird herausgezogen und im Nu haben gewandte Hände das Fell mit der darunter liegenden Fettschicht abgezogen. Der Körper selbst wird auf dem Eise gelassen, er scheint noch zu leben, doch ist dies nur eine mechanische Bewegung der Muskeln, die mit dem Eise in Kontakt kommen. Die Felle werden in kleinere Haufen zusammengepackt und über das unebene Eis nach dem Dampfer geschleppt. Weiter geht die Mörderei, die Jäger vertheilen sich auf dem Eise und entfernen sich oft meilenweit vom Dampfer, überall sieht man auf dem Eise die Blutlachen, die abgehäuteten Körper der Robben — an Bord schwimmt Alles in Blut, die Decks werden schlüpfrig, der Geruch wird immer unausstehlicher, die Jäger sind mit Blut beschmiert, kurz, es ist kein appetitlicher Anblick, den man da zu genießen bekommt! Welche entsetzliche Szenen, die sich hier in der eisigen Einsamkeit unter einer strahlenden, Tausende von Eisbergen köstlich beleuchtenden Sonne abspielen! Und nun dazu noch das klägliche Wehgeschrei der armen Robbenmütter, die ihren Kopf vorsichtig durch die kleinen Löcher im Eise stecken, nach ihren schneeweißen Kindern suchen und nicht glauben wollen, daß die herumliegenden blutigen Körper Alles sind, was von ihren Lieblingen übrig geblieben ist. Mit einem fast menschlichen Klagelaut stürzen sie sich dann wieder ins Meer, um dem nahenden Jäger zu entgehen.

Gemüthliche Konkurrenz. Einen in seiner Eigenthümlichkeit wohl einzig dastehenden Gastwirthschaftsbetrieb findet man in dem Dorfe Kunzendorf im Kreise Sagan. Es giebt dort zwei Gasthäuser, aber nicht so viele Gäste, daß beide Wirthe auch ein Geschäft machen könnten. Die Gasthausbesitzer sind daher übereingekommen, daß abwechselnd jeder ein Jahr, von April zu April, die Wirthschaft betreibt, während der andere so lange das Lokal schließt.

Zu spät! Einen unheimlichen Fahrgast hatte am Sonntag die Eisenbahn von Oberschlesien nach Berlin zu befördern. Ein etwa 16 Jahre alter Arbeiter Theodor Walla war in seiner Heimath Nicolai in Oberschlesien von einem tollwüthigen Hunde gebissen worden. Man versäumte es, ihn zur rechten Zeit in geeignete Behandlung zu geben. Erst jetzt schickte man ihn nach Berlin in die Tollwuthschutzstation. Nun war es aber schon zu spät. Bei dem jungen Mann, den man allein auf die Reise gesandt hatte, brach schon unterwegs die Wuthkrankheit aus. In Sorau wurde der Unglückliche der Polizei übergeben, die ihm für die Weiterfahrt zwei Begleiter stellte und seine bevorstehende Ankunft in Berlin telegraphisch anmeldete. Vom Bahnhof Friedrichstraße wurde Walla um 5½ Uhr sofort nach der Abtheilung für Infektionskranke bei der Charité gebracht. Seine Krankheit war aber schon so weit vorgeschritten, daß er ihr noch am Sonntag Abend erlag. Der letzte Verwaltungsbericht über die Wirksamkeit und die Erfolge der Schutzstation beklagte es, daß diese nicht mehr ganz so populär sei, wie in den ersten Jahren ihres Bestehens. Der Fall Walla zeigt wieder, wie verhängnißvoll diese Abnahme an Popularität werden kann. Wenn auch nur der geringste Anhalt für die Wuthkrankheit bei dem beißenden Thiere vorliegt, so sollte jeder Gebissene unverzüglich der Berliner Schutzstation zugeführt werden.

Die Launen des Blitzes. In Flône in Belgien tanzte man, so wird den „M. N. N." geschrieben, dieser Tage bei einem Gastwirth während eines heftigen Gewitters, als plötzlich der Blitz mit einem furchtbaren Krachen in den Kamin fuhr. Die Tänzer und Tänzerinnen standen vor Schreck wie versteinert da, und keiner dachte daran, zu fliehen. Als aber die erste Erregung vorüber war, bemächtigte sich aller Anwesenden ein großes Staunen: sie waren alle in Neger verwandelt worden! Der Blitz hatte den Kamin gefegt und den ganzen Ruß in den Tanzsaal geschleudert. Der Schaden blieb auf einige verdorbene Toiletten beschränkt.

Der „Dividendenkönig" scheint unbestritten der amerikanische Milliardär Mr. Rockefeller bleiben zu wollen. Nach einer Statistik über die Inkassos von Coupons, die am Ende des letzten Monats einige kleine amerikanische Rentiers gemacht haben, hat nach französischen Blättern Rockefeller für 15 000 000 Coupons einkassirt! An zweiter Stelle kommt Pierpont Morgan, der eine Vermehrung seines Vermögens um 10 000 000 hat einschreiben können. 10 000 000 wurden K. Vanderbilt eingezahlt, während George Gould sich mit 7½ Millionen begnügen mußte. Auch Russel Sage und Mrs. Hotty Green haben jeder mehr als 7 000 000 erhalten.

Nach Unterschlagung von Sparkassengeldern in Höhe von 51 000 Mark ist der Gemeindevorstand Max Weichelt in Groß-Schönau, wie die „Zitt. Morgenztg." meldet, flüchtig geworden. Ob noch weitere Veruntreuungen vorliegen, hat bisher nicht festgestellt werden können. Wie es heißt, ist Weichelt in der Richtung von Breslau nach Wien weiter gefahren. Seine Familie befindet sich in traurigster Lage. Auf welche Weise Weichelt die bedeutende unterschlagene Summer vergeudet hat, ist nicht bekannt.

Wie ein Zweimarkstück entstehen kann. Eine äußerst drollige Geschichte vom Exerzierplatz macht in militärischen Kreisen die Runde. Der Herr Unteroffizier hatte einen Einjährigen wiederholt vergeblich ermahnt, seine Gehwerkzeuge vorschriftsmäßig zusammenzuschließen. Der Einjährige hatte zwar nicht eigentlich O-Beine, aber entschieden Anlage dazu. Soviel er sich auch Mühe gab, kerzengerade dazustehen, es blieb zwischen den Knieen immer ein kleiner leerer Zwischenraum, der dem scharfen Auge des Unteroffiziers nicht entging. „Ich will Ihnen was sagen, Einjähriger," bemerkte er endlich, indem er ein Markstück aus der Tasche zog und es dem Einjährigen zwischen die Knie drückte, die er mit Gewalt zusammenpreßte. „Ich gehe nun fort und komme in fünf Minuten wieder. Wehe Ihnen, wenn Sie dann das Geldstück nicht mehr zwischen den Knieen haben!" Der unglückliche Einjährige merkte bald, daß er es in dieser Stellung nicht eine Minute aushalten würde. Was thun? Er überlegte rasch, wie er dem drohenden Ungewitter entgehen könnte, und verfiel dabei auf einen ebenso originellen wie glücklichen Gedanken: Er hob das Markstück, das zu Boden gefallen war, nach Ablauf der Frist von fünf Minuten in einem unbewachten Augenblicke rasch auf, steckte es ein und klemmte sich dafür ein Zweimarkstück zwischen die Kniee. „Na, Einjähriger," rief der Unteroffizier bald nach seiner Rückkehr, „haben Sie das Geldstück noch zwischen den Knieen? Will doch gleich mal nachsehen!" Auf einmal verklärte sich sein Gesicht, er hatte statt des Markstücks das Zweimarkstück vorgefunden. Schmunzelnd bemerkte er mit freundlichen Augenzwinkern; „Na, sehen Sie, Einjähriger, das haben Sie ja ganz hübsch breit gedrückt."... Wir bemerken dazu, daß die Hundstage noch nicht begonnen haben.

Ein hübsches Stückchen von Einem, der nicht deutsch kann. In der Kreisstadt Rybnik, in der auch bereits Polenapostel fleißig an der Arbeit sind, hat sich vor wenigen Tagen folgender Vorfall abgespielt: Zwei Aerzte wollten einen kranken Arbeiter zur Vornahme einer Operation chloroformiren. Sie ersuchten ihn, langsam von 1 bis 100 zu zählen. Da der Kranke hierauf die bestimmte Erklärung abgab, daß er nicht deutsch könne, wurde er angewiesen, polnisch zu zählen. Er zählte auch eine Zeitlang polnisch, doch als er halb in der Narkose lag, zählte er deutsch weiter und zwar ohne Stocken mit richtiger Aussprache und Betonung. Diese Thatsache zeigt deutlich, daß dem Manne die deutsche Sprache näher lag als die polnische, und nur Verhetzung durch die polnische Agitation vorlag.

Zu den Attentaten in Brest wird weiter gemeldet: Der verhaftete Russe, in welchem man einen Attentäter gegen die Pulverthürme vermuthet, ist von der Polizei einem langen Verhör unterzogen worden; er erklärte, er sei Nihilist, jedoch habe er sich nur in den Straßen verirrt und sei unbewußt in die Nähe der Pulverthürme gelangt. Nachdem man über ihn Erkundigungen auf dem Dampfer, mit welchem er nach Brest gekommen war, eingezogen hatte, wurde er wieder in Freiheit gesetzt.

Eisenbahnunglück. Man meldet aus Lissabon: Ein Eisenbahnzug entgleiste auf der Linie nach Portalegre. Zwei Passagiere sind todt, drei schwer verletzt; mehrere Wagen wurden zerstört.

Eisenbahnerstreik in Chicago. Man meldet von dort: 8—9000 Eisenbahnarbeiter, welche wegen Nichtbewilligung einer Lohnerhöhung in den Ausstand getreten sind, verhindern das Beladen der Wagen, so daß deren Transport große Verspätungen erleidet.

Automobilunfug. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Bei Ankunft der französischen Automobilfahrer in Bagna-Louka fuhr der Wagen der Baronin Rothschild in die angesammelte Menschenmenge, wobei eine Panik entstand. Die Baronin Rothschild fiel in Ohnmacht, sonst ist kein weiterer Unfall zu verzeichnen.

Königin Natalie als Nonne? In Rom tritt neuerdings das Gerücht auf, daß die Königin Natalie von Serbien demnächst in ein Frauenkloster eintreten wird.

Zwei Wiener Touristen, die einen Ausflug in das Tatragebirge unternommen, wurden in der Nähe des Csorb-Sees von slovenischen Bauern überfallen und ihrer gesammten Habe, sogar ihrer Kleider beraubt. Es gelang der Gendarmerie, die Räuber ausfindig zu machen.

Diamantene Hochzeit. Am 12. Juli d. J. werden, wie aus Brandenburg a. H. gemeldet wird, der Major a. D. Robert von Loebell und seine Gemahlin Lilla geb. v. Thümen das Fest ihres 60jährigen Ehejubiläums feiern. Der Tag wird mit Rücksicht auf das Alter der Jubilare — 87 bezw. 77 Jahre — nur im Kreise der nächsten Verwandten auf dem Rittergute Benken bei Wiesenburg (Mark) festlich begangen werden.

Entmenschte Mutter. Das Schwurgericht verurtheilte die Armenhäuslerin Anna Herrmann aus Krautheim, die drei kleine Kinder durch Stiche mit Stecknadeln tödtete, wegen Todtschlags zu 13 Jahren Zuchthaus. Der Ehemann wurde wegen Beihilfe zu 3½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

Schäbig. Aus London, 5. Juli, schreibt man den „M. N. N.": Das indische Amt gab gestern den Krönungsgästen aus Indien ein glänzendes Fest, zu der 3000 Einladungen erlassen worden waren. Die englischen Blätter können nicht genug betonen, daß die Pracht des Festes alles bisher in London in dieser Beziehung Dagewesene übertroffen habe und daß keine Kosten gespart worden seien. Wer zahlt für allen diesen Glanz und alle diese Pracht? Das reiche britische Schatzamt? Keineswegs, sondern der arme indische Steuerzahler, den Pest und Hungersnoth während der letzten Jahre an den Rand des Abgrundes gebracht haben. Das ist kein schlechter Witz, sondern ist im Unterhaus offiziell festgestellt worden. Der Staatssekretär für Indien antwortete auf eine Anfrage kurz: „Die Kosten des Festes werden aus den Einnahmen Indiens gedeckt." Die Presse ist mit Recht empört über diese Schäbigkeit und fragt, ob die Ironie eines falschen Imperialismus weiter gehen könnte.

Gepanzerte Westen. Man schreibt der „Post" aus Paris: Die von zarter Hand bestickten Herrenwesten, die in Frankreich eine Zeit lang als ein Zeichen von hoher Eleganz galten, beginnen unmodern zu werden. Es gehört nicht mehr zum feinen Ton, ein ganzes Gobelinmuster auf der starken Männerbrust zur Schau zu stellen. Man wird jetzt nur noch gepanzerte Westen tragen können, wenn man etwas auf sich hält. Ein genialer Kaufmann in Charleville hat sie erfunden und sie sich sofort patentiren lassen. Wer sie trägt, ist gegen Revolverkugeln und Messerstiche gefeit. „Diese Westen sind sicherlich die wichtigste und nützlichste Erfindung des Jahrhunderts", schreibt der Herr aus Charleville in seinem Prospekt. „Sie sind durchaus nothwendig für Reisende, Geschäftsleute, Deputirte, Polizisten, Journalisten, Botschafter und Könige. Wer ist heute nicht einem Messerstich oder einer Revolverkugel ausgesetzt? Jedermann wird daher die Nützlichkeit einer solchen Panzerweste begreifen. Die Weste ist geschmeidig, und wer sie trägt, kann ruhig allen Revolvern und allen Messern der Welt als Zielscheibe dienen. Die Weste kostet nur 32 Mk., wird in allen Längen und Weiten hergestellt und in Schachteln verpackt, bahn- oder postfrei geliefert." Notabene: Man kann die Weste, ehe man sie kauft, anziehen und zur Probe auf sich schießen lassen!

Ein von Spanien ausgelieferter deutscher Professor wird demnächst nach der Heimath zurückgebracht werden. Es handelt sich um den angeblich aus Hamburg gebürtigen Professor B. Dieser hatte sich vor etwa zwei Jahren auf der Insel Sylt einlogirt und suchte von dort aus einen kautionsfähigen Reisebegleiter. Als er einen solchen gefunden hatte, ließ er sich von ihm eine nicht unbedeutende Summe als Kaution zahlen und reiste dann mit seinem Begleiter in die weite Welt. Als Beide in Spanien angelangt waren, ließ der Professor seinen Begleiter mittellos sitzen und verschwand. Dieser schnöde Betrug veranlaßte die deutschen Behörden, das Auslieferungsverfahren einzuleiten. Kürzlich ist der Professor von Spanien nach Frankreich bedacht worden und von dort nach Deutschland. Ein Gerichtsbeamter aus Flensburg hat sich bereits nach Mülhausen i. Els. begeben, um ihn dort in Empfang zu nehmen und nach Flensburg weiter zu transportiren. Die Angelegenheit wird schon in nächster Zeit vor der ersten Strafkammer des dortigen Landgerichts zur Verhandlung gelangen.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 8. Juli.

Wetterbericht vom 8. Juli, Morgens 5 Uhr. Ein sehr umfangreiches Niederdruckgebiet hat sich von Nordeuropa aus südwärts ausgebreitet, seinen Wirkungskreis auch auf Deutschland ausdehnend; daselbst ist vielfach trübes, stellenweise auch regnerisches Wetter eingetreten, Nachts zwischen 1 und 2½ Uhr wehte in Magdeburg ein ziemlich starker Wind. Veränderliches Wetter mit Regenschauern dürfte zunächst zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 9. Juli: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, in der Temperatur wenig verändertes Wetter und Regenschauer.

Voraussichtliches Wetter am 10. Juli: Theils heiteres, theils wolkiges, etwas kühleres Wetter mit etwas Regen.

Wetterbericht vom 8. Juli 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	763,9	Windstill	windstill	Regen	11,1°
2	Blacksod	763,3	SW	stark	Regen	15,0°
3	Shields	765,0	SW	leicht	Regen	13,9°
4	Scilly	769,1	NW	schwach	bedeckt	15,0°
5	Isle d'Aix	765,6	O	leicht	wolkenlos	23,0°
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	766,9	NNW	leicht	heiter	18,0°
8	Helder	766,1	WNW	leicht	halbbedeckt	15,7°
9	Christiansund	759,5	N	leicht	bedeckt	9,3°
10	Skudesnaes	758,6	NW	leicht	bedeckt	11,7°
11	Skagen	755,2	NW	mäßig	halbbedeckt	15,2°
12	Kopenhagen	758,0	NW	mäßig	bedeckt	15,4°
13	Karlstad	755,7	NO	leicht	bedeckt	13,4°
14	Stockholm	754,7	NNW	mäßig	bedeckt	12,0°
15	Wisby	753,6	N	mäßig	Nebel	10,8°
16	Haparanda	755,8	NNO	mäßig	bedeckt	9,9°
17	Borkum	763,7	WNW	mäßig	bedeckt	16,0°
18	Keitum	761,4	WNW	frisch	bedeckt	15,0°
19	Hamburg	762,5	W	schwach	bedeckt	14,8°
20	Swinemünde	759,6	W	schwach	bedeckt	15,0°
21	Rügenwaldermünde	757,5	WNW	frisch	bedeckt	14,3°
22	Neufahrwasser	755,9	WNW	leicht	bedeckt	15,0°
23	Memel	752,0	WNW	schwach	bedeckt	13,0°
24	Münster (Westf.)	765,2	WSW	sehr leicht	halbbedeckt	16,0°
25	Hannover	—	—	—	—	—
26	Berlin	762,1	WNW	frisch	bedeckt	15,3°
27	Chemnitz	764,5	W	schwach	bedeckt	13,7°
28	Breslau	760,7	WNW	schwach	bedeckt	16,9°
29	Metz	766,8	OSO	sehr leicht	heiter	17,9°
30	Frankfurt a. M.	765,7	W	schwach	halbbedeckt	20,3°
31	Karlsruhe	767,9	NO	schwach	Dunst	20,8°
32	München	768,0	W	mäßig	heiter	20,6°
33	Holyhead	—	—	—	—	—
34	Bodö	756,7	NNO	mäßig	wolkenlos	9,0°
35	Riga	750,8	SW	sehr leicht	bedeckt	12,0°

Hamburg, 8. Juli, 9 Uhr 31 Min. Vorm. Ein hoher Luftdruck liegt über der Südwesthälfte Europas, ein niedriger über der Nordosthälfte; über 770 mm beträgt er vor dem Kanal, unter 750 mm über Kurland. In Deutschland trocken, im Süden heiter und warm, im Norden kühl und trübe. — Fortdauer, im Nordwesten Aufklärung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Kiel, 8. Juli. Prinz Heinrich mit dem I. Geschwader trat eine mehrtägige Uebungsfahrt in die Nordsee an.

Kiel, 8. Juli. Die Theilnehmer am internationalen Schifffahrts-Kongreß fuhren heute Vormittag 8½ Uhr in zwei Sonderzügen nach Hamburg bezw. Lübeck weiter.

Breslau, 8. Juli. Der Universitäts-Professor und Direktor der Augen-Heilanstalt, Geheimrath Förster, ist gestorben.

Karlsbad, 8. Juli. Der Schah von Persien ist nach Ostende abgereist.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Auf dem hiesigen Güterbahnhofe fuhr heute früh ein Rangirzug gegen einen Prellbock, wobei die Rückwand der Maschine eingedrückt und der Lokomotivführer und der Heizer eingeklemmt wurden. Ersterer ist schwer verletzt, der Heizer getödtet.

London, 8. Juli. Nach dem heute Vormittag veröffentlichten Krankheitsbericht hat sich das Befinden des Königs in einer Weise gebessert, wie man es nur wünschen kann.

London, 8. Juli. Die Aerzte Chamberlains gaben gestern Abend 11 Uhr bekannt, der Minister habe eine Kopfhautwunde an der Stirn erlitten. Er sei frei von Schmerz, das Allgemeinbefinden gut. Die Verwundung entstand vermuthlich dadurch, daß als der Wagen den Stoß erhielt und das aufgezogene Fenster herunterfiel, der Minister gleichzeitig so nach vorn fiel, daß er mit der Stirn die Scheibe zerbrach.

London, 8. Juli. Chamberlain verbrachte eine gute Nacht, die Besserung schreitet fort. Der Kolonialminister empfing heute im Krankenhause seine Frau und seinen Sohn.

Börsen- und Handelstheil.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Hofglaser Hermann Scheffel in Greiz. Schneidermeister Christian Schneemilch in Jena. Möbelhändler Richard Liemann in Magdeburg. Bäckermeister Robert Ende in Stendal. Sattler August Hermann Rosner in Hartmannsdorf. Kaufmann Willibald Hermann Heinrich Rappich in Dresden. Kaufmann Richard Reinhold Kötz in Dresden. Restaurateur Gustav Hermann Geißler in Dresden. Schuhmachermeister und Schuhwaarenhändler Friedrich Franz Hiller in Dresden. Fräulein Louise Auguste Sander in Erfurt. Tapezierer Woldemar Adalbert Oscar Lorenz in Leutzsch b. Leipzig. Privatmann Wilhelm Köhler in Weinböhla b. Meißen. Materialwaarenhändler Anton Knabe in Sondershausen.

Tages-Marktberichte.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungsstelle.

7. Juli 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	168—172	150—153	136—145	166—176
Mittelmark, Priegnitz	156—172	145—150	132—134	148—180
Neumark	164—175	145—151	130—145	160—176
Lausitz	175—180	143—148	136—140	162—166
Magdeburg	162—169	150—155	—	162—172
Altmark	165—176	150—165	146—150	165—175
Merseburg, östl. d. Mulde	163—177	150—158	136—170	160—175
do. westlich der Mulde	160—176	150—159	145—160	160—170
Erfurt	160—175	152—160	140—170	170—180
Stettin (Bezirk)	170—178	144—151	130—132	158—165
Stettin (Platz)	—	151	—	—
Anklam (Platz)	170	147	130	158
Danzig	178	145—146	130	159—160
Thorn	180—182	148—152	124—128	151—160
Königsberg i. Pr.	178—181	141—150	137	160—168
Tilsit	180—186	143—148	143—150	153—164
Gumbinnen	176-183½	145	—	156—168
Breslau	166—179	145—151	124—142	154—160

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207091-15/fragment/page=0006

Bunzlau	178	146	—	150
Trebnitz	166—180	136—150	130—140	150—160
Brieg	171—177	142—148	130—138	154—160
Posen	168—178	141—145	—	150—155
Bromberg	175	142	124	—
Krotoschin	175—180	143—145	125—130	150—152
Kiel	172—175	155—163	146—150	173—176
Neumünster	170—175	152—165	143—150	160—175
Hannover Süd	162—172	138—156	147—155	146—178
do. Elbe Weser	—	150	—	170
do. West	170	150	—	160
Münsterland	172-176½	153—156	146—154	175—180
Westf. Industriebezirke	171—179	149—157	135—143	176—184
Paderbornerland	—	153	—	—
Kassel	170—172	156-158½	145—160	175—180

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	170	151	—	170
Königsberg i. Pr.	180	141½	132	160
Breslau	180	151	142	160
Posen	178	145	—	155
Hannover	174	158	—	180
Neuß	176	150	—	175
Mannheim	175½	150½	—	170
Hamburg	170	152	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede.

			am 7. Juli,	am 5. Juli.
Von Newyork nach Berlin	Weizen	loko (Feiertag)	ℳ —,—	ℳ —,—
„ Chicago „ „	„	Juli do.	„ —,—	„ —,—
„ Liverpool „ „	„	Juli 6 sh. 0½ d.	„ 176,25	„ 174,75
„ Odessa „ „	„	loko 86 Kop.	„ 164,00	„ 164,00
„ Riga „ „	„	loko 94 Kop.	„ 171,75	„ 171,75
In Paris	„	Juli 24,25 fcs.	„ 197,00	„ 196,75
Von Amsterdam nach Köln	„	Nov. — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Roggen	loko (Feiertag)	„ —,—	„ —,—
„ Odessa „ „	„	loko 72 Kop.	„ 145,50	„ 145,50
„ Riga „ „	„	loko 78 Kop	„ 150,50	„ 150,50
„ Amsterdam nach Köln	„	Oktober 123 hl. fl.	„ 138,25	„ 138,25
„ Newyork nach Berlin	Mais	Juli (Feiertag)	„ —,—	„ —,—

— **Magdeburg**, 7. Juli. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,45 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg**, 7. Juli. (Getreide und Futtermittel.) Weizen: Tendenz flau. Inländischer 164—168 ℳ, je nach Lage der Station, ausländischer 170—173 ℳ. Roggen: Tendenz fest. Inländischer 150—155 ℳ je nach Lage der Station, ausländischer 150—154 ℳ. Hafer: Tendenz ruhig. Inländischer 160—164 ℳ je nach Lage der Station. Gerste: Futterwaare fester, 133—136 ℳ. Erbsen: Viktoria 185—205 ℳ, kleine gelbe 190—205 ℳ, grüne 180—200 ℳ. Mais: Tendenz ruhig. Mixed 133 ℳ. Rundmais 115—117 ℳ.

Viehmärkte.

— **Köln**, 7. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren: 637 Ochsen, 533 Kalben (Färsen) und Kühe, 50 Bullen, 296 Kälber, 1403 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen: a. 73, b. 68—70, c. 63—65, d. 58—60 ℳ; Kalben (Färsen) und Kühe: a. 66, b. 63—64, c. 58—60, d. 52—54 ℳ; Bullen: a. 65, b. 63, c. 59—60, d. 53—56 ℳ. Im Ganzen ziemlich lebhaft. Mit älteren schweren Ochsen und geringen Kühen wird jedoch nicht ganz geräumt werden. Kälber: a. 74 ℳ (Doppellender bis 86 ℳ), b. 68—70, c. 55—63 ℳ. Bei schleppendem Geschäft langsam geräumt. Schweine: a. 64, vorgezeichnete 65 ℳ, b. 62, c. 57—60 ℳ. Lebhaft, geräumt. — Stierhäute 61—63 ₰, Kuh- und Rinderhäute 65—67 ₰, rothhaarige Ochsenhäute von 45 kg aufwärts 78—80 ₰, desgl. von 40—44½ kg 75—77 ₰, flache Berliner Ochsenhäute 64 bis 66 ₰, Kalbfelle mit Kopf 88—90 ₰, ohne Kopf 98—100 ₰, Fett 50 bis 60 ₰ das Kilo.

— **Hamburg**, 7. Juli. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1314 Rinder und 1992 Schafe; davon standen auf dem Central-Viehmarkt 938 inländische Rinder und auf dem Central-Schlachthof 303 dänische und 73 österreichisch-ungarische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Sachsen, Schlesien, Braunschweig, Westpreußen und Posen. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Apenrade, Bahrenfeld und Flensburg zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg):

I. Qualität Ochsen und Quienen 66—68 ℳ, II. Qualität Ochsen und Quienen 61—65 ℳ, Junge fette Kühe 60—63 ℳ, Aeltere fette Kühe 53—56 ℳ, Geringere fette Kühe 46—49 ℳ, Bullen nach Qualität 49—58 ℳ.

Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg und Sachsen.

Gezahlt wurde für I. Qualität 63—65 ℳ, für II. Qualität 58—62 ℳ, für III. Qualität 46—51 ℳ.

Der heutige Markt war etwas besser beschickt, namentlich mit Weidevieh, das schon theilweise in recht guter Qualität vorhanden war. Der Handel wickelte sich im Ganzen nur träge ab. Die Preise konnten sich nicht ganz auf der vorwöchigen Höhe behaupten. Der Hammelmarkt ging im Allgemeinen gut.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Central-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschließlich: 1617 Viertel.

Bahnversandt vom Central-Viehmarkt: 320 Rinder, 25 Schafe.

Restbestand vom Central-Viehmarkt: 20 Rinder, 50 Schafe.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 7. Juli.

Auftrieb: 438 Rinder, und zwar: 181 Ochsen, 33 Kalben, 142 Kühe, 82 Bullen; 283 Kälber; 528 Stück Schafvieh; 1300 Schweine, und zwar: 1300 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2549 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Viehgattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	72
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	66
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	60
	4) gering genährte jeden Alters	—	56
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	68
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	66
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	60
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	54
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	64
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	61
	3) gering genährte	—	59
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	46	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	40	—
	3) geringe Saugkälber	36	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	34	—
	2) ältere Masthammel	32	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	64
	2) fleischige	—	59
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	54
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauf:

		Geschäftsgang
433	Rinder, und zwar 178 Ochsen, 33 Kalben, 142 Kühe, 82 Bullen	lebhaft
283	Kälber	„
481	Schafe	„
1278	Schweine	„

— **Dresden**, 7. Juli. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 351 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 35—39, Schlachtgew. 62—70; 2. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 62—70; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere und gem. Lebendgew. 31—34, Schlachtgew. 58—61; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 27—30, Schlachtgew. 53—57; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. 24—26, Schlachtgew. 49—52. Bullen 177 Stück. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 60—64; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 30—33, Schlachtgew. 54—58; 3. gering gen. Lebendgewicht 27—29, Schlachtgew. 51—53. Kalben und Kühe 204 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 32—35, Schlachtgew. 59—62; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgew. 29 bis 31, Schlachtgew. 56—58; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 26—28, Schlachtgewicht 53—55; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 23—25, Schlachtgew. 49—52; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. fehlen, Schlachtgewicht 45—48. Geschäftsgang: mittel. Kälber 362 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber Lebendgew. 42 bis 46, Schlachtgewicht 64—69; 2. mittl. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 39—41, Schlachtgewicht 61—63; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 34—38, Schlachtgewicht 55—60; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 975 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 35—36, Schlachtgewicht 62—68; 2. ältere Masthammel Lebendgewicht fehlen, Schlachtgew. fehlen; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. 56—60. Geschäftsgang: langsam. Schweine 1574 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 47—48, Schlachtgew. 59—60; 2. fleischige Lebendgew. 44—46, Schlachtgew. 56—58; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 41—43, Schlachtgewicht 53—55; 4. Fettschweine Lebendgewicht 48—49, Schlachtgewicht 60—61. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 kg. — Ueberständer: Ochsen 31, Bullen 6, Kalben und Kühe 29, Kälber —, Schafe 40, Schweine 102 Stück.

Börse von Berlin vom 8. Juli.

Mangels Anregung war die Geschäftsenthaltung an der heutigen Börse so hochgradig, daß Umsätze im freien Verkehr nur vereinzelt stattfanden. Die Kursstände weisen infolgedessen kaum Aenderungen auf. Fonds bewahrten meist infolge des flüssigen Geldstandes ihre Festigkeit, nur Spanier und Argentinier neigten zur Schwäche. Italienische Bahnen gingen weiter eine Kleinigkeit zurück; Transvaal-Bahn stellte sich um 1 Prozent niedriger, dagegen lagen deutsche Bahnen, namentlich Dortmund-Gronauer, fest. In der zweiten Börsenstunde erfuhren einzelne Kohlenaktien unwesentliche Kursrückgänge. Privat-Diskont 1⅝ Proz.

Zucker.

Magdeburg, 8. Juli 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 6,90—7,05. | Nachprodukte excl. 75% Rend. 5,00—5,25. } Tendenz: ruhig.

Krystallzucker I. 27,45. | Brotraffinade I. 26,95. | Gem. Raffinade 27,70. | Gem. Melis 27,45. } Tendenz: fest.

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Juli 5,90G, 5,95B. | per Okt.-Dez. 6,47½G, 6,52½B.
per Aug. 6,07½, 6,05G. | per Jan.-März 6,70G, 6,75B.
per Sept. 6,10G, 6,15B. | Tendenz: behauptet.

Hamburg, 8. Juli 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Juli 5,90. | Dez. 6,57½.
Aug. 6,02½. | März 6,80. | Tendenz: behauptet.
Okt. 6,42½. | Mai 6,95.

Produktenbörse.

Berlin, den 8 Juli.

Weizen Juli 168,50 ℳ, Septbr. 161,50 ℳ, Oktbr. —,— ℳ
Roggen Juli 148,50 ℳ, Septbr. 139,75 ℳ, Oktbr. 137,50 ℳ
Hafer Juli 167,50 ℳ, Septbr. —,— ℳ
Mais Juli 112,50 ℳ, Septbr. —,— ℳ
Rüböl Juli 53,30 ℳ, Oktober 51,50 ℳ
Spiritus 100 l 70er loco —,— ℳ

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 8. Juli 1902.	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882..	—	—	3½	99,60 G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	97,75 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	99,75 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	99,75 G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103,75 bz.
Altener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe von 1888	—	—	3½	—,—
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	—	—	4	102,75 G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	102,75 G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	98,50 G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	3½	98,50 B
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	—,—
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	99,75 G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	104,50 G
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	99,90 B
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	99,25 G
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	95,50 B
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	—	—	4½	102,90 bz. G
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	95,00 B
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Obl.	—	—	6	103,25 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	102,50 B
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	102,50 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	97,75 B
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	100,25 B
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	101,00 B
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	—,—
Körbisdorf Zuckerfabrik 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	—,—
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	100,25 G
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%	—	—	4	99,80 G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	—,—
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II. rückz. 102%	—	—	4	—,—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	100,00 B
„ „ „ 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	100,00 G
„ „ „ 4% Schuldv. v. 1902	—	—	4	100,00 bz. G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—	4	99,70 bz. B
Hallesche Bankverein-Actien	1901	7⅖	4	149,75 G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1901	3	4	64,50 B
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1900/01	10	4	125,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1900/01	18	4	—,—
Tönnerner Malzfabrik-Actien	1900/01	12½	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1900/01	4	4	—,—
„ „ „ Vorz.-Actien	1900/01	5	4	—,—
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1900/01	3	4	86,00 G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1900/01	0	4	—,—
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1900/01	11	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1900/01	3½	4	80,00 B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1900/01	4	4	94,00 B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1901	28	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1901	0	4	66,00 bz.
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	1901	0	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1900/01	7¼	4	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1901/02	4	4	103,00 G
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1901	20	4	170,00 G
Landsberger Malzfabrik-Actien	1900/01	11	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1900/01	18	4	185,00 bz. G
Niemberger Malzfabrik-Actien	1900/01	9½	4	150,00 B
Nienburger Schloßmälzerei Actien	1900/01	0	4	85,00 B
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1901/02	12	4	199,00 B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1901	8	4	131,00 G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1901	8	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1901/02	10	4	150,00 G
Wegelin u. Hübner-Aktien	1900/01	12	4	143,00 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1900/01	20	4	220,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1900/01	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1900/01	11	4	128,00 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1900/01	20	4	158,00 bz. G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	„	330,00 G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen
der Berliner Börse vom 8. Juli, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	102,30 bz. G
do. do.	3½	102,30 bz. G
do. do.	3	92,80 bz. G
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	102,10 bz. G
Preuß. Cons. Anleihe....	3½	102,20 bz. G
do. do.	3	92,25 bz. G
Hamb. Staats-Rente	3½	102,75 bz. G
do. Staats-Anl. 1896.	3	90,20 bz. G
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	90,60 bz. G
Landschaftl. Central	4	103,80 bz. G
do. do.	3½	99,90 bz.
do. do.	3	90,00 bz.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	99,90 bz.
do. do.	3	89,60 bz.
Hallesche Stadtanleihe....	3½	99,40 bz. G
do. do. von 1900	4	103,70 bz. B
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100,20 bz. G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	95,50 bz. G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	97,50 bz. G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	95,00 bz. G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe....	5	—,—
do. innere do.	4½	75,90 bz.
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		31,00 bz. B
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		43,20 bz. G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		39,10 bz. B
Italienische Rente	4	103,20 bz.

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	5	101,75 bz.
Oesterr. Gold-Rente	4	—,—
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	101,80 bz.
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	47,30 bz. G
Rumän. amort.	5	96,60 bz. G
do. do. 1891	4	83,10 bz. G
Russ. konf. Anl. 1880er	4	100,50 bz.
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	99,80 bz. G
do. do. 1890	3½	99,90 bz. G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	100,00 bz. G
do. Rente 1884	4	70,80 bz. G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	102,20 bz.
do. do. 500er	4	102,20 bz. G
do. do. 100	4	102,20 bz. G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Anatolische	5	—	89,50 bz.
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	8½	172,00 bz. G
Lübeck-Büchen	6¼	6	—,—
Marienburg-Mlawka	3	1½	70,00 bz. G
do. do. St.-Pr.	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	3	—	70,00 bz. G
do. do. St.-Pr.	5	4⅖	107,50 bz. G
Buschtiehrader Bahn Lit. B.	11¾	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅗	—	17,60 bz.
Warschau-Wiener	15⅗	—	175,50 bz.
Gotthardbahn	6⅘	—	168,00 bz. G
Ital. Meridionalbahn	6⅗	—	123,60 bz.
do. Mittelmeerbahn	5	4	85,00 bz.
Luxembg. Pr. Hnr.	5⅗	3⅖	97,75 bz.
Schweizer Nordostbahn	5	—	—,—
do. Unionbahn	5½	—	100,10 bz. G
Canada Pacific	5	5	132,20 bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.	8	7	156,75 bz.
Berliner Bank	5	2	90,50 bz. G
Börsen-Handels-Verein	6	5	101,50 bz. G
Breslauer Disk.-Bank	4	—	88,50 bz. G
Breslauer Wechsel-Bank	6	4¼	100,90 bz. G
Comm.- u. Disk.-Bk.	6½	5½	116,75 bz. G
Darmstädter Bank	6	4½	137,75 bz. G
Dessauer Landesbank	7	—	—,—
Deutsche Bank	11	11	209,00 bz.
do. Genossenschaftsbank	5	3	101,75 bz. G
Disconto-Commandit	9	8	185,50 bz. G
Dresdner Bank	8	4	145,00 bz. B
do. Bank-Verein	8	5½	107,80 bz. G
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	126,25 bz. G
Leipziger Bank	9	—	1,60 bz. B
do. Creditanstalt	9	8	176,25 bz. G
Leipz. Spar- u. Creditbank	5	0	—,—
Magdebg. Privatbank	4	—	94,50 bz. G
Mitteldeutsche Creditbank	6	5½	110,00 bz. B
Nationalbank f. Deutschland	6½	3	114,80 bz. G
Oesterreich. Credit	10	8¾	210,75 bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	139,50 bz. G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	170,10 bz. G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	0	—	—,—
do. do. (Hübner) volle	7	7	123,25 bz. G
Reichsbank	10,96	6,25	157,30 bz. B
Sächsische Bank	9	4	128,75 bz. G
Schaffhaus. Bank-Verein	7½	5	118,40 bz. G
Schlesischer Bank-Verein	7	—	143,70 bz. G

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10	193,00 bz. G
do. Patzenhofer	12	12	217,00 bz. G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	239,75 bz. G
do. Union Gratweil	5	5	108,50 bz. G
A.G. f. Anilinfabr.	15	15	235,50 bz. G
Allgem. Elektr.	15	12	177,50 bz. G
Anhalter Kohlen	6	—	83,00 bz. G
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	6½	—,—
Berl. Elektricitäts-Werke	10	7	184,50 bz. G
Schwartzkopff	13	10	184,75 bz. G
Berthold, Messingl.	10	10	151,00 bz. G
Bismarckhütte	24	12	212,00 bz. G
Bochumer Gußstahl	16⅔	13⅓	190,10 bz. G
Buderus Eisenwerke	9	7	109,00 bz. B
Buckauer Chem. Fabrik	5	—	118,75 bz.
Cröllwitzer Papier	10	18	—,—
Dannenbaum	4	—	—,—
Donnersmarckhütte conv.	16	—	193,50 bz.
Dortmunder Union	7	0	41,90 bz. B
Egestorff-Salzwerke	9	9	134,50 bz. G
Eilenburger Kattun	5	3	87,00 bz. G
Flöther Masch.-Akt.	3	4	96,50 bz. G
Gelsenkirchen Bergwerk	13	12	170,40 bz. B
Gerresheimer Glashütte	10	12	178,00 bz. G
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	7	100,10 bz. G
Glauziger Zuckerfabrik	8½	11	103,00 bz. G
Große Berl. Pferdeb.	11	7½	204,00 bz.
Hallesche Maschinen	36	28	339,00 bz. G
Hallesche Union	7½	—	—,—
Hamburger Packetfahrt	10	6	106,20 bz.
Harpener Bergbau	11	12	169,10 bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6	125,50 bz. B
Hibernia & Shamrock	15	13	172,25 bz. G
Hildebrand Mühlen	9¾	7¼	—,—
Huldschinsky	12	4	106,75 bz. B
Ascherslebener Kali	10	10	145,25 bz. G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	—	—,—
Laurahütte	16	14	199,25 bz. B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	—,—
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	70,25 bz. G
Luise Tiefbau konv.	1	2	49,50 bz.
do. do. St.-Pr.	5	6	91,00 bz. B
Norddeutscher Lloyd	8½	6	107,25 bz. G
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	20	242,00 bz. B
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	113,10 bz. G
Oberschl. Eisen-Industr.	10	2	116,90 bz.
Phönix B.-Akt. Lit. A.	15	4	127,10 bz. G
Riebeck Montanwerke	14½	—	198,25 bz. G
Rositzer Braunkohlen	13	14½	178,20 bz. G
do. Zuckerf.	12½	9	110,00 bz. G
Sächs.-Thür. Braunk.	10	8	131,10 bz. G
do. St.-Pr.	10	8	135,50 bz. G
Sangerhäuser Maschinen	22½	15	197,25 bz. G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	5	93,30 bz. G
Schles. Zinkhütte St.-Akt	22	16	315,50 bz. G
do. do. St.-Pr.	22	16	315,50 bz. G
Schuckert	6	—	103,25 bz. G
Siemens Glasindustr.	18	—	246,75 bz. G
Staßfurt Chem. Fabr.	12	10	151,50 bz. G
Stolberger Zink-Akt.	8	—	121,00 bz. G
Sudenburger Maschinen	0	—	62,00 bz. G
Thale Eisenhütten	7¼	—	68,50 bz. G
Thüringer Salinen	3⅖	—	79,10 bz. G
Westeregeln Alkali	17	—	195,75 bz. G
Mälzerei Wrede	6	4	76,90 bz. G
Zeitzer Maschinen	20	14	180,00 bz. G

Wechsel-Course.
Privatdiskont 1⅝ %.

Schweiz 100 Fr.	k.	81,00 bz. B
Ital. Plätz 100 L.	k.	80,25 bz. G
Petersb. 100 Rbl.	k.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168,60 bz.
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	81,25 bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20,44 5 bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,32 5 bz.
Paris 100 Fr.	k.	81,25 bz.
Wien 100 Kr.	k.	85,15 bz.

Schluß-Course.
Tendenz: Lustlos.

Oesterreichischer Credit	210,50	Gotthardbahn	168,10
Berliner Handelsgesellschaft	156,30	Prince Henri	97,40
Darmstädter Bank	137,60	Warschau-Wiener	175,25
Deutsche Bank	208,90	3% Reichsanleihe	92,80
Disconto-Commandit	185,00	Bochumer	190,40
Dresdner Bank	144,75	Dortmunder	41,30
Nationalbank	114,75	Laurahütte	198,75
Italiener	—,—	Gelsenkirchen	170,00
Spanier	81,70	Harpener	169,75
Türken D.	26,60	Hibernia	172,25
Dortmund-Gronau	171,75	Hamb. Packetfahrt	—,—
Marienburg-Mlawka	70,00	Nordd. Lloyd	106,90
Ostpreuß. Südbahn	—,—		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207091-15/fragment/page=0007

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 88.

Grosse Auswahl von

Garantiestoffen für Brautkleider.

Muster bereitwilligst.

Kurhaus Bad Neu-Ragoczy

Haus ersten Ranges.

Empfehle alle Delikatessen der Saison. Feinste Küche. Diners und Soupers von à 1,50 Mk. bis zu den gewähltesten.

Bad Ragoczy ist durch seine idyllische Lage, den herrlichen Park, Wald, Wiesen und Spielplätzen am Wasser gelegen, der vornehmste Aufenthalt für Sommerfrischler, der schönste Ausflugspunkt der ganzen Umgebung. Gesellschaften, Vereinen und Schulen zur Abhaltung von Festlichkeiten besonders empfohlen. Günstige Bahnverbindung, letzter Zug Abends ab Dölau 9 Uhr 48 Min.

NB. Mein Wein- und Austernhaus in Halle a. S., Gr. Steinstraße 43 wird unverändert von mir weitergeführt. Mit vorzüglichster Hochachtung

A. Renelt.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Rich. Hubert.**

Die
Fritz Steidl-Sänger,
humoristisch-satyrisch, musikal. Künstler-Ensemble.
8 Herren.
Täglich grosse Soirée mit brill. abwechslungsr. Programm.
Heute, Dienstag, z. letzten Male: **„Regiments-Befehl",** militärisches Ensemble.
„Der Herr Direktor", humoristisches Ensemble u. s. w.
Vom Mittwoch, d. 16. d. M. ab **gänzlich neues Programm.**

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
In den prächtigen, allabendlich elektrisch beleuchteten und illuminirten Garten-Anlagen:
Fifi Tosca's lebende Aquarellgemälde.
5 Damen, 2 Herren.
Lucy Forrest- u. Will King-Trio,
Excentric-Tanz-Akt.
Lola Lieblich, Vortragssoubrette **par excellence.**
Maximilian Thierry's akrobatische Ziegenböcke und das übrige grosse Programm.
Bei ungünstiger Witterung im Wintertheater.
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Bei günstiger Witterung
Mittwoch, den 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr:
Damenkränzchen,
verbunden mit
Gr. Concert
des gesammten **Theater-Orchesters.**
Entree frei. Entree frei.
½ u. ¹⁄₁ Portionen Kaffee, div. Gebäck etc.

Auswärtige Theater.
Mittwoch, den 9. Juli 1902.
Leipzig (Neues Theater): Der Troubadour.
Leipzig (Altes Theater): Geschlossen.

Vom 10. Juli bis Ende d. M.
verreist.
Dr. Ulrichs,
Poststrasse 6.

Pension

für älteren Herrn.

Zwei alleinstehende Damen in vorgerückterem Alter, Mutter und Tochter, in einem schön gelegenen Orte d. Reg.-Bez. Merseburg wohnhaft, **suchen** als alleinige Bewohner ihres Gartengrundstücks zu ihrem Schutz einen älteren anständigen Beamtenpensionär mit möglichst wenig Anhang in Pension zu nehmen. Gefl. Offerten unter **Z. 9653** an die Exped. d. Ztg.

Eilenburger Kattun-Manufaktur Aktien-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur

30. ordentlichen General-Versammlung,

welche am **Mittwoch, d. 6. August cr., Nachmittags 4¼ Uhr** im Geschäftslokale zu Eilenburg stattfinden wird, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes, der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung, sowie des Revisions-Protokolls für 1901/1902.
2. Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn- u. Verlust-Rechnung für 1901/1902 und Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinnes.
3. Ertheilung der Entlastung für den Vorstand und den Aufsichtsrath.
4. Wahl zweier Aufsichtsrathsmitglieder an Stelle der ausscheidenden Herren Dr. A. Jahn in Warmbrunn und H. Huth in Wörmlitz.
5. Wahl von drei Revisoren.

Diejenigen Aktionäre, welche an der General-Versammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien oder, falls die Aktien bei der Reichsbank hinterlegt sind, die Depotscheine **spätestens am 5. August cr.** bei Herrn **Reinhold Steckner** in **Halle a. S.**, bei Herrn **S. Bleichröder** in **Berlin**, bei der **Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt** in **Leipzig**, bei der **Gesellschaftskasse** in **Eilenburg** oder bei einem Notar zu hinterlegen.

Eilenburg, d. 8. Juli 1902.

Der Aufsichtsrath.
Emil Steckner.

Im Auftrage des **Magistrats der Stadt Oschersleben** ist mein Bohrmeister Sänger z. Zt. daselbst mit der Anlage von **Rohrtiefbrunnen** für die **städtische Wasserversorgung** durch **Grundwasser** beschäftigt. Mit Rücksicht auf die reichlich vorhandenen Geräthe bitte ich um weitere Anfragen in **Brunnenbauten, Tiefbohrungen, Pumpen- u. Wasseranlag., Wasseruntersuchungen, Filtrations- und Enteisenungsanlagen.** Besprechung am Bauorte kostenlos. Erste Empfehlungen in allen Theilen Deutschlands. Spezialität: Centrale Wasserversorgungen. (9696

Franz Rutzen,
vorm. Hermann Blasendorff,
Berlin C., Neue Friedrichstr. 47. Brunnenbaugeschäft, Maschinenbauanstalt.

Haus-Wäsche
gerollt, **C**entner 12 M.
Max Fleischer,
Dampfwäscherei, Geiststrasse 21.

---

100 reiz. **Glückwunschkarten** zu allen Gelegenheiten zum 10 bis 100 Pfennigverkauf **7 Mk.** (Werth 25 Mk.). **100 Künstlerpostkarten 2 Mk., 1000 15 Mk.** Nichtgefallendes wird zurückgen.
Alb. Petersdorf, Kottbus.

Stellung

erhalten junge Leute nach zweimonatlicher Ausbildung in meinem Lehrinstitut als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. **Bisher über 300 Beamte verlangt. Schkölziger,** Landw. Lehr-Institut, **Halle a. S.,** Schillerstr. 20.

Jacken-kleider,

Costüme-Röcke,
Blousen,
Morgenröcke,
Trauer-Costüme,
Trauer-Blousen
in anerkannt grösster Auswahl, anerkannt billigste Preise.
Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.

Hermann Hönicke,
am Leipziger Thurm.

Verloren Mittw. 1 gest. Arbeitst. m. f. Handarb. Abzug. geg. Belohn. **Kl. Märkerstr. 1.**

Personen, die verlangt werden.

Suche für große Domäne tüchtigen, intelligenten ersten Feldverwalter und erbitte sof. Meldung unter Vorlegung der Original-Atteste
Wilhelm Beau, Stellenvermittler, **Halle a. S., Kl. Ulrichstraße 6.**

Eine sehr leistungsfähige
Margarine-Fabrik
sucht für **Halle a. S.** und Bezirk einen gut eingeführten, kautionsfähigen Vertreter oder Grossissten als
General-Vertreter.
Offerten mit Referenzen sub **H. J. 2233** beförd. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Wir suchen an allen Orten Deutschlands tüchtige Kassenbeamte (Vertreter, General-Vertreter und Subdirektoren) bei höchsten Bezügen! Konkurrenzlose Versicherungs-Bedingungen!
„Deutsche Kranken-Versicherungs-Kasse" (E. H.) zu Dresden.
Bureaux: Amalienstraße 11.

Selbständ. Beamter, der anspruchslos, nachweislich tüchtig, in 350 Morgen große (9645 **Samenwirthschaft gesucht.** Gehalt 750 Mk. und 5% Tantième. Off. sub **Z. 9645** an die Exped d. Ztg. erbeten.

Zum **sofort. Antritt** wird ein
Rechnungsführer
gesucht, der auch den Hofverwalterposten mit zu versehen hat. Bewerber, die schon in gleicher Stellung thätig waren und mit doppelter (möglichst Howard) Buchführung vertraut sind, wollen Zeugnißabschriften u. Lebenslauf einsenden.
Domäne Haynsburg
9627] bei Zeitz.

Suche zum 1. Oktober ev. auch früher unweit Halle einen thätigen
Verwalter
mit guter Schulbildung, nicht unter 26 J., welcher schon in größeren Wirthschaften thätig war und befähigt ist, selbst. zu disponiren. Selbstgeschr. Zeugn. und Gehaltsansprüche zu senden u. **Z. 9650** an die Exped. d. Ztg. (9650

Landwirthschafterinn., Molkereimamsell, ledige Schweizer, verh. Schweinemeister, lediger od. verh. Dreschmaschinenführer und Aufseher sucht
Arbeitsnachweis der Landwirthschaftskammer,
Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Die hiesige Buchhalterstelle ist besetzt.
Wiesand-Zwethau.

Land- u. Stadtwirthschafterinn., Kochmamsells, Stützen, Kindergärtnerinnen, Verkäuferinnen, Köchinn., Stubenmädch., Mädch. für Küche und Hausarbeit erhalten gute Stellen durch
Frl. Pauline Fleckinger,
Stellenvermittlerin,
Neunhäuser 3, am Markt und Brüderstraße.

Ich suche zum 15. August eine wirklich erfahrene, im Kochen perfekte
Wirthschafterin
im Alter von 26—35 Jahren. Zeugnißabschriften und Gehaltsforderung sind sofort einzusenden an **Frau Rittergutsbes. H. Roediger, Schaffee** bei Schraplau.

Zum 1. Oktober **suche** eine in allen Zweigen der Landwirthschaft und Küche erfahrene
Mamsell.
Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche zu senden an
Frau M. Thimey,
Rttgt. Storkau b. Weißenfels a. S.

Saubere Aufwartung
für Nachmittags sofort **gesucht.**
Fr. Richter, Leipzigerstr. 53, II, r.

Personen, die sich anbieten.

E. tüchtiger, prakt. **Landwirth,** unverh., 36 J., w. sein Gut wieder verk., **sucht** sof. St. a. Wirthschaftsführer od. bess. Hofmeister e. Gutes. Langj. Zeugn. vorh. Off. erb. unt. **W. B. 5** hauptpostlag. **Leipzig.**

Verh. Oberschweizer
mit guten Zeugnissen **sucht Stellung zum 1. Oktober durch**
Arbeitsnachweis der Landwirthschaftskammer,
Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Gärtner, 25 J., verh., f. z. bald. Antr. Stellung auf **Gut** oder **Villa.**
Berthold Schultz, Gärtner, Leipzig, Sophienstr. 40, H. 1 Tr.

Oberschweizer, Unterschweizer, Schweizer auf Freistellen und Lehrburschen vermittelt stets streng und reell
Joh. Schenk,
Stellenvermittler für Schweizer, **Martinstr. 22,** Hinterhaus part., vorm. **Fr. Ehrler.**

Gebildete Dame sucht zum 1. Aug. oder später Wirkungskreis **zur Führung des Haushalts** bei Herrn mit oder ohne Familie in der Stadt oder auf dem Lande. Werthe Offerten unter **Z. 9658** an die Exped. d. Zeitung.

Eine selbständige **Wirthschafterin** sucht 15. Aug. oder 1. September **Stellung.** Off. unter **Z. 9597** an die Exped. dieser Zeitung erb.

Wirthschaftl. verhältnissehalber f. v. 1. Okt. selbst. Stelle als **Wirthschafterin,** bin 32 J., i. jetz. Stelle 4 J. selbst., auf sehr groß. **Gut,** in Molk., Vieh-, Federvieh-, Schweinezucht, Kochen u. dergl. erf., i. Besitz sehr gut Zeugn. Herrschaft ist gern bereit, **Ausk.** zu geben. Off. an **H. Gebler, Post Oberröblingen a. See** (Halle-Casseler Bahn).

Geb. Fräulein, Ende 30er, alleinsteh., f. Stellg. zur **selbst. Führ. d. Wirthsch.,** tücht. in allen vorkommend. Arbeiten, w. auch gern die Erzieh. mutterlos. Kinder übernehm. Antr. 1. Spt. od. Okt. Gefl. Off. u. **Z. 9640** a. d. Exped. d. Ztg.

Ein anständiges **Mädchen** im Alter von 23 Jahren **sucht** Stellung in feinem Haushalt als **Stütze der Hausfrau,** am liebsten in **Halle.** Erfahren in der Wirthschaft, sowie im Kochen, feiner Handarbeit und auch musikalisch. Erwünscht ein bis zwei Kinder. Anfragen erbeten
Frau Albert,
Halle a. S., Krukenbergstraße 6, part.

Wohnungs-Gesuche.

Freundlich möbl. Zimmer
in der Nähe der Poststraße ab 1. Aug. zu miethen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unter **Z. 70** a. d. Expd. d. Blattes erbeten.

Aeltere Leute suchen zum 1. Okt.
Wohnung
(Mansarden-Wohnung nicht ausgeschlossen) zum Preise von 90 bis 100 Thlr. Mitte der Stadt. Off. unter **S. 0344** an die Expedit. dies. Ztg. erbeten.

Vermiethungen.

Königstr. 22
herrschaftl., aus 7 Zimm., Badezimm. u. Zubeh. besteh. Part.-Wohn. zu **verm.** Näh. zu erfr. I. Etage.

Forsterstrasse 47, III.
5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Kloset u. Zubeh., 1. Okt. bez. 1. Juli. Näh. daselbst beim Hausverwalter.

Halberstädterstraße 1, II.
herrschaftlich, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Mädchenkammer, reichl. Zubehör, 1. Oktober oder früher. [9661
Magdeburgerstraße 49, II.

Forsterstraße 11, I.
herrschaftl., 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Closet, Badegelegenheit, 1. Juli bezw. 1. Oktober.
Näheres beim Hausmann daselbst oder **Magdeburgerstr. 49, II.**

Geldverkehr.

675000 Mk.
habe für hiesige **Hausgrundstücke** à 4% und gegen gute **Ackergrundstücke** à 3¾% längere Jahre unkündbar auszuleihen.
C. Goldschmidt,
Bankgeschäft,
Poststr. 11. Telephon 2012.

Erststellige Hypothek.
Ich **suche** auf ein neues Fabrikgrundstück nebst Wohnhäusern, Sozietäts-Feuer-Versicherung Mark 171000, eine **erste Hypothek.** Gefl. Offerten an [9580
Otto Meienberg,
Weißenfels a. S.

Anderer Regulirung halber beabsichtige ich von meiner I. Hypothek 4%, von 52000 Mk.
18—20000 Mk.
mit **Vorrecht** vor dem verbleibenden Rest jetzt oder auch bis 1. Januar 1903 **zu cediren.** Offerten unter **B. u. 5289** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

45-50000 Mk.
auf sehr gute erste Stadt-Hypothek **gesucht.** Angebote unter **B. f. 5277** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [9664

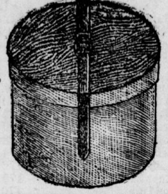
20000 Mark.
Suche als 2. Hypothek auf mein neu erb. herrschaftliches Grundstück 1. St. 54000 Mk., Feuerkasse 120000 Mk., sofort oder später. Offerten unter **L. V. 727** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg** erbeten.

800000 Mark find à 3¾% auf Acker auszuleihen. Anträge zu richten an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg, sub **H. 3723.**

1200000 Mark
Instituts- u. Privatgelder auf Acker von 3½% an auszuleihen. Gesuche an
H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.

Neu! Verschließbare Neu! Reise-Hutschachteln

mit oder ohne Hutklemmen.



Federleicht, dauerhaft.

Gustav Rensch, Poststr. 9/10, Haus- u. Küchengeräthe.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Else Nürnberg
Otto Schröder
Verlobte.
Sangerhausen, Halle a. S., im Juli 1902.

Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen ergebenst an
Halle a. S., d. 7. Juli 1902.
Rechtsanwalt **Suchsland** u. Frau Elsbeth geb. Goedecke.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der innigsten Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren Entschlafenen, **des Kaufmanns**
Albert Schatz
sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank.
Halle a. S., 8. Juli 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Frl. Sophie Roth mit Hrn. Willy Kirchhoff (Finkenherd—Weferlingen). Frl. Hildegard Behl mit Hrn. Kunstmaler Hans Gottesleben (Quedlinburg—Paris). Frl. Agnes Leinen mit Hrn. Dr. med. Wilh. Burkart (Köln). Frl. Lotte Hildebrandt mit Hrn. Referend. Karl Struckmann (Lüneburg).

Verehelicht: Hr. Dr. Clemens Tribukait mit Frl Margarethe Schlemüller (Schöneberg—Leipzig). Hr. Reinh. Wallbaum mit Frl. Marianne Dammann (Magdeburg-Neustadt—Stettin). Hr. Landrath Dr. Krummacher mit Frl. Margarete Koch (Magdeburg). Hr. Leutnannt Günther Frhr. von Hammerstein-Equord mit Frl. Meta Dietz (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn C. Rothenbach (Magdeburg). Hrn. Oberstabsarzt Dr. Alfred Neumann (Berlin). Hrn. Pastor Borgwardt (Rechlin). Hrn. Fritz v. Hennigs (Techlin). Hrn. Joh. Zander (Naumburg a. S.) **Eine Tochter:** Hrn. Hauptmann Dammmüller (Pirna). Hrn Reg.-Assessor Hans Oesterreich (Friedenau).

Gestorben: Hr. Friedrich Franke (Magdeburg). Hr. Ziegeleibes. August Neumann (Osterburg). Hr. Generaldirektor Friedrich Hermann Pötsch (Lübtheen in Mecklenburg). Hr. Zahnarzt Dr. Emil Praessar (Köln). Hr. Prof. Josef Holle (Recklinghausen). Hr. Amtsgerichtsrath a. D. Franz Matthes (Briesen, Westpr.). Hr. Direktor Herm. König (Elberfeld). Hr. Kammerherr Frhr. Rudolf von Buol-Berenberg (Baden-Baden). Hr. Rittergutsbes., Rittmeister a. D. Hermann von Kobylinski (Wöterkeim). Fr. Dorothee Möhring (Magdeburg).

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Grossvater, der Königliche Rechnungsrevisor a. D., Rechnungsrath

Heinrich Ferdinand Friedel
Ritter pp.

im 84. Lebensjahre.

Halle a. S., den 7. Juli 1902.

Emma Friedel geb. Setzke.
Dr. Otto Friedel, Prov.-Schulrath, Stettin.
Nanny Buschkiel geb. Friedel.
Elisabeth Friedel geb. Schlunk.
Konrad Buschkiel, Oberingenieur, Dresden und drei Enkel.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. Juli, 4 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207091-15/fragment/page=0008

Vorübergehende Abonnements

für die Reise 2c.,

bei denen der Bezug **jederzeit begonnen oder aufgehoben** werden kann*), **sowie auch der Versand der hier abonnirten** Exemplare unserer Zeitung **werden durch uns** prompt erledigt.

☞ **Postabonnenten** wollen die Adressenänderung für das abonnirte Exemplar **ausschließlich bei den Postanstalten**, wo abonnirt wurde, aufgeben. Vorübergehende Abonnements **sind dagegen bei der Unterzeichneten** zu bestellen.

*) Der Bezugspreis für vorübergehende Abonnements (Reiseabonnements) incl. Porto stellt sich wie folgt:
In Deutschland wöchentlich . . . . 65 Pfg.
für alle übrigen Länder wöchentlich . . . . 80 Pfg.
Der Versandt erfolgt zwei- bezw. einmal täglich mit den günstigsten Posten.

Halle a. S. **Expedition der Halleschen Zeitung,**

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Die geehrten Leser und Interessenten der **Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen** werden höflichst gebeten, **auf der Reise, in der Sommerfrische, auf Ausflügen u. s. w.** stets ihre Zeitung zu verlangen und auf dieselbe hinzuweisen. — Infolge regelmäßiger telephonischer und telegraphischer Verbindung mit Berlin 2c. gehört die **Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen** zu den bestunterrichteten Blättern des Reiches.

Provinz Sachsen und Umgebung.

++ **Unterpeißen**, 7. Juli. (Kriegerfest.) Das gestrige Kriegerfest, das am ersten Sonntage nach dem Jahrestage der Schlacht bei Königgrätz in hiesiger Gemeinde seitens des Kriegervereins gefeiert zu werden pflegt, und das im Laufe der Jahre ein rechtes Familienfest, an dem Verwandte und Bekannte nach oft Jahre langer Trennung ein fröhliches Wiedersehen feiern, geworden ist, wurde mit dem üblichen Feldgottesdienst auf dem Anger eingeleitet. Eine besondere Weihe erhielt das Fest durch die Festrede des Herrn Hauptmanns der Landwehr **Moldenhauer**, der, von einer militärischen Uebung in Hanau kommend, aus Anlaß einer Tauffeier im Hause seines Bruders, des Ortsgeistlichen, weilte. In seinen gehaltvollen Worten, die mit einem dreimaligen Hurrah auf Seine Majestät den Kaiser endete, streifte er die soziale Frage. Treues Zusammenhalten des Kriegervereins, in dem der Arbeitgeber neben dem Arbeitnehmer mit denselben Rechten, aber auch mit den gleichen Pflichten sitze, müsse die Parole lauten. Nach dem exakt ausgeführten Parademarsch hieß der langjährige Vorsitzende des Vereins, Herr Rentier **Naumann**, die Kameraden die Züge aufschließen. In wohlgelungener Ansprache überreichte er dem Festredner, Herrn Hauptmann Moldenhauer, das seitens des Vereins einstimmig beschlossene, schön ausgestattete Diplom eines „ersten" Ehrenmitgliedes, wofür der unerwartet Ausgezeichnete seinen Kameraden, unter denen sich noch viele seiner Jugendgespielen befanden, tief bewegten Herzens dankte. Konzert und Ball hielt die Theilnehmer des Festes, das in ungetrübter Harmonie verlief, noch lange Zeit fröhlich beisammen.

— **Dieskau**, 7. Juli. (Hasenleichen.) Mehrfach werden jetzt in hiesigen und anderen Feldmarken Hasenleichen aufgefunden. Die Ursache des Absterbens mag vielleicht darin zu suchen sein, daß die Thiere ihre Nahrung von Pflanzen aufnehmen, die chemische Düngung erfahren haben. Im Frühjahr wird beim Ausstreuen von Chili auf die Saat ein solches Absterben noch mehr beobachtet, sogar junge Rehe verenden; auch das Hinsterben junger Gänschen dürfte vielleicht darauf zurückzuführen sein.

× **Landsberg** (Bez. Halle a. S.), 6. Juli. (Alles schon dagewesen.) Zu der in der 2. Beil. zu Nr. 311 der „Hall. Ztg." gebrachten Notiz über das von einem russischen Studenten ausgebrütete Perlhuhnei können wir eine Parallele aus unserem Städtchen zum Besten geben. Ein uns befreundeter junger Mann, dessen Name hier weiter nichts zur Sache thut, war in den 60er Jahren Provisor in der hiesigen Apotheke. Dieser Herr hat das Ei eines Zwerghuhnes ausgebrütet, das er sorgfältig in Watte gewickelt in einem Pappkästchen in der Tasche seiner Beinkleider stets bei sich trug, Nachts das Kästchen unter dem Kopfkissen bergend (— während einer Reise nach Halle hatte er das Kästchen einer Frau anvertraut, die es in ihrem Busen trug —). Dem Ei entschlüpfte nach ca. drei Wochen ein munteres Zwerghähnchen, das lange Zeit gezähmt in den Räumen des Apothekerladens umherlief. — Die obige Perlhuhnei-Ausbrüterei ist also nichts Neues!

K. **Bitterfeld**, 7. Juli. (Aufgegriffene polnische Mädchen. — Schlägerei.) Am Sonnabend Nachmittag wurden hier zwei polnische Mädchen, im Alter von 17 und 14 Jahren stehend, aus Posen gebürtig, vollständig mittel- und obdachlos und halb verhungert aufgegriffen. Dieselben wurden heute nach ihrer Heimath zurückbefördert. Sie geben an, von einem dortigen Gesindevermiether ohne Wissen ihrer Eltern zu einem Gutsbesitzer in der Nähe von Leipzig geschickt worden zu sein. Hier hätten sie aber die ihnen aufgetragenen Arbeiten nicht verrichten können und es vorgezogen, ohne Wissen der Dienstherrschaft sich zu entfernen. — Gelegentlich eines gestern im nahen **Greppin** abgehaltenen Stiftungsfestes kam es zu einer derben Schlägerei, wobei es nicht ohne schlimme Verwundungen und blutige Köpfe abging. Vereinsmitglieder sollen nicht daran betheiligt gewesen sein.

-s. **Gräfenhainichen**, 8. Juli. (Lüstling.) Die Ehefrau H. aus der Jeßnitzerstraße, die gestern mit Feldarbeiten auf den kaum fünf Minuten von der Stadt entfernten sogen. „Grundstücken" beschäftigt war, wurde in später Nachmittagsstunde von einem lüsternen Burschen, anscheinend Handwerksburschen, überfallen und zu vergewaltigen gesucht, was ihm aber infolge der energischen Gegenwehr der Frau nicht gelang. Der Wüstling wird von der Ueberfallenen als ein Mann mit rothem aufgedunsenen Gesicht und stark hervortretender Narbe auf der rechten Backe geschildert. Die Polizei entwickelte sofort ihre Thätigkeit, doch bisher ohne Erfolg.

∞ **Kirchscheidungen**, 7. Juli. (Jubiläum.) Gestern und heute beging der hiesige Kriegerverein die Feier seines 25jährigen Bestehens unter zahlreicher Betheiligung. Die Festrede hielt Herr Pastor **Reinhorst** von hier. Frl. **Becker** überreichte im Namen der Frauen und Jungfrauen eine prächtige Fahnenschleife. Außerdem wurden den alten Kriegern von den Jungfrauen Ehrenzeichen angeheftet. An dem Festzuge durch die Straßen nahmen 24 Kriegervereine theil.

♁ **Querfurt**, 7. Juli. (Kriegerfest.) Gestern feierte von schönstem Wetter begünstigt der Krieger- und Landwehrverein Niederschmon sein erstes Stiftungsfest durch Umzug, Konzert und Ball. An dem Feste betheiligten sich 16 Vereine des Kreiskriegerverbandes Querfurt mit über 500 Mitgliedern.

O. **Eisleben**, 7. Juli. (Bergwerksverleihungen.) Der Mansfelder Kupferschieferbauenden Gewerkschaft ist auf Grund ihrer Muthungen vom 12. Februar und 17. Februar 1902 zur Gewinnung von Steinsalz und den mit demselben auf der nämlichen Liegestätte vorkommenden Salzen das Bergwerkseigenthum in drei Feldern unter den Namen „Hermann VIII", „Hermann X" und „Hermann XII" verliehen worden. Die drei Felder umfassen einen Flächeninhalt von je 2 189 000 qm, insgesammt also 6 567 000 qm und sind in den Gemarkungen Unterrißdorf, Oberrißdorf, Hedersleben, Polleben und Volkstedt gelegen.

ʑ **Stößen**, 6. Juli. (Pastor Hesekiel) im benachbarten **Gröbitz** ist zum Pfarrer in Schrimm (Posen) berufen worden. P. Hesekiel, der seit 1894 in Gröbitz amtirt, gedenkt dem Rufe zu folgen, obwohl das neue Amt kein leichtes sein wird. Das Pfarramt in Schrimm ist eine Diaspora-Pfarre, zu der noch 23 Gemeinden gehören. Mit diesem Amte ist auch das Amt eines Militärpfarrers und Strafanstalts-Geistlichen verbunden. — Zum Nachfolger des zum 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand tretenden Pastor **Michael** in **Löbitz** ist Pastor **Block** in Weickelsdorf gewählt worden.

R. **Benneckenstein**, 7. Juli. (Eine ehrenvolle Auszeichnung) ist Herrn Bürgermeister **Schoch** anläßlich der Anwesenheit des Prinzen Albrecht zu Theil geworden. Derselbe hat ihm nämlich zur Erinneruug an den Festtag und in Anerkennung des herzlichen Empfanges sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreichen lassen.

W. **Heiligenstadt**, 7. Juli. (Vertreter-Versammlung der eichsfeldischen Spar- und Darlehnskassen.) Gestern tagte im Rathhaussaale hier eine große Versammlung der Vertreter der eichsfeldischen Spar- und Darlehnskassenvereine. Generalsekretär **Quabeck** vom Verbande der ländlichen Genossenschaften der Provinz Westfalen hielt zwei Vorträge über: 1. „In welchem Geiste sollen wir in unseren Genossenschaften arbeiten?" 2. „Wie kann der Handwerker und der Geschäftsmann sich dem Spar- und Darlehnskassenverein nutzbar machen?" In Laufe der Debatte mahnte Herr Pfarrer **Poppe**-Mengelrode dringend zur Hebung des dem westfälischen Bauernvereins nachgebildeten eichsfeldischen Bauernvereins. Neben der Regelung des Kreditwesens und des genossenschaftlichen Bezuges landwirthschaftlicher Bedarfsartikel, das jetzt den Spar- und Darlehnskassen obliegt, habe der Bauernverein noch viele Aufgaben zu erfüllen. Die Versicherung gegen Haftpflicht empfahl der Generalsekretär Quabeck den Landwirthen eindringlichst.

W. **Duderstadt**, 6. Juli. (Das 600jährige Jubelfest der Schützengesellschaft) und des Schützenhofes hier, das vom 12.—15. Juli gefeiert wird, wurde heute mit einer Vorfeier im „kleinen Schützenhof" eingeleitet. Heute fand eine Ausstellung der Preise und Ehrengaben für den Jubelverein, etwa 700, statt. Der vom Kaiser gestiftete Pokal wird, falls derselbe bis dahin fertiggestellt ist, am Hauptfesttage durch den Regierungspräsidenten überreicht werden.

— **Erfurt**, 7. Juli. (Leichenfund.) Am „Regenbogen" wurde eine Frau todt aus der Hirschlache gezogen. Ueber ihre Persönlichkeit konnte noch nichts Näheres festgestellt werden.

— **Ziegenrück**, 7. Juli. (Schrecklicher Tod.) In Gefell fiel die 9jährige Tochter des Fuhrwerksbesitzers Schiller mit einem Lichte in der Hand die Treppe herab. Die Flamme entzündete die Kleider des Mädchens und das arme Kind erlitt so erhebliche Brandwunden, daß es nach mehrtägigen Qualen verschied.

— **Halberstadt**, 7. Juli. (Kreisturnfest.) Am Sonnabend und Sonntag fand hier das VIII. Kreisturnfest statt. Bereits am ersten Tage herrschte das regste Leben. Am Sonntag Nachmittag gegen 2½ Uhr bewegte sich der imposante **Festzug** vom Domplatze nach dem Festplatz. Man zählte im Zuge 130 Vereine mit 105 Fahnen. Das Wettturnen, welches am Vormittag von über 240 Turnern veranstaltet wurde, hatte folgendes Resultat: Oskar **Knöfel**-Stendal mit 63½ Punkten, Karl **Bahldieck**-Magdeburg mit 57½ Punken, Ludwig **Dammholz**-Salzwedel mit 56½ Punkten, Paul **Witte**-Dessau mit 54 P., Richard **Michael**-Magdeburg mit 53¼ P., Paul **Soldmann**-Cöthen mit 51¾ P., Albert **Hoffmann**-Magdeburg mit 51¼ P., Fritz **Kettenbeil**-Quedlinburg mit 50¾ P., Robert **Eisenberg**-Bitterfeld mit 50½ Punkten, Richard **Ulrich**-Buckau mit 50½ P., Karl **Weber**-Aschersleben mit 50¼ P., Otto **Bierwisch**-Aschersleben mit 50 P., Franz **Kurths**-Magdeburg mit 50 P., Albert **Götze**-Magdeburg mit 49¾ P., Eduard **Frenkel**-Burg mit 49½ P., Karl **Knabe**-Magdeburg-Neustadt mit 48½ P., Wilhelm **Schmidt**-Dessau mit 48½ P., Berthold **Vorreihr**-Magdeburg mit 48½ P., Karl **Gieseler**-Cöthen mit 47¼ P., Paul **Kahle**-Dessau mit 46½ P., Richard **Abel**-Magdeburg mit 46½ P., Wilhelm **Gruppe**-Magdeburg mit 46¼ P., Fritz **Müller**-Dessau mit 46 P., Rudolf **Feldmann**-Neuhaldensleben mit 45¾ P., Gustav **Hecht**-Magdeburg mit 45¾ P., Otto **Kobsch**-Cöthen mit 45½ P. Am Abend fanden **Festbälle** im „Elysium" und im „Stadtpark" statt.

— **Weferlingen**, 7. Juli. (Denkmal.) Auf Einladung des Vorsitzenden des Bürgervereins hatten sich die Mitglieder des Ausschusses zur Errichtung des **Denkmals des Markgrafen v. Kulmbach-Bayreuth**, dem unser Ort so viel verdankt, eingefunden, um das von Herrn **Arnold Kühne**-Berlin entworfene und in Bronze gegossene Denkmal abzunehmen. Die eingehende Prüfung ergab, daß die Ausführung als in allen Theilen **gelungen** zu bezeichnen ist. Die Enthüllung erfolgt am Geburtstage des Markgrafen (17. Juli). Das Denkmal hat Aufstellung vor unserer Kirche gefunden; das s. Zt. für den Markgrafen errichtete Mausoleum bildet den Hintergrund.

— **Altengrabow**, 7. Juli. (Neue Bahn.) Am 11. d. Mts. wird eine amtliche Besichtigung der neuen Bahn von hier bis Loburg und dann am 15. d. Mts. die Betriebseröffnung stattfinden.

ꝶ **Elbingerode** (Harz), 7. Juli. (Bahnverbindung mit der Harzquerbahn.) In der Gemeinderathssitzung am Sonnabend kam das Eisenbahnprojekt nochmals zur Sprache, nachdem die Genehmigung zu den Vorarbeiten nunmehr ertheilt ist. Die Blankenburger Eisenbahngesellschaft hält an dem 25 000 Mk. billigeren Projekt, die Linie zur Hohne am Wechsel abzweigen zu lassen, fest, während die Stadt durchaus eine Abzweigung vom Bahnhof oder Bornberg wünscht. Man will nun die Reichs- und Landtagsabgeordneten Horn und Schmeißer bitten, für Elbingerode einzutreten.

— **Werben a. E.**, 7. Juli. (Oberpfarrstelle.) Statt die frei gewordene Stelle des **Oberpfarrers** in unserer Stadt auszuschreiben, hat der Magistrat beschlossen, sie dem Oberpfarrer **Wollesen** in Ellrich (Harz), der früher hier als Diakonus thätig war, anzutragen.

= **Jena**, 7. Juli. (Zum Raubmord) wird weiter geschrieben: Der Raubmörder **Behnert** wurde bereits am Freitag Abend gegen 11 Uhr von Gotha ins Landgerichtsgefängniß zu Weimar eingeliefert und Sonnabend Morgen mit seinen Genossen Goldschmidt und Fousse nach Jena transportirt, um der gerichtlichen Obduktion der Leiche beizuwohnen und an den Thatort geführt zu werden. Sie trafen, so berichtet die „Jen. Ztg.", mit dem Zuge 8 Uhr 43 Minuten Vormittags auf Station Weimar-Gera ein und wurden in zwei geschlossenen Wagen nach dem Amtsgericht bezw. der Klinik gefahren, von Gendarmen und Schutzleuten begleitet, saßen im ersten Wagen Goldschmidt und Fousse, im zweiten Behnert; alle drei (sie trugen noch die geraubten Anzüge) machten einen völlig apathischen Eindruck. Da die Nachricht von ihrer Ankunft sich schon früh verbreitet hatte, so wartete am Bahnhof und in der Weimar-Geraer Bahnhofsstraße bereits eine ziemliche Menschenmenge, welche die Verbrecher mit entrüsteten Zurufen empfing und wohl am liebsten Lynchjustiz verübt hätte. Um 9 Uhr fand die Obduktion im pathologischen Institut statt. Bei Ueberführung der Verbrecher nach dem Amtsgerichtsgefängniß wurden vor dem Thor zum Gefängnißhof von Seiten des Publikums **Lynchversuche** gemacht, indem einige Leute mit Schirmen in die Wagen schlugen und nach den Mördern spieen. Mittags 12 Uhr hielt eine große Menge Neugieriger, namentlich Schulkinder, den Weimar-Geraer Bahnhof besetzt, da man irriger Weise glaubte, die Verbrecher würden mit dem 12 Uhr-Zug nach Weimar zurückgeschafft. In der Klinik wurden sowohl von den drei Verbrechern als auch von der Leiche der Ermordeten photographische Aufnahmen gemacht, gegen 1 Uhr wurden die Verbrecher an den Thatort im Harzschen Haus in der Wagnergasse gebracht, die bis zur Kaiser Wilhelmstraße durch Schutzleute und ein Militäraufgebot abgesperrt war. Nachmittags ½5 Uhr erfolgte der Rücktransport der Verbrecher nach Weimar. **Der Mord an Frau Harz ist mit demselben Ziegelhammer ausgeführt, den Behnert schon bei der Ermordung der Trödlerin Lory benutzt hat**, und vor dieser That von seinem damaligen Genossen, angeblich einem Schlossergesellen aus Böhmen, geschenkt erhalten haben will.

— **Jena**, 7. Juli. (Ein Sittlichkeitsverbrecher) wurde in der Person eines Maurergesellen hier festgenommen. Er hat sich an einem 12jährigen Mädchen wiederholt vergangen.

— **Gotha**, 7. Juli. (Thüringisch-anhaltische Staatslotterie.) Der Direktor der thüringisch-anhaltischen Staatslotterie, Finanzrath **Dr.** Fischer hier tritt am 1. Januar in den Ruhestand. Zu gleicher Zeit wird bekanntlich die von ihm geleitete Lotterie mit der Großherzoglich hessischen unter der Direktion des Herrn **Dr.** Götz vereinigt.

W. **Altenburg**, 6. Juli. (Todesfall.) Hofprediger emer. H. **Eilhardt**, Geheimer Konsistorialrath a. D., Ritter pp., ist gestern hier gestorben.

-r. **Hermsdorf** b. Eisenberg, 7. Juli. (Ergriffener Spitzbube.) Endlich ist es der Gendarmerie gelungen, ein Individuum zu verhaften, das sich seinen Lebensunterhalt schon seit Anfang Mai dadurch verschaffte, daß es den auf dem Felde und im Walde beschäftigten Personen das Frühstück- und Vesperbrot stahl. Es ist dies der ca. 20jährige Hädrich aus Oberndorf.

W. **Greiz**, 6. Juli. (Blutvergiftung.) Die Frau des Bahnbeamten **Franz** hier stieß sich kürzlich eine Nadel in die Hand. Dies beachtete sie Anfangs nicht, bis die Hand sich so verschlimmerte, daß die Frau eine Klinik aufsuchen mußte. Die Blutvergiftung war aber schon so weit vorgeschritten, daß die Frau, welche Mutter von drei Kindern ist, gestern dort gestorben ist.

= **Eisenach**, 7. Juli. (Der betrügerische Bankerott des Galvaniseurs Emil Hopf) beschäftigte heute das Schwurgericht. Die Geschworenen bejahten unter Annahme mildernder Umstände die Schuldfragen, worauf der Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten und zu den Kosten verurtheilt wurde.

— **Leipzig**, 7. Juli. (Für die Errichtung eines Denkmals) zur Erinnerung an die **Völkerschlacht bei Leipzig** sind bis heute beim Patriotenbund hierselbst 496 661 Mk. eingegangen. Zum Bau des Denkmals sind in jüngster Zeit gewaltige Sandmassen auf einer Drahtseilbahn nach dem in Aussicht genommenen Platze gebracht.

— **Schwarzenberg**, 7. Juli. (Bauunglück. — Unnatürliche Mutter.) Am hiesigen Postneubau trugen sechs Maurer eine 4 bis 5 Centner schwere Sandsteinsäule über ein 4 Meter hohes Gerüst, als plötzlich ein Querbalken unter der Last brach. Die Arbeiter stürzten ab und wurden durch die nachsausende Säule und Gerüsttrümmer mehr oder weniger schwer verletzt. Dem einen wurde die Schädeldecke eingeschlagen, einem anderen das eine Bein derart zerschlagen, daß höchstwahrscheinlich eine Amputation nöthig wird. Die anderen vier Maurer erlitten nur leichte Verletzungen. Der Zustand des einen Verletzten ist hoffnungslos. — Ein Gerücht, daß eine Bauersfrau im nahen Unterscheibe ihr heimlich geborenes Kind beseitigt haben soll, hat sich jetzt bestätigt. Man hat den seit März d. Js. vergrabenen kleinen Leichnam endlich gefunden. Die behördliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Prozeß Sanden.

(Fortsetzung aus dem Morgenblatt.)

Nach der Pause wird aus den Akten des Polizeipräsidiums eine Aeußerung der „Frankfurter Zeitung" vom 12. Mai verlesen. In dem betr. Artikel wird der Geschäftsbericht der Preußischen Hypothekenbank pro 31. Dezember 1895 kritisch beleuchtet und die Lage der Bank schon damals als bedenklich und verworren hingestellt. — Die Vertheidigung stellt fest, daß dieser Bericht nicht etwa neuerdings, sondern im Jahre 1896 zu den Akten des Polizeipräsidiums gekommen sei.

Sehr langwierige Erörterungen knüpfen sich an die Frage, ob die Angeklagten Sanden und Puchmüller verpflichtet waren, Provisionen an die Preußische Hypothekenbank zu zahlen für die Hypothekengelder, die sie von dieser Bank erhalten. Die Sachverständigen Komm.-Rath Lucas und Geh. Rath Hecht vertreten den Standpunkt der Anklage, daß eine Provision zu zahlen gewesen sei, während die Angeklagten und die Vertheidiger das Gegentheil vertreten, indem sie ausführen, daß das Geschäft nur zwischen der Aktiengesellschaft und den Angeklagten schwebte, eine Verpflichtung einer Provisionszahlung an die Preußenbank nicht vorgelegen habe und man bei der ganzen Transaktion doch nicht die enge Interessenverbindung zwischen den einzelnen Gesellschaften des Concerns vergessen dürfe. Eine mala fides dürfe man bei diesen verwickelten Geschäften aus der Nichtzahlung der Provision aber doch nicht gegen die Angeklagten ableiten. Dagegen behauptet Staatsanwalt Beeck, daß die Preußenbank es den Angeklagten Ed. Sanden und Puchmüller zu verdanken hatte, daß sie schlechte Hypotheken und keine Provision erhielt, daß das ganze Geschäft von der Preußischen Hypothekenbank gemacht worden und die Aktiengesellschaft nur eine vorgeschobene Person sei.

Der Vorsitzende erklärt zum Schluß: Er habe die Hoffnung, daß am nächsten Montag mit den Plaidoyers begonnen werden könne. Justizrath Dr. Sello macht darauf aufmerksam, daß die noch in Aussicht genommene Vernehmung des Zeugen Bourgeau vielleicht noch zu einer Reihe von Beweisanträgen führen könnte. — Vorf. Landger.-Dir. Hetdrich: Dann würde die von mir ausgesprochene Hoffnung allerdings in weite Ferne rücken und der **Gerichtshof würde der Frage näher treten müssen, ob nicht ein Theilurtheil zu ergehen habe und der Rest zu vertagen sei.** Nächste Sitzung: Dienstag 9 Uhr.

„**Odol**" ist aller schönen Zähne Anfang!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207091-15/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch die Beschlüsse beider städtischer Körperschaften ist mit Zustimmung der Polizeiverwaltung — unter Aufhebung der entgegenstehenden früheren Feststellungen — für die Seebenerstraße, und zwar auf der Westseite derselben zwischen dem Wasserweg und dem Grundstück Seebnerstraße Nr. 20, auf der Ostseite bezüglich des Grundstückes Seebenerstraße **Nr. 51 ein Fluchtlinienplan** festgesetzt worden.

Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 bringen wir dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß der Plan in der Magistrats-Registratur A — Rathhausstraße 1, 1 Treppe, Zimmer 78 — zur Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen denselben innerhalb einer vierwöchentlichen Ausschlußfrist bei dem unterzeichneten Magistrat anzubringen sind.

Halle a. S., den 3. Juli 1902.

Der Magistrat. von Holly.

Bekanntmachung.

Die Auktion der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat Mai 1901 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 62501 bis 67342 tragen und über welche die Pfandscheine in braunem Druck ausgestellt sind, wird

Dienstag, den 5. August 1902 und an den darauf folgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/2 4 bis 5 Uhr im Auktionszimmer des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, abgehalten werden.

Zur Versteigerung gelangen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel u. s. w., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen.

Halle a. S., den 8. Juli 1902.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Verdingung.

Die Anfertigung und betriebsfertige Aufstellung der eisernen Ueberbauten (etwa 36 t) der **Straßenunterführung** auf **Bahnhof Ammendorf,** km Stat. 5,947, soll einschl. Lieferung aller Materialien öffentlich vergeben werden.

Bedingungen nebst Gewichtsberechnung und Zeichnungen können im Geschäftszimmer der Betriebsinspektion 1 zu Halle a. S. eingesehen, auch von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,40 Mk. (nicht in Briefmarken), soweit Vorrath vorhanden ist, bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **25. d. Mts., Vorm. 11 Uhr** an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzusenden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt um eben diese Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Halle a. S., den 3. Juli 1902.

Königl. Eisenb.-Betriebsinspektion I.

Verdingung.

Die **Ausführung der Erd-, Maurer- u. Steinmetzarbeiten zur Herstellung der Widerlagsmauern und der Flügel der Straßenunterführung auf Bahnhof Ammendorf** (Objekt etwa 7500 Mk.) soll einschl. Lieferung aller Materialien — ausschl. Cement — im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

Bedingungen, Verdingungsanschlag und Zeichnung können im Geschäftszimmer der Betriebsinspektion I zu Halle a. S. eingesehen, auch von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mk. (nicht in Briefmarken), soweit Vorrath vorhanden ist, bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzusenden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu eben dieser Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Zwei Probeziegelsteine sind dem Angebot beizufügen.

Halle a. S., den 5. Juli 1902.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion I.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der diesjährigen **Birnen-Nutzung** an der Kreischaussee von **Riemberg** nach **Rosenfeld** soll

Freitag, den 11. Juli 1902, Vormittags 11 Uhr

im **Gasthof „Zur Rose"** in **Hohenthurm** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen. (9694

Halle a. S., den 28. Juni 1902.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.

von Krosigk.

Die **Bahnhofswirthschaft** zu **Cöthen** (Westseite) soll zum 1. Oktober 1902 **verpachtet** werden. Bedingungen sind auf Station Cöthen einzusehen, auch vom Centralbureau hier gegen Erstattung von 50 Pfg. zu beziehen. Angebote sind geschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnhofswirthschaft Cöthen W." portofrei bis zum **2. August cr.,** Morgens 10 Uhr an uns einzureichen, wo die Eröffnung derselben, Knochenhaueruferstraße 1, stattfindet.

Magdeburg, den 1. Juli 1902.

Königliche Eisenbahndirektion.

Verpachtung.

Das Rittergut **Treben mit Vorwerk Haselbach** im Herzogthum Sachsen-Altenburg, unmittelbar an der Station **Trebanz—Treben, zwischen Leipzig und der Stadt Altenburg** gelegen, soll vom 1. September 1903 auf 15 oder 18 Jahre **verpachtet** werden.

Das Rittergut umfaßt ein Areal **von ca. 200 Hektaren,** wovon **ca. 50 Hektare Teiche.**

Die Pachtbedingungen können im Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen, auch abschriftlich von derselben gegen Einsendung der Schreib- und Portokosten bezogen werden.

Angebote nimmt an (9269

Die Rent- und Forstverwaltung in **Burgkemnitz,** Bez. Halle a. S.

Domänen-Verpachtung.

Die im Kreise Schmalkalden gelegene **Domäne Winne** soll von Johannis 1903 ab auf achtzehn Jahre, also bis zum 1. Juli 1921, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Gesammtfläche: 163,5242 ha, darunter Acker rund 113,5 ha, Wiesen rund 35 ha.

Grundsteuerreinertrag: 31,86 Mk. Bonitirungs-Reinertrag der in der Zusammenlegung befindl. Grundstücke 3368,49 Mk. Bisheriger Pachtzins: 2979,10 Mk.

Oeffentlicher Bietungstermin ist auf

Montag, den 21. Juli 1902, Vormittags 10 Uhr im oberen Sitzungssaale des Regierungsgebäudes vor dem Regierungsrath Goedecke anberaumt.

Zur Pachtübernahme ist ein verfügbares Vermögen von 50000 Mk. erforderlich. Pachtbewerber haben sich über diesen Besitz und über ihre landwirthschaftliche u. sonstige Befähigung durch glaubhafte Zeugnisse womöglich vor Beginn des Termins, spätestens in demselben auszuweisen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserer Domänen-Registratur hierselbst, sowie im Dienstzimmer des Domänen-Rentamts Rothenburg a. F. offen und können gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von uns bezogen werden.

Besichtigung der Domäne ist nach vorheriger Anmeldung bei dem Domänenpächter Herrn Oberamtmann Günther gestattet.

Cassel, am 18. Juni 1902.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.

Ein freundlicher

Landgasthof

mit vorzügl. **Materialwaaren-Geschäft,** schönem Saal, fleißig benutzter Kegelbahn soll besonderer Familienverhältnisse wegen **verkauft** werden. Der Gasthof ist seit 65 Jahren Eigenthum desselben Besitzers und seit 1898 neu erbaut. Offerten unter **Z. 9676 an** die Exped. d. Ztg. erbeten.

Hartobst-Verpachtung.

Die zur Domäne Wendelstein gehörige diesjährige Hartobstnutzung soll

Dienstag, den 15. Juli, Vormittags 11 Uhr

im Gasthause daselbst meistbietend verkauft werden. [9681

Bei Leipzig schön gelegenes

Rittergut,

400 Morgen, unmittelbar ein Gut Kl. I, m. sehr schönen Geb. u. übercompl. Inv., b. 150 000 *M* Anzahl., Rest mit 3 1/2 % unkündbar;

desgl. **ein Rittergut,** 480 Mrg., sehr g. Felder, neue mass. Geb., sowie großart. Invent., Anzahl. 1/3, **zu verkaufen** durch

F. Friedland,
Markranstädt.

Todesfallsh. b. Leipz. gel. schönes

Bauerngut,

97 1/2 Morg., Kl. I, mass. Geb. u. g. Inv., sowie Güter v. 60, 54, 31, 28, 15 u. 12 Acker (6 Acker sind 13 Morg.) zu **verkaufen** durch

F. Friedland,
Markranstädt.

Gutsverkauf.

Beabsichtige mein in Anhalt gelegenes **Brennerei-Gut** von ca. 500 Morgen Acker und 50 Morgen Wiese zu **verkaufen.** Anzahlung 70—80 000 Mk. Off. u. **Z. 9655** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Gut,

400—700 Morgen groß, mit **gutem** Boden, wird zu **pachten gesucht.** Uebernahme kann jeder Zeit erfolgen. Gefl. Offerten u. **Z. 9646** an die Exped. d. Ztg. (9646

Verkaufe Landgut,

300 Morgen, gute Gebäude, Inventar u. Ernte, Molkerei, Bahnhof 1500 m, Preis 100 000 Mk. (9214

W. Bismark, Geestgottberg.

Wegen zu übernehmender Baumaterialienhandl. **verkaufe** mein

Grundstück

mit gutem Kolonialw.-Geschäft in Bernburg unter günst. Bedingungen. Uebernahme sofort oder später. Adressen von nur Selbstkäufern unt. **N. 71** postl. **Bernburg** erb.

Dampfziegelei,

circa 2 Millionen Leistung, mit großem Thon- und Kohlenlager, im flotten Betrieb, Provinz Sachsen, sofort **verkäuflich.** Gefl. Anfragen unter **H. M. 901** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstraße 20.** [9691

Grundstück

in **Halle a. S.,** worin flotte Roßschlächterei u. Restaurant betrieben wird, **zu verkaufen.** Angebote unter **H. N. 902** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstraße 20.** [9692

Erbtheilungshalber soll das

Hausgrundstück

Moritzkirchhof Nr. 11 sofort verkauft werden. Meldung beim Vicewirth, 2 Tr. (9559

Feuerfestes Thon-, Kaolin- u. Quarzsand-Lager,

nahe Bahn, Provinz Sachsen, untersucht und praktisch erprobt, preiswerth **zu verkaufen.** Off. unter **H. L. 900** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstraße 20.** [9690

Reitpferd,

schwarzbr. W., 6 Jahre alt, 1,74 m groß, auffallende Figur, fromm, gut geritten, kann a. W. Bahnhof Eilenburg und Jesewitz vorgestellt werden. Preis 1500 *M*

Rittergut Gotha
bei Eilenburg.

Ein Reitpferd,

engl. Vollblut-Goldfuchs, ca. 10 Jahre alt, firm geritten, todtsicherer Springer, auch bei der Truppe gegangen, ist wegen Aufgabe des Reitens mit komplettem Reitzeug von Erfurt aus zu **verkaufen. Fester Preis** 700 Mk. Gute Hände bevorzugt. Offerten unter **Z. 9702** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. (9702

Halbblut-Fuchsstute,

4jährig, 162, absolut straßenfromm, m. großart. Gängen, auch a. Damenpferd passend, billig **zu verkaufen Halle a. S., Barfüßerstr. 19.**

Günstige Kaufgelegenheit.

Stadtgut-Verkauf.

Das früher Jaenicke'sche Stadtgut mit Dampfziegelei in Löbejün (Saalkreis), Station der Nauendorf—Gerlebogker Eisenbahn, ist ganz oder getheilt mit voller Ernte und kompl. lebenden und todten Inventar preiswerth **zu verkaufen.** Zwei kompl. Wirthschaftsgebäude. Größe ca. 660 Morgen. Feuerkasse 96 000 Mk. Reinertrag 9818 Mk. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Ausführliche Auskunft ertheilen [9396

Creditverein von Thorwest, Naegler & Co., Cönnern und Herr Robert Rosenberg, Halle a. S., Augustastr.

---

6 prima reine
Rambouillet-

Jährlings-Böcke

gehörnt und ungehörnt zum Preise von 80—120 Mk. hat abzugeben

Max Herbst,
Stiftsgut Sangerhausen.

---

100 Stück

Hammel-Lämmer

(Rambouillet), Durchschnittsgewicht 65 Pfd., stehen zum **Verkauf.**
Kammergut Magdala b. Weimar.
G. Reinhardt.

Einen sprungfähigen

Eber

verkauft
Freigut Wolferode
bei Eisleben.

Pferde

zum Schlachten kauft stets

Arthur Möbius,
Roßschlächterei mit Dampfbetrieb, **Halle a. S., Langestr. 21. Fernsprecher 1156.**

Echte

Haideschäfchen

in schwarz, gescheckt und weiß, sich besonders zum Geschenk für Kinder eignend, Fleisch sehr wohlschmeckend, ähnlich wie Reh, unter Garantie lebender Ankunft à St. 5,50 Mk., 4 Stück 20 Mk. Viele lobende Anerkennungsschreiben.

H. Menke,
Bispingen, Lüneburger Haide.

Kuh mit Kalb
zu **verkaufen**
Drohßig Nr. 5.

Dampf-Dreschapparat

von Garrett Smith & Co., bestehend aus **10pferd. Lokomobile, Klasse A, 6 Atm. Ueberdruck u. 60" Dreschkasten mit doppelter Reinigung,** beides in tadellosem, sofort betriebsfähigem Zustande, incl. sämmtlicher Riemen und Zubehör zu **verkaufen.**

Philipp Schwabach,
Halle a. S., Raffineriestraße 44.

Nur für Landwirthe!

Wegen zu großem Abschluß habe ich noch **10 Stück neue**

Getreidemäher,

bestes Fabrikat, unter 2jähriger Garantie, 50 Mk. unter wirklichem Werth franko jeder Bahnstation abzugeben. Anfragen unt. **Z. 9657** befördert die Expedition d. Zeitung.

Eine Mähmaschine,

sehr gut erhalten, ist außergewöhnlich billig zu **verkaufen.** Offert. erbeten unter **Z. 9652** an die Exped. d. Ztg. [9652

Eine sehr gut erhaltene

Göpel-Dreschmaschine

billigst abzugeben. (9584

Oekonomie Hugo Schütze, Alsleben (Saale).

Rittergut Zöschen

an der **Merseburg-Leipziger Chaussee** hat noch einige Fuhren vorzügliches

altes Heu

übrig. Preis ab Hof 4,25 Mk. per Ctr., bis Halle oder Leipzig gefahren 5 Mk. Etwas geringere Qualität 0,25 Mk. billiger. [9672

Ein 4pferdiger **Petroleum-Motor,** eine **Schrotmühle** mit Stein ist veränderungshalber **billig zu verkaufen. L. Brumbey, Leimbach** bei Mansfeld. (9682

Rittergutsverpachtung.

Die Freiherrl. v. Werthern'schen Rittergüter

Lossa u. Rothenberga,

ungefähr in der Mitte der vier Städte Wiehe, Rastenberg, Buttstädt und Cölleda liegend und durch Chaussee mit diesen verbunden, sollen **vom 1. Juli 1903** ab auf **12 oder 18 Jahre** getrennt **oder** zusammen **verpachtet** werden.

Das Pachtgut **Rothenberga** umfaßt **152,4890 ha,** hierunter **119,0360 ha Acker** und **21,9660 ha Wiese** in der Aue bei **Allerstedt** und **Wiehe,** incl. **1,9070 ha** in Flur **Rothenberga.**

Grundsteuerreinertrag 4563,33 Mark.

Das Pachtgut **Lossa** umfaßt **146,3690 ha,** hierunter **130,9030 ha Acker** und **12,5960 ha Wiese** in der **Aue** bei **Allerstedt und Wiehe.**

Grundsteuerreinertrag 4314,57 Mark.

Die Stallgebäude der beiden Güter sind neu erbaut.

Die Annahme jedes Gutes erfordert ein Vermögen von etwa 50 000—60 000 Mark.

Wegen Besichtigung der Pachtgüter wende man sich an den Sekretär **Nürnberger** zu **Bachra** bei **Ostramondra.**

Ebendort, sowie bei den Unterzeichneten sind die Pachtbedingungen erhältlich.

Pachtangebote sind bis zum **1. September d. J.** auf jedes Gut einzeln oder auf beide Güter zusammen bei dem Sekretär **Nürnberger schriftlich** einzureichen.

Halle a. S., den 1. Juli 1902.

Die Rechtsanwälte
Dr. Keil und von Köller.

Donnerstag, den 10. und Freitag, den 11. stehen bei mir große Transporte

beste bayerische

Zugochsen

und

hochtragende und frischmilchende

Kühe

preiswerth zum Verkauf.

Halle a. S., Königstraße 62. Fernspr. 560.

Moritz Schloss.

Erhalte **Donnerstag, den 10. d. Mts.** einen **Transport**

Dänischer Arbeitspferde

Wilhelm Trautmann, Querfurt, Telephon 54.

Stammschäferei Salzfurth,

Post Capelle, Provinz Sachsen, Telephon und Staatsbahn: Raguhn, zwischen Dessau-Bitterfeld.

Der freihändige Verkauf von Jährlingen aus hiesigen Vollblutheerden hat begonnen. Es stehen zur Auswahl:

Oxfordshires- und Merino-Fleischböcke.

Zuchtleiter: R. Behmer, Charlottenburg, Grolmannstr. 37

Auf Anmeldung steht Wagen Bahnhof Raguhn zur Verfügung.

9515] **Osterland.**

Diemen-Planen.

3 wasserdicht imprägn. **Diemen-Planen,** welche einmal gebraucht worden sind zu Zeltplanen, sind **billig zu verkaufen.**

M. Wehr, Leipzigerstraße 81.

Gebrauchter, gut erhaltener

Herren-Sattel

zu **kaufen gef.** Offerten m. Preis an Hrn. Augustin, Weidenplan 21.

Ein sehr gut erhaltener, halbverdeckter

Kutschwagen

(Fabrikat Lindner) **billig zu verkaufen Barfüßerstraße 19.**

Trockenschnitzel, Melassefutter

2c., Torfstreu in Ladungen und ausgewogen offerirt billigst (9623

F. Karbaum, Domplatz 2. Fernsprecher 544.

Jagdwagen,

viersitzig, wird zu kaufen gesucht, derselbe muß noch tadellos neu sein und leicht zu fahren. Am liebsten Umtausch gegen ein noch sehr gut erhaltenes Break. [9706

Offerten unter **Z. 9706 an** die Expedition dieser Zeitung.

Krebse,

die größten und besten der Welt, garantirt springl. Ank. 5-kg-Korb franko mit **80 Speisekrebs.** 4,50 Mk., **60 Riesenkrebs.** 5,50 Mk., **40 Ungeheuer-Solo-Krebsen** 7,50 Mk. [9210

H. Hornik, Oberberg, Schles.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207091-15/fragment/page=0010